

Spätmittelalter, Humanismus, Reformation / Studies in the Late Middle Ages, Humanism, and the Reformation

Herausgegeben von Volker Leppin

in Verbindung mit Amy Nelson Burnett, Johannes Helmrath, Matthias Pohlig, Eva Schlotheuber und Klaus Unterburger

Die Reihe *Spätmittelalter, Humanismus, Reformation (SMHR)* ist dem Zeitraum vom späten 13. Jahrhundert bis zum 17. Jahrhundert mit den beiden Epochen des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit gewidmet. Dabei richtet sich der Blick besonders auf die religiösen Impulse, wie sie etwa in den Kirchenreformbewegungen und der Reformation hervortraten. Darüber hinaus aber gilt das Interesse dem gesamten Spektrum der kulturgestaltenden Kräfte, für die stellvertretend der epochenübergreifende Humanismus des Renaissance-Zeitalters genannt wird. Die Reihe wird federführend von Volker Leppin (Professor für Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Mittelalter und Reformationsgeschichte an der Eberhard Karls Universität Tübingen) herausgegeben, in Verbindung mit Amy Nelson Burnett (Professorin für Renaissance, Reformation and Early Modern History an der University of Nebraska-Lincoln, USA), Johannes Helmrath (Professor für Mittelalterliche Geschichte II an der Humboldt-Universität zu Berlin), Matthias Pohlig (Juniorprofessor für die Geschichte der Frühen Neuzeit an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster), Eva Schlotheuber (Professorin für Mittelalterliche Geschichte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) und Klaus Unterburger (Professor für Historische Theologie/Mittlere und Neuere Kirchengeschichte an der Universität Regensburg).

ISSN: 1865-2840 - Zitiervorschlag: SMHR

Stand: 29.09.2020. Preisänderungen vorbehalten.

Jetzt bestellen:

https://www.mohrsiebeck.com/schriftenreihe/spaetmittelalter-humanismus-reformation-studies-in-the-late-middle-ages-humanism-and-the-reformation-smhr?no_cache=1

order@mohrsiebeck.com

Telefon: +49 (0)7071-923-0

Telefax: +49 (0)7071-51104



Mohr Siebeck

Mohr Siebeck GmbH & Co. KG
Postfach 2040
D-72010 Tübingen
info@mohrsiebeck.com
www.mohrsiebeck.com

Seite 1 von 40

The Medieval Luther

Ed. by Christine Helmer

Band 117
2020. XI, 301 Seiten.

ISBN 9783161589805
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161589812
eBook PDF 99,00 €

Die vorliegende Studie zeigt Luthers große Vertrautheit mit mittelalterlicher Philosophie und Theologie. Sie stellt einen Zusammenhang her zwischen seiner Lehre von Christus, seiner Heilsbotschaft, seiner Auffassung vom Priestertum und allgemeineren spätmittelalterlichen, religiösen und politischen Anliegen. Zudem wird aufgezeigt, wie grundlegend eine genaue Kenntnis des Mittelalters für das Verständnis von Martin Luthers Theologie ist.

Inhaltsübersicht

Christine Helmer: Introduction. The Search for the Medieval Luther

Part One: Christology

David J. Luy: Martin Luther and Late Medieval Christology. Continuity or Discontinuity? – *Richard Cross:* Luther's Christology and the Communicatio Idiomatum – *Aaron Moldenhauer:* Analyzing the Verba Christi. Martin Luther, Ulrich Zwingli, and Gabriel Biel on The Power of Words – *Marilyn McCord Adams:* Eucharistic Real Presence. Some Scholastic Background to Luther's Debate with Zwingli

Part Two: Soteriology

Graham White: Modal Logic in Luther's *Enslaved Will* – *Alice Chapman:* Christ the Physician. Medieval Roots of the Christus Medicus in Luther – *Candace L. Kohli:* The Medieval Luther on Poenitentia. Good Works as the Completion of Faith in the Christian Life – *Jennifer Hockenbery Dragseth:* Friendly Grace. The Augustinian Roots of Luther's Epistemology – *Else Marie Wiberg Pedersen:* »You Are Mine, and I am Yours«. The Nuptial Motif in Luther's Theology – *Volker Leppin:* Mysticism and Justification

Part Three: Ministry

Dean Phillip Bell: Ministry and Sacred Obligation. A Late Medieval Context for Luther's »On Whether One May Flee from the Death« – *Christopher Voigt-Goy:* Luther and Priestly Potestas in the Late Middle Ages – *G. Sujin Pak:* The Protestant Reformers and the Regula Fidei – *Christine Helmer:* The Priesthood and its Critics

Sommer, Mattias Skat

Envisioning the Christian Society

Niels Hemmingsen (1513–1600) and the Ordering of Sixteenth-Century Denmark

Band 116
2020. XV, 234 Seiten.

ISBN 9783161594564
Leinen 89,00 €

ISBN 9783161594571
eBook PDF 89,00 €

Mattias Skat Sommer untersucht die Rolle, die Niels Hemmingsen innerhalb des Diskurses über die soziale Interaktion im nachreformatorischen Dänemark spielte. Sommer betont die fließenden Grenzen der dänischen Reformation und diskutiert vor diesem Hintergrund den Reflexionsrahmen von Konfessionalisierung und konfessionellen Kultur.

Aushandlungen religiösen Wissens – Negotiated Religious Knowledge

Verfahren, Synergien und produktive Konkurrenzen in der Vormoderne – Methods, Interactions and Productive Rivalries in Premodern Times

Herausgegeben von / Edited by Annette Gerok-Reiter, Anne Mariss und/and Markus Thome

Band 115
2020. VIII, 274 Seiten.

ISBN 9783161591952
Leinen 79,00 €

ISBN 9783161591969
eBook PDF 79,00 €

Religiöses Wissen, so die Grundannahme des DFG-Graduiertenkollegs „Religiöses Wissen im vormodernen Europa (800–1800)“, entsteht in der Auseinandersetzung mit dem in der Bibel offenbarten, aber nicht greifbaren Wissen. Im alltäglichen Umgang der religiösen Experten und Laien wird es jedoch immer wieder transformiert und an die zeitspezifischen Gegebenheiten angepasst. Die dabei entstehenden diskursiven Konkurrenzen zwischen religiösem Wissen und anderen Wissensfeldern stehen im Fokus des interdisziplinär angelegten Sammelbands. Die Beiträge thematisieren die unterschiedlichen Verfahrensweisen, durch die religiöses Wissen in den Bereichen der Naturforschung, Kunst oder Literatur adaptiert und modelliert wird, sowie die dabei zu Tage tretenden Spannungen, Konkurrenzen oder Synergien.

Inhaltsübersicht

Annette Gerok-Reiter/Anne Mariss/Markus Thome: Aushandlungen religiösen Wissens zwischen Affirmation und Konkurrenz. Einführung

Göttliche Ordnung – Soziale Ordnung

Harald Buchinger: Religiöses Wissen im Vollzug. Hermeneutische Transformationen in Beispielen der Advents liturgie

Religiöse Argumentation – Ästhetische Eigenlogik

Élisée Dion: Die Harmonie des Buchs. Text, Paratext und Bilder im didaktischen und spirituellen System der ‚Image du monde‘ (13.-15. Jahrhundert) – *Anna Pawlak:* Die Farbe der Hierophanie. Grisaille zwischen meditatio mortis und



Mohr Siebeck

bildimpliziter Kunsttheorie in Pieter Bruegels d.Ä. Marienod – *Gudrun Bamberger*: Die Faustbücher des 16. Jahrhunderts: zwischen Literatur und Theologie – *Mariam Hammami*: Wahrheitsansprüche in Bild und Text. Die Figur der Veritas auf Titelblättern religiöser Schriften aus Antwerpen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts – *Kevin Hilliard*: From the Lord's Prayer to Universal Prayer and Back: Religious Knowledge in Eighteenth-Century Poetry

Schöpfungswissen – Naturforschung

Bruno Wiedermann: Das kann nit gehindern kein cristenliches gebet. Aushandlungen religiösen Wissens in laienastrologischen Sammelhandschriften des 15. Jahrhunderts – *Ariane Koller*: Geographia Sacra. Religiöses Wissen und die Ästhetik der Kartographie in Abraham Ortelius' Parergon – *Iris Wenderholm*: Picturing the Wind: On the Interweaving of Religious, Mythological and Natural History Knowledge in Dutch Copper Engraving (c. 1600) – *Jörg Robert*: Natural Science and Religious Knowledge: Martin Opitz's Didactic Poem Vesuvius (1633) – *Irina Saladin*: Jesuit Missions and the Transfer of Local Knowledge: Early Modern Cartography between Amazon, Orinoco and Europe

Klitzsch, Ingo

Redaktion und Memoria

Die Lutherbilder der »Tischreden«

Band 114
2020. XII, 635 Seiten.

ISBN 9783161590375
Leinen 119,00 €

ISBN 9783161590382
eBook PDF 119,00 €

Die sogenannten »Tischreden« werden in der Luther- und Reformationsforschung vorrangig als »Materialsammlung« verwendet. Zu kurz kommt dabei die Frage, wie methodisch verantwortet mit diesen Überlieferungen umzugehen ist. Hier setzt Ingo Klitzsch an und geht innovative Wege. Er berücksichtigt Ansätze der kulturgeschichtlich ausgerichteten Erinnerungsforschung sowie exegetische und literaturwissenschaftliche Einsichten und zeigt auf, dass dieser Quellenbestand der zeitgenössischen Kompilationsliteratur im Allgemeinen und der Apophthegmatik im Besonderen zuzurechnen ist. Von hier entwickelt er Rahmenbedingungen einer gattungsadäquaten Methodik, die er exemplarisch anwendet. Erstmals wird deutlich, in welchem hohen Maße und auf welche Weise die verschiedenen Überlieferungen durch die Interessen ihrer »Tradenten« geprägt sind: Die Überlieferungen sind weniger Zeugnisse einer *ipsissima vox Lutheri* als einer vielschichtigen Luthermemoria und ihrer Trägerkreise.

Odenthal, Andreas

Evangelische Stundenliturgie in Württemberg

Zum Chordienst der Klöster und Klosterschulen nach Einführung der Reformation

Band 113
2020. XV, 311 Seiten.

ISBN 9783161591167
Leinen 79,00 €

ISBN 9783161591174
eBook PDF 79,00 €

Die gottesdienstliche Seite der Reformation Württembergs ist vor allem in Bezug auf die Umformung des sonntäglichen Hauptgottesdienstes untersucht worden. Kaum beachtet wurde die Stundenliturgie, also jene Form täglich mehrmaligen Gottesdienstes, die in den alten Klöstern Württembergs wie etwa Maulbronn oder Blaubeuren gepflegt wurde. Bei der Umwandlung der Klöster in evangelische Klosterschulen wurde diese Gottesdienstform grundsätzlich beibehalten, aber einer Revision unterzogen. Sie blieb im reformatorischen Württemberg deshalb bedeutend, weil die Teilnehmenden nicht nur den Psalter kennenlernten und meditierten, sondern auch den Gregorianischen Gesang und die lateinische Sprache üben konnten. Anhand von liturgischen Büchern des 17. Jahrhunderts wird diese Gebetsform vor dem Hintergrund der Kirchenordnungen analysiert und vorgestellt. Die Untersuchung hält zugleich mannigfache Hinweise für zu leistende weitere Forschungsarbeit bereit.

Zecherle, Andreas

Die Rezeption der 'Theologia Deutsch' bis 1523

Stationen der Wirkungsgeschichte im Spätmittelalter und in der frühen Reformationszeit

Band 112
2019. XII, 311 Seiten.

ISBN 9783161558702
Leinen 114,00 €

ISBN 9783161569975
eBook PDF 114,00 €

Die sogenannte 'Theologia Deutsch', ein wohl noch im 14. Jahrhundert entstandener mystischer Traktat, wurde von Martin Luther im Druck herausgegeben und mit höchstem Lob bedacht. Andreas Zecherle rekonstruiert die Wirkungsgeschichte dieser Schrift bis zum Jahr 1523 erstmals genauer und bettet so Luthers Rezeption in ihren Kontext ein. Der Autor untersucht die vorreformatorische Rezeption des Traktats im Spiegel der handschriftlichen Überlieferung sowie die Rezeption bei Johann von Staupitz, Martin Luther und Andreas Bodenstein von Karlstadt. Die Studie zeigt, dass Luther und Karlstadt teils in Übereinstimmung mit Tendenzen in der vorreformatorischen Wirkungsgeschichte, teils im Gegensatz zu diesen die 'Theologia Deutsch' im Sinne ihrer je eigenen Theologie interpretierten und dabei an bestimmte Aussagen des spätmittelalterlichen Werkes philologisch präzise anknüpften, während sie andere aneignend umdeuteten oder ausblendeten.

The Liber ordinarius of Nivelles (Houghton Library, MS Lat 422)

Liturgy as Interdisciplinary Intersection

Ed. by Jeffrey F. Hamburger and Eva Schlotheuber



Band 111
2020. IX, 513 Seiten.
ISBN 9783161582424
Leinen 119,00 €
ISBN 9783161582431
eBook PDF 119,00 €

Die Entdeckung der ältesten erhaltenen Handschrift, des Liber ordinarius, der mächtigen Abtei Nivelles, bedeutet einen wesentlichen Neufund für die wechselvolle Geschichte und religiöse Praxis des alten Damenstifts. Der Liber ordinarius und die inserierten Dokumente geben wertvolle Auskunft über das Zusammenwirken der Männer- und der Frauengemeinschaft in Nivelles und die Entwicklung des Äbtissinnenkults um die Heilige Gertrud.

Inhaltsübersicht

The Manuscript

Jeffrey F. Hamburger: Description of the Liber ordinarius of Nivelles, Houghton Library, MS Lat 422 and the Date of its Decoration – *Albert Derolez*: Codicology and Paleography of the Nivelles Liber ordinarius

The Context

Eva Schlotheuber: Pilgrims, the Poor, and the Powerful: The Long History of the Women of Nivelles – *Walter Simons*: Worlds Apart? Beguine Communities of Nivelles and the Abbey of St Gertrude, from Marie d'Oignies (d. 1213) to the Liber ordinarius (c. 1300) – *Rowan Dorin*: Order and Disorder: The Documentary Additions to the Liber ordinarius of Nivelles

The Cult

Bonnie Effros: Elizabeth de Bierbais and the Relics of Gertrude of Nivelles – *Alison I. Beach*: *Placet nobis electio*: The Election and Investiture of the Abbess at Fourteenth-Century Nivelles – *Margot Fassler*: Liturgical History and Hagiography as Reflected in the Ordinal of Nivelles, with Emphasis on the Cult of St Gertrude

The Liturgy

Louis van Tongeren: Holy Week in Nivelles – *Charles Caspers*: On the Road: The Processions of the Nivelles' Canonesses and their Attitude towards the Outside World (c. 1350)

The Architecture

Klaus-Gereon Beuckers: The Abbey Church of St Gertrude in Nivelles: Observations regarding its Architectural Disposition – *Andreas Odenthal*: *maiozem ecclesiam esse matrem omnium ecclesiarum totius villae*: On the Sacral Topography of Nivelles based on the *Liber ordinarius*

The Documents – Edition, Commentary, and Translation

Virginie Greene: The French of Nivelles: A Vernacular Legalese in the Making – *Hannah Weaver*: Note on the Language of the Documents Pertaining to the Abbey of Nivelles – *Thomas Forrest Kelly*: Personnel of the Church of Nivelles as seen in the *Liber ordinarius* – *Eva Schlotheuber/Jeffrey F. Hamburger*: Appendix. Editio princeps of the documents from the second half of the thirteenth century from the *Liber Ordinarius* of Nivelles

Odenweller, Kristina

Diplomatie und Pergament

Karriere und Selbstbild des gelehrten Juristen Giovan Francesco Capodilista

Band 110
2019. X, 393 Seiten.
ISBN 9783161569524
Leinen 104,00 €
ISBN 9783161569531
eBook PDF 104,00 €

Kristina Odenweller veranschaulicht in diesem Band die diplomatische Karriere des aus Padua stammenden gelehrten Juristen Giovan Francesco Capodilista, die in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts eine bemerkenswerte geographische Spannweite erreichte. Als Diplomat in Diensten der Republik Venedig war er sowohl auf dem Basler Konzil als auch am Hof Papst Eugens IV. tätig, bevor er in den Dienst des römischen Papstes wechselte und Verhandlungen am Hof Kaiser Sigismunds in Ungarn, mit den Kurfürsten auf den Reichsversammlungen in Mainz und Nürnberg und mit dem französischen König Karl VII. in Bourges führte. Gleichzeitig dokumentierte er in einer ab 1434 auf dem Basler Konzil entstandenen Handschrift seine eigene Familiengeschichte, die er bis auf die Zeit Karls des Großen zurückführte. Diese aufwändig illuminierte Handschrift wird als der Capodilista-Kodex bezeichnet, und verdeutlicht nicht nur Giovan Francesco Capodilistas Interesse an seiner Familiengeschichte, sondern auch seine Strategien zur Legitimation, Selbstrepräsentation und auch Manipulation der Vergangenheit und der Gegenwart durch gezieltes historiographisches Schreiben.

Martyrerbücher und ihre Bedeutung für konfessionelle Identität und Spiritualität in der Frühen Neuzeit

Interkonfessionelle und interdisziplinäre Beiträge zur Erforschung einer Buchgattung

Hrsg. v. Andrea Strübind u. Klaas-Dieter Voß

Band 109
2019. VI, 258 Seiten.
ISBN 9783161565380
Leinen 89,00 €
ISBN 9783161565397
eBook PDF 89,00 €

Wer sich mit den durch die Reformation ausgelösten Veränderungen in Kirche und Gesellschaft vor 500 Jahren beschäftigt, darf dabei die dunkle Seite des damaligen Geschehens nicht ausklammern. Die Beiträge im vorliegenden Tagungsband beschäftigen sich interdisziplinär und interkonfessionell mit dem Phänomen religiös motivierter Verfolgung von Christen in der Frühen Neuzeit. Untersucht wird u.a. die Entstehungs- und Druckgeschichte der seit Mitte des 16. Jahrhunderts populär gewordenen Martyrerbücher, aber auch die Art der darin vorkommenden Darstellungen und Visualisierungen, durch die zum Teil konfessionelle Gemeinschaft gestärkt bzw. eine identitätsstiftende Bekenntniskultur geschaffen wurde.

Inhaltsübersicht

Peter Burschel: Cultures of Martyrdom in the Early Modern Age – *Martin Ohst*: Transformationsversuche und ihre Grenzen. Der Begriff des Martyriums im lutherischen Protestantismus – *Martin Treu*: Martyrer im Luthertum Ludwig Rabus: Historie der Martyrer – *Jeremiah Martin*: Temporal and Spiritual Identity in Jean Crespin's *Livre des martyrs* – *Klaas-Dieter Voß*: Adriaen van Haemstede und die Täufer. Zum Entstehungskontext und zur Autorschaft der ältesten »Ender« Martyrerbücher

– *Gabriele Müller-Oberhäuser*: »Great Persecutions and Horrible Troubles«. John Foxe, The Book of Martyrs und die englische Reformation – *Susanne Lachenicht*: Die Bedeutung des Martyriums für Hugenotten in Frankreich und im Refuge – *Albert de Lange*: Die Waldenser in Kalabrien. Märtyrer zwischen Mythos und Realität – *Stephanie Dickey*: Pietism and Pictorial Convention in Jan Luyken's *Illustrations for The Martyrs' Mirror* (1685) – *Nicole Grochowina*: Gleichheit im Tod, Unterschied in der Erinnerung? Märtyrerinnen im Täuferum – *Raingard Esser*: »als in eenen spiegel ...« Katholische Märtyrerbücher in den Niederlanden im Achtzigjährigen Krieg – *Walter Schulz*: Emdens Märtyrer. Die Quäker im 17. Jahrhundert

Niggemann, Andrew J.

Martin Luther's Hebrew in Mid-Career

The Minor Prophets Translation

Band 108
2019. XIV, 411 Seiten.

ISBN 9783161570018
Leinen 129,00 €

ISBN 9783161570025
eBook PDF 129,00 €

Außer den Psalmen wurde kein Buch der hebräischen Bibel bisher in umfassender Weise hinsichtlich Luthers hebräischer Übersetzung untersucht. Andrew J. Niggemann bietet in dieser Studie eine ausführliche Analyse von Martin Luthers hebräischen Übersetzungen in der Mitte seiner akademischen Laufbahn. Er bringt das wissenschaftliche Verständnis von Luthers Hebräisch voran, indem er seine Übersetzung des Zwölfprophetenbuchs untersucht, eine seiner letzten Arbeiten seiner ersten vollständigen Übersetzung der hebräischen Bibel.

Stenzig, Philipp

Die Chronik des Klosters Lüne über die Jahre 1481–1530

Hs. Lüne 13

Band 107
2019. VIII, 207 Seiten.

ISBN 9783161565892
Leinen 79,00 €

ISBN 9783161565908
eBook PDF 79,00 €

Im Kloster Lüne bei Lüneburg führte die Annahme der Bursfelder Reform im Jahre 1481 nicht nur zu einer geistlichen und künstlerischen Blütezeit, sondern auch zu einem Aufschwung der Schriftlichkeit, der bis zur Durchsetzung der lutherischen Reformation durch den Lüneburger Herzog Ernst I. anhalten sollte. Die gebildeten Nonnen redigierten liturgische Ordines und Statuten und sammelten ihre Korrespondenz. Sie führten ein (fragmentarisch erhaltenes) Tagebuch, aus dem sie im Jahre 1530, als die neue Zeit schon ihre langen Schatten vorauszuwerfen begonnen hatte, eine lateinische Klosterchronik schöpften, mit der sie noch einmal das historische Gedächtnis ihrer Gemeinschaft für die Nachwelt festhalten und ihre Wertschätzung für ihre von der monastischen Reformbewegung inspirierte Praxis dokumentieren wollten. Diese wichtige Quelle liegt nun erstmals als durchgängig kommentierter Volltext vor; dabei werden ausgewählte Passagen mit ihren Vorlagen aus den erhaltenen Tagebuchfragmenten konfrontiert.

Jammerthal, Tobias

Philipp Melanchthons Abendmahlstheologie im Spiegel seiner Bibelauslegung 1520–1548

Band 106
2018. XVI, 297 Seiten.

ISBN 9783161566745
Leinen 79,00 €

ISBN 9783161566752
eBook PDF 79,00 €

Tobias Jammerthal stellt die Entwicklung von Melanchthons Abendmahlstheologie anhand seiner Auslegung der entsprechenden Bibeltexte von Beginn seiner Wittenberger Tätigkeit bis unmittelbar nach dem Augsburger Interim in Form von exegetischen Vorlesungen und Kommentaren, aber auch der bislang der Forschung nahezu unbekanntem Predigten Melanchthons, dar. Der Praeceptor Germaniae wird so in seinen Praxisbezügen zwischen Vorlesung, Predigthilfe, Katechese, Sonntagsunterweisung und Predigt erkennbar. Durch intensive Berücksichtigung des jeweiligen Entstehungskontexts arbeitet der Autor Melanchthons Profil als Abendmahlstheologe heraus. Die Verbindung auslegungs-, frömmigkeits- und theologiegeschichtlicher Perspektiven ermöglicht einen Blick auf die weitreichenden Kontinuitätslinien einer Theologie des Herrenmahls, in deren Zentrum die Kommunion und nicht die Frage nach der Realpräsenz steht.

Dohna, Lothar Graf zu / Wetzel, Richard

Staupitz, theologischer Lehrer Luthers

Neue Quellen – bleibende Erkenntnisse



Band 105
2018. XII, 392 Seiten.

ISBN 9783161561252
Leinen 104,00 €

ISBN 9783161561269
eBook PDF 104,00 €

Der Theologe Johann von Staupitz (ca. 1465–1524) ist vor allem als Förderer und Beichtvater des jungen Luther bekannt. Lothar Graf zu Dohna und Richard Wetzel haben einige von Staupitz' Werken kritisch ediert, darunter (2001) sein Gutachten im Salzburger Häresieverfahren gegen Stephan Agricola (1523/24). Im ersten Teil dieses Bandes erschließen sie weitere 24 überwiegend unveröffentlichte Texte aus demselben Verfahren, die Staupitz' Rolle klarer sehen helfen. Der zweite Teil enthält außer mehreren älteren, an versteckten Orten erschienenen Studien zwei neue Beiträge: »Gesetz und Evangelium« – diese grundlegende reformatorische Erkenntnis, wenn auch nicht die Formel Luthers (1519), war zuvor schon von Staupitz entfaltet worden -, sowie einen Bericht über die Staupitz-Forschung bis 2016. Dieses Buch befreit Staupitz' Bild von Übermalungen und zeigt ihn als Schlüsselgestalt der beginnenden Reformation, einflussreichen Lehrer und Freund Luthers, der diesem zeitlebens treu blieb und dessen theologische Einwirkung auf seinen Schüler kaum zu überschätzen ist.

Schlotheuber, Eva

»Gelehrte Bräute Christi«

Religiöse Frauen in der spätmittelalterlichen Gesellschaft

Band 104
2018. IX, 340 Seiten.

ISBN 9783161553677
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161562556
eBook PDF 99,00 €

Die Lebenswelt und Kultur der mittelalterlichen Frauenkonvente sind ein vergleichsweise junges Forschungsfeld. Mit Ausnahme herausragender Gestalten wie Hildegard von Bingen oder den großen Mystikerinnen wie Mechthild von Magdeburg gerieten Bildung, theologische Grundlagen sowie der religiöse oder künstlerische Ausdruck der religiösen Frauen lange kaum in den Blick der Forschung, womit nicht weniger als die Hälfte aller Religiösen als unwesentlich für die kulturelle und gesellschaftliche Entwicklung in der Vormoderne eingeschätzt wurde – die vielleicht größte Forschungslücke der Geschichtswissenschaft. Die im vorliegenden Band vereinigten Forschungsarbeiten von Eva Schlotheuber verdanken eine neue Perspektive auf die Lebenswelt und den kulturellen Ausdruck der Nonnen vor allem der Binnensicht, also den von den Frauen selbst verfassten Schriften. Sie beleuchten in lebendiger und eindrucksvoller Weise den in theologischer, intellektueller, sozialer, aber auch in ökonomischer Hinsicht höchst anspruchsvollen Alltag der Frauen in der Klausur.

Becker, Michael

Kriegsrecht im frühneuzeitlichen Protestantismus

Eine Untersuchung zum Beitrag lutherischer und reformierter Theologen, Juristen und anderer Gelehrter zur Kriegsrrechtsliteratur im 16. und 17. Jahrhundert

Band 103
2017. XV, 455 Seiten.

ISBN 9783161553622
Leinen 89,00 €

ISBN 9783161586415
eBook PDF 89,00 €

Das 16. und 17. Jahrhundert ist für die Völkerrechtsgeschichte von besonderer Bedeutung. Aufgrund der spanischen Expansion in der Neuen Welt und der konfessionellen Konflikte in Europa wurden völkerrechtliche Fragen kontrovers diskutiert. Während der römisch-katholische Anteil des Völkerrechtsdiskurses bereits Gegenstand zahlreicher Untersuchungen wurde, ist der protestantische Beitrag zur Genese und Ausdifferenzierung des frühneuzeitlichen Völkerrechts weitgehend unbekannt. Michael Becker befasst sich daher mit den Werken protestantischer Theologen, Juristen und anderer Gelehrter, die sich zu Fragen des Völkerrechts geäußert haben. Anhand von spezifischen Problemstellungen aus dem Bereich des Kriegs- und Bündnisrechts (religiöse Offensiv- und Verteidigungskriege, Bündnisse zwischen unterschiedlichen Konfessionen) zeigt er, dass protestantische Gelehrte den Völkerrechtsdiskurs mitgeprägt haben.

Die Arbeit wurde mit einem Preis des wissenschaftlichen Beirats zum Reformationsjubiläum ausgezeichnet.

Dehnert, Uta

Freiheit, Ordnung und Gemeinwohl

Reformatorische Einflüsse im Meisterlied von Hans Sachs

Band 102
2017. XVI, 563 Seiten.

ISBN 9783161556562
Leinen 129,00 €

ISBN 9783161586408
eBook PDF 129,00 €

Hans Sachs war nicht nur Nürnberger Schuster, sondern auch Dichter und Meistersinger: Mit der »Wittenbergisch Nachtigall« legte er sein persönliches reformatorisches Bekenntnis ab. Er steht im Mittelpunkt der vorliegenden Untersuchung, um anhand seiner Meisterlieder exemplarisch für einen Handwerker der Frühen Neuzeit die Frage zu beantworten, wie ein Laie im städtischen Kontext des 16. Jahrhunderts das Anliegen der Reformation verstanden und dieses persönlich für sich und andere in das praktische Leben übersetzt hat. Welche Schwerpunkte waren für ihn konkret als Handwerker wichtig, welche Lehren erschienen ihm als besonders lebensnah und animierten ihn zur Nachahmung? Die Rezeption der theologischen Lehren Luthers wird in dieser Arbeit konsequent aus der Perspektive von Hans Sachs analysiert, der als Meistersinger seine Lieder auf der Singschule vortrug und zur Diskussion stellte. Vor diesem Hintergrund verdichten Meisterlieder auf kleinstem Raum, was im Großen den Prozess der Meinungsbildung bestimmte. Uta Dehnert zeigt, inwiefern sie Spiegel der Dynamik der Reformation sind, deren Anstoß bei den Wittenberger Theologen um Luther zu suchen ist. Dies führte zu einem neuen Selbstbewusstsein unter den Laien in den Reichsstädten, indem dieselben sich unabhängig mit religiösen Fragen beschäftigten und die Bibel eigenständig, angeleitet durch reformatorische Traktate, auszulegen begannen.

Die Arbeit wurde mit dem Publikationspreis für hervorragende Forschungsleistung der Universität Stuttgart ausgezeichnet.



de Boer, Jan-Hendryk

Die Gelehrtenwelt ordnen

Zur Genese des hegemonialen Humanismus um 1500

Band 101
2017. IX, 671 Seiten.

ISBN 9783161554216
Leinen 129,00 €

ISBN 9783161586392
eBook PDF 129,00 €

Jan-Hendryk de Boer untersucht in dieser Studie den Umbruch in der Gelehrtenwelt des römisch-deutschen Reichs am Ende des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts. Er zeigt, wie sich in diesem Zeitraum der hegemoniale Humanismus als eine neue diskursive Formation ausbildete. Diese organisierte die humanistische Bewegung wie auch deren Verhältnis zur Scholastik und schließlich den Ort des Humanismus in der Gelehrtenwelt insgesamt um. Nachdem humanistische Ideen zunächst relativ problemlos Aufnahme gefunden hatten, beanspruchten die Vertreter des hegemonialen Humanismus als Dichter, Grammatiker und Philologen für sich allein, über nützliche Fertigkeiten und relevantes Wissen zu verfügen. In einem Kulturtransfer der entsprechenden italienischen Entwicklungen wurde so ein scholastisch-humanistischer Antagonismus erzeugt, der bis in die heutige Forschung nachwirkt.

Saarinen, Risto

Luther and the Gift

Band 100
2017. X, 323 Seiten.

ISBN 9783161549700
Leinen 124,00 €

ISBN 9783161586385
eBook PDF 124,00 €

Aktuelle anthropologische, linguistische und philosophische Untersuchungen haben unser Verständnis der Gabe und ähnlicher Phänomene wie Gastlichkeit und Barmherzigkeit bedeutend vergrößert. Obwohl man solche Ergebnisse mit Vorsicht auf historische theologische Quellen anwenden sollte, ähneln sie klassischen Diskussionen über Nächstenliebe, die Verwaltung der Sakramente, die Weitergabe von Traditionen, den freien Willen und Gottes Gnade. In diesem Buch untersucht Risto Saarinen Martin Luthers Verständnis der Gabe und verwandter Aspekte wie Gunst und Wohltaten, Glaube und Rechtfertigung, Tugend und Verdienst, Ethik und Lehre, Gesetz und Christus. Die historische Motivation hinter diesem Fokus beruht auf der Erkenntnis, dass Luther die klassische, mittelalterliche und humanistische Debatte über die Unterschiede und die Parallelen von Gabe und Handel sowohl weiterführt als auch kritisiert. Dieses historische Verständnis ebnet den Weg zu einer angemessenen systematischen Theologie der Gabe.

Beyer, Michael

Logik der Freiheit

Die Prädestinationslehre Wilhelms von Ockham im Rahmen seiner Theologie

Band 99
2017. VIII, 253 Seiten.

ISBN 9783161526718
Leinen 89,00 €

ISBN 9783161586378
eBook PDF 89,00 €

Freiheit ist das Problem jeder traditionellen Prädestinationslehre: Es gibt keine; zumindest keine echte, die wesentlichen Dinge des Lebens betreffende. Dem Franziskanertheologen Wilhelm von Ockham († 1347) aber war es ein besonderes Anliegen, den als Wahlfreiheit verstandenen freien Willen zu bewahren. Darum legte der »genialste aller Scholastiker« (Luther) eine Prädestinationslehre vor, die sowohl den Vorgaben der Tradition als auch seiner persönlichen Hochschätzung der Wahlfreiheit gerecht wurde.

Michael Beyer stellt Ockhams Prädestinationslehre dar und zeigt sie dabei als Teil eines wohlgedachten theologischen Systems, das an logischer Klarheit seinesgleichen sucht. Prädestinations- und Rechtfertigungslehre begegnen darin stets als Einheit. Da noch Luthers Erfurter Lehrer erheblich vom Denken des *Venerabilis Inceptor* geprägt waren, mag diese Studie überdies einen Beitrag dazu leisten, den Ausgangspunkt von Luthers Theologie besser zu verstehen.

Tomaszewski, Marco

Familienbücher als Medien städtischer Kommunikation

Untersuchungen zur Basler Geschichtsschreibung im 16. Jahrhundert

Band 98
2017. XII, 252 Seiten.

ISBN 9783161549076
Leinen 89,00 €

ISBN 9783161586361
eBook PDF 89,00 €

Bei städtischen Familienbüchern handelt es sich um Sammelhandschriften, in denen unter anderem stadthistorische Texte mit familienbezogenen Aufzeichnungen kombiniert wurden. Marco Tomaszewski fragt nach Verwendungsweisen und kommunikativen Reichweiten dieser spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Quellen, indem er die Bücher im Rahmen der städtischen Kommunikation kontextualisiert. Dabei zeigt sich, dass ihr zeitgenössischer Gebrauch gerade im Spannungsfeld zwischen familiärer Exklusivität und städtischer Öffentlichkeit zu verstehen ist. Die heutige Wahrnehmung dieser Quellen wird maßgeblich durch Editionen beeinflusst, die jedoch ein ganz anderes Bild als die Handschriften bieten und daher ihrerseits historisiert werden müssen. Aus diesem Grund sind neben der vormodernen Überlieferung auch die Entstehungskontexte der Editionsreihe Basler Chroniken Thema des Buches.



Schürer, Markus

Die Enzyklopädie der berühmten Männer und Frauen

Domenico Bandini, sein »Fons memorabilium universi« und die kompulatorische Biographik der Renaissance

Band 97
2017. XV, 468 Seiten.

ISBN 9783161545269
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161586354
eBook PDF 99,00 €

Der *Fons memorabilium universi* des Aretiner Gelehrten Domenico Bandini (um 1340–1418) ist nicht nur ein Werk von enormen Dimensionen, sondern auch von außergewöhnlichem inhaltlichem Zuschnitt. Zum einen enthält es eine naturkundliche Enzyklopädie, zum anderen zwei umfangreiche Sammlungen von Lebensbeschreibungen berühmter Männer und Frauen. Es steht, so könnte man sagen, zwischen mittelalterlicher Enzyklopädie und der kompulatorischen Biographik der Renaissance. Markus Schürer erschließt das Leben Domenico Bandinis sowie seine Position im humanistischen Milieu von Florenz an der Wende vom 14. zum 15. Jahrhundert und die Genese und Struktur seines *Fons*. Dabei liegt sein Augenmerk vor allem auf besagten biographischen Sammlungen, die gemeinsam ein wichtiges und außergewöhnliches Zeugnis der Renaissance-Biographik darstellen.

Bünz, Enno

Die mittelalterliche Pfarrei

Ausgewählte Studien zum 13. – 16. Jahrhundert

Band 96
2017. IX, 862 Seiten.

ISBN 9783161538742
Leinen 109,00 €

ISBN 9783161586347
eBook PDF 109,00 €

Die Pfarrei ist eine der erfolgreichsten Institutionen des Mittelalters. Die Christianisierung Europas und die kirchliche Versorgung der Bevölkerung wären ohne die zahlreichen Pfarrkirchen in Stadt und Land undenkbar gewesen. Die Pfarrei prägte den Alltag der Menschen in allen Höhen und Tiefen, wurde zur intensivsten Kontaktzone von Kirche und Welt. Ihre Erforschung lenkt den Blick deshalb auf wichtige Bereiche der Verfassungs- und Sozialgeschichte, sowie der Bildungs-, Kultur- und Kunstgeschichte des Mittelalters. Enno Bünz untersucht in 21 Kapiteln zentrale Aspekte der Pfarrei in Mitteleuropa vom 13. bis zum 16. Jahrhundert. Neben thematisch übergreifenden und vergleichenden Untersuchungen werden mehrere regionale Fallstudien geboten. 18 Aufsätze, die in den Jahren 1995 bis 2012 erschienen sind, wurden aktualisiert und erweitert. Drei Beiträge wurden eigens für dieses Buch geschrieben.

Witt, Christian Volkmar

Martin Luthers Reformation der Ehe

Sein theologisches Eheverständnis vor dessen augustinisch-mittelalterlichem Hintergrund

Band 95
2017. XIV, 347 Seiten.

ISBN 9783161547676
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161586330
eBook PDF 99,00 €

Martin Luthers reformatorische Aufbrüche haben letztlich die schöpferische Neubestimmung des Verhältnisses von Gott und Mensch zum Kern, und diese Neubestimmung arbeitet der Reformator stets in und an bestimmten vorgegebenen Sachfragen und -zusammenhängen aus. So exerziert Luther sie auch im Rahmen seiner intensiven Beschäftigung mit dem Thema »Ehe« ganz eigenständig von Grund auf durch. Dabei gelangt er zu einem theologischen Eheverständnis, das nicht weniger darstellt als einen Bruch mit den ehethologischen Vorgaben und Prägegestalten der Papstkirche. Wo genau die Bruchstellen zu suchen sind, welche theologischen Gedankengänge ihnen zugrunde liegen und wie sich diese dann in Luthers Rede von der Ehe niederschlagen, untersucht Christian Volkmar Witt nun ausführlich und grundlegend. Er zeichnet die Entwicklung von Luthers theologischem Eheverständnis im Werk des Reformators einerseits, im Gegenüber zu wirkmächtigen ehethologischen Schaltstellen von Augustin über das mittelalterliche Kirchenrecht bis ins Spätmittelalter andererseits nach.

de Boer, Jan-Hendryk

Unerwartete Absichten – Genealogie des Reuchlinkonflikts

Band 94
2016. IX, 1362 Seiten.

ISBN 9783161540264
Leinen 189,00 €

ISBN 9783161586323
eBook PDF 189,00 €

Jan-Hendryk de Boer unternimmt in dieser Arbeit eine genealogische Rekonstruktion des Konflikts um Johannes Reuchlin und die jüdischen Bücher mit dem Ziel zu verstehen, wie strukturelle Gegebenheiten, personales Handeln und interpersonale Kommunikationsmöglichkeiten und Grenzen für Akteure schaffen, mit ihrem Denken, Schreiben und Handeln die Wirklichkeit zu verändern. Der spätmittelalterliche Judenhass, die Ausbreitung des Humanismus, der Buchdruck sowie die Erosion institutioneller Mechanismen wie Lehrverurteilungen und Zensur werden als Ermöglichungsbedingungen verstanden, die dazu führten, dass die Auseinandersetzung um die Frage, wie mit dem jüdischen Schrifttum umzugehen sei, allmählich eskalierte. Die beteiligten Humanisten, Theologen und Publizisten versuchten, die Gelegenheit für eine Neuordnung der gelehrten Welt zu nutzen. Sie schufen neue Handlungsspielräume, bedeutete dabei immer auch, danach zu streben, den momentanen Überschuss an Kontingenz erneut in Ordnung zu überführen, aus der die jeweiligen Gegner ausgeschlossen werden sollten. Begleitet wird die historische Rekonstruktion von der Frage, wie eine ideengeschichtliche Arbeit gestaltet werden kann. Neben sprachlichen Handlungen treten insbesondere Institutionen und Intentionen als Faktoren in den Blick, die im Zentrum einer ideengeschichtlichen Methodologie stehen können.



Wegmann, Susanne

Der sichtbare Glaube

Das Bild in den lutherischen Kirchen des 16. Jahrhunderts

Band 93
2016. IX, 370 Seiten.

ISBN 9783161546655
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161586316
eBook PDF 99,00 €

Im konfessionellen Zeitalter etablieren sich Bilder als identitätsstiftendes Merkmal im lutherischen Kirchenraum. Sie grenzen die lutherischen nicht nur sichtbar von den reformierten Kirchen ab, sie definieren die Gemeinschaft der Gläubigen und stellen eine sichtbare Predigt in ihre Mitte. Susanne Wegmann zeichnet den Weg des lutherischen Bilddiskurses vom zerstörten und umstrittenen Bildmedium bis zu seiner Neuverortung im lutherischen Kontext nach. Als Quellen nimmt sie konsequent die Bilder selbst in den Blick, die die Tradition des spätmittelalterlichen Bildgebrauchs reflektieren. Die Positionen von Künstlern, Stiftern und Auftraggebern werden anhand von Bildnissen, Signaturen und Inschriften in und an den Bildwerken im lutherischen Glauben verortet. Exemplarisch zeigen die Ausstattungsprogramme der Torgauer Schlosskapelle und der Marktkirche zu Halle die Einschreibung der Künstler und ihrer Werke in die im Kirchenraum erlebbare Reformationsgeschichte.

Michel, Stefan

Die Kanonisierung der Werke Martin Luthers im 16. Jahrhundert

Band 92
2016. XIV, 386 Seiten.

ISBN 9783161544538
Leinen 119,00 €

ISBN 9783161586309
eBook PDF 119,00 €

Nach Martin Luthers Tod musste seine reformatorische Arbeit bewahrt und an die nächste Generation weitergegeben werden. Innerhalb der Wittenberger Theologengruppe bestanden aber unterschiedliche Lutherdeutungen, die beispielsweise Nikolaus von Amsdorf oder Philipp Melancthon vertraten. Stefan Michel untersucht hier erstmals den Umgang mit Luthers Werken als Kanonisierung der drei Medien Lutherbibel, Werkausgaben und Bekenntnis im 16. Jahrhundert. Vor allem anhand archivalischer Quellen werden die Entstehung und Wirkung der kursächsischen »Normbibel« von 1581, der konkurrierenden Wittenberger und Jenaer Lutherausgaben sowie die Konsolidierung des Bekenntnisses im Konkordienbuch nachgezeichnet. Wechselnde Träger der Kanonisierung, territoriale Schwerpunkte und theologische Anliegen geraten in den Blick, die das Lutherbild bis weit in die Gegenwart hinein bestimmten.

Basel 1516

Erasmus' Edition of the New Testament

Ed. by Martin Wallraff, Silvana Seidel Menchi, and Kaspar von Greyerz

Band 91
2016; unveränderte Studienausgabe
2017. XIX, 319 Seiten.

ISBN 9783161552748
fadengeheftete Broschur 49,00 €

ISBN 9783161586293
eBook PDF 49,00 €

1516 gab Erasmus von Rotterdam in Basel bei Johann Froben das Neue Testament heraus: die *editio princeps* des griechischen Textes, dazu eine revidierte lateinische Übersetzung sowie umfangreiche Anmerkungen. Diese Ausgabe sollte sich für die Wissenschafts- und Buchgeschichte als äußerst bedeutsam erweisen. Sie stellte einen Meilenstein der humanistischen Editionstätigkeit dar und legte die Grundlage für die Rezeption des biblischen Textes während der Reformation und Gegenreformation. Die Gestalt des griechischen Textes sollte auf Jahrhunderte hinaus maßgebend bleiben (*textus receptus*). Mit seinen von Erasmus erweiterten und überarbeiteten Neuauflagen (1519, 1522, 1527 und 1535) wurde das Werk auch kommerziell zu einem einzigartigen Erfolg. Der vorliegende Band basiert auf einer Tagung, die anlässlich des bevorstehenden 500jährigen Jubiläums der Erstausgabe im September 2014 in Basel veranstaltet wurde. In 15 Beiträgen von international ausgewiesenen Spezialisten bietet der Band einen umfassenden Überblick über den neuesten Forschungsstand zu dieser epochalen Edition: Die philologische Vorgeschichte, der griechische Text und die Beigaben (Vorreden, Annotationes, Erasmus' lateinische Übersetzung) sowie Kommunikation und Rezeption des Werkes werden beleuchtet. Zugleich bietet der Band auch neue Einsichten über die Publizistik des Erasmus und die Geschichte des biblischen Textes.

»Der Band bietet neben zahlreichen detaillierten Forschungsbeiträgen, die in der weiteren Debatte nicht mehr übersehen werden können, den Nachweis einer intensiven und fruchtbaren interdisziplinären Zusammenarbeit von Vertretern historisch arbeitender Disziplinen [...]«

Markus Wriedt in *Theologische Literaturzeitung* 141 (2016) 11, S. 1237–1239

Inhaltsübersicht

Kaspar von Greyerz/Silvana Seidel Menchi/Martin Wallraff: Preface

The Novum Instrumentum 1516 and its Philological Background

Mark Vessey: Basel 1514: Erasmus' Critical Turn – Erika Rummel: Biblical Humanism – August den Hollander: Late Medieval Vernacular Bible Production in the Low Countries – Ignacio García Pinilla: Reconsidering the Relationship between the Complutensian Polyglot Bible and Erasmus' Novum Testamentum

The Text of the New Testament and its Additions

Patrick Andrist: Structure and History of the Biblical Manuscripts Used by Erasmus for His 1516 Edition – Andrew J. Brown: The Manuscript Sources and Textual Character of Erasmus' 1516 Greek New Testament – Martin Wallraff: Paratexte der Bibel: Was Erasmus edierte außer dem Neuen Testament – Miekske van Poll-van de Lisdonk: Die Annotationes in Novum Testamentum im Rahmen von Erasmus' Werken zur Bibel – Jan Krans: Deconstructing the Vulgate: Erasmus' Philological Work in the Capita and the Soloecismi – Silvana Seidel Menchi: How to Domesticate the New Testament: Erasmus' Dilemmas (1516–1535)



Communication and Reception

Valentina Sebastiani: The Impact of Erasmus' New Testament on the European Market (1516–1527): Considerations Regarding the Production and Distribution of a Publishing Success – *Marie Barral-Baron*: Erasmus and the New Testament: Innovation and Subversion? – *Greta Kroeker*: Theological and Humanistic Legacies of Erasmus in the Age of Reform – *Sundar Henny*: Unmittelbarkeit und Überlieferung: Erasmus und Beza zum Status des neutestamentlichen Textes – *Christine Christ-von Wedel*: Die Nachwirkung des Neuen Testaments von Erasmus in den reformatorischen Kirchen

Memoria – theologische Synthese – Autoritätenkonflikt

Die Rezeption Luthers und Melanchthons in der Schülergeneration

Hrsg. v. Irene Dingel unter Mitarb. v. Andrea Hofmann

Band 90
2016. VIII, 148 Seiten.

ISBN 9783161542381
Leinen 94,00 €

ISBN 9783161586286
eBook PDF 94,00 €

Nach dem Tod Martin Luthers im Jahre 1546 und im Zuge der innerprotestantischen Kontroversen, die im Anschluss an das Augsburger Interim von 1548 einsetzten und auch Philipp Melanchthon betrafen, sahen sich die Schüler der beiden großen Wittenberger Reformatoren vor der Herausforderung, ihre Theologie angesichts der veränderten politischen Konstellationen neu zu formulieren. Dabei spielte die spezifisch gepflegte, auf Luther und Melanchthon bezogene »Memoria« eine große Rolle. Sie konnte den Weg ebnen für eine theologische Synthese, die Elemente der Theologie Luthers und derjenigen Melanchthons zu integrieren bestrebt war, aber auch eine auf Abgrenzung zielende Bekenntnisbildung befördern sowie Konkurrenzen und Autoritätenkonflikte auslösen. Diesem Zusammenhang gehen die hier versammelten Aufsätze nach. Allen Beiträgen liegt die Frage zugrunde, in welcher Weise Freunde und Feinde, Zeitgenossen und Schüler die Erinnerung an Luther und Melanchthon pflegten und deren Autorität konstruierten und stilisierten.

Inhaltsübersicht

Scott Hendrix: Luther and Melanchthon in the Esteem of Georg Spalatin – *Timothy J. Wengert*: The First Biography of Martin Luther, Compiled by Johannes Pollicarius – *Henning P. Jürgens*: Luther-Biographie als Polemik bei Johannes Cochlaeus – *Armin Kohnle*: Die Reformatoren neben Luther in den Lutherpredigten des Johannes Mathesius – *Naomichi Masaki*: Luther-Memoria on the Occasion of his Death – *Robert Kolb*: Memoria Melanchthoniana 1560. The Public Presentation of Philip Melanchthon at his Death – *Luka Ilić*: The Image of Martin Luther in the Works of Matthias Flacius Illyricus and its Reception among Flacians – *Irene Dingel*: Das Bild Luthers und Melanchthons in der Historiographie zur Confessio Augustana – *Vera von der Osten-Sacken*: Konfessionelle Aneignung und Stilisierung der Autorität Martin Luthers im Luthertum des späten 16. Jahrhunderts am Beispiel von Nikolaus Selnecker (1530–1592)

Kirche und Politik am Oberrhein im 16. Jahrhundert

Reformation und Macht im Südwesten des Reiches

Hrsg. v. Ulrich A. Wien u. Volker Leppin

Band 89
2015. VII, 480 Seiten.

ISBN 9783161539510
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161586279
eBook PDF 99,00 €

Das Gebiet entlang des Rheingraben ist eine Pionierregion für die reformatorische Bewegung. Das in ihr ablaufende Zusammenspiel vielfältigster Prozesse gewinnt paradigmatische Bedeutung für das Verständnis der Reformation. Mit der Wiederentdeckung räumlicher Dimensionen in der jüngeren Forschung gelingt es, diese Forschungsansätze auf die klassischen Felder der Territorialgeschichte zu erweitern. So kommen wichtige Territorien wie die Pfalz, Württemberg oder die Kirchenorganisationen des Erzbistums Mainz und weiterer Bistümer in den Blick. Die vordringliche Aufgabe des vorliegenden Bandes ist es, diese komplexe Gemengelage zu erheben und zu beschreiben. Die 25 Untersuchungen behandeln drei Themenkreise: Machtverhältnisse, Bildungslandschaft und den Zusammenhang von Strategien und Konflikten. Systematisch wird das Verhältnis der regionalen konsequent mit der Reichs- und der europäischen Reformationsgeschichte ausgelotet.

Inhaltsübersicht

Sektion I: Machtverhältnisse in Reich und Region

Eike Wolgast: Die Einführung der Reformation im internationalen Vergleich – *Helga Schnabel-Schüle*: Stadtreformation und territoriale Reformation am Oberrhein – *Frank Konersmann*: Religiöse Bedürfnisse und Interessen an Kirche von christlichen Laien auf dem Land im linksrheinischen Südwesten (1448–1555) – *Volker Leppin*: Habsburg vor der Tür. Zu den Bedingungen der württembergischen Reformation von Herzog Ulrichs Vertreibung bis zum Interim – *Franz Brendle*: Schwaben – Elsass – Mömpelgard: politische und theologische Wechselwirkungen – *Kurt Molitor*: Religiöse Freiheit als Konfliktpotential und Handlungsoption der politischen Entscheidungsträger der Reichsstadt Landau – *Gerald Dörmer*: Im Spannungsfeld von Politik und Theologie. Straßburg und die Eidgenossenschaft (bis 1537) – *Paul Warmbrunn*: Hoch- und Niederadel in der Kurpfalz im Spannungsfeld von Reformation und Konfessionalisierung – *Hermann Ehmer*: Adelsolidarität oder Opportunismus? Ritterschaft und Reformation in den Kantonen Kraichgau und Odenwald 1520–1580

Sektion II: Bildungslandschaft

Christoph Strohm: Die Universität Heidelberg als Zentrum der späten Reformation – *Anton Schindling*: Ratsschulen, Magister und Magistrate – Gestaltung von Bildung in der Bürgerschaft – *Sabine Arend*: Mädchenbildung in den südwestdeutschen Kirchenordnungen – *Susanne Schuster*: Flugschriftenkonjunktur am Oberrhein – *Johannes Schilling*: Katechismen zwischen Theologie und Macht

Sektion III: Strategien und Konflikte in den reformatorischen Auseinandersetzungen

Thomas Wilhelm: Martin Bucer als Politiker – *Stephen E. Buckwalter*: Martin Bucers »politische Theologie« – *Marc Lienhard*: Religion und Politik in der Sicht von Jakob Sturm – *Friedhelm Jürgensmeier*: Vehemente Abwehr? Die Mainzer Erzbischöfe und die Reformation in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts – *Andreas Neuburger*: Die Hochstifte am Oberrhein am Scheideweg zwischen Reich und Eidgenossenschaft? Die Reformation in Basel und Konstanz – *Hans*



Ammerich: Die Reaktion der oberrheinischen Bistümer Speyer, Straßburg und Worms auf die Reformation und auf die beginnende Konfessionsbildung – Joachim Kemper: Vogteirechte als Hebel der Reformation – *Peter Blickle*: Notfalls in den Krieg für das »Heilige Evangelium« und das »göttliche Recht«. Die Feldartikel der oberrheinischen Bauern von 1525. – *Astrid von Schlachta*: Der Reichsabschied von Speyer 1529. Von den Schwierigkeiten antitäuferische Normen durchzusetzen – *Walter Rummel*: Hexenprozesse, Gesellschaft und Politik. Die Beispiele Kurpfalz und Pfalz-Zweibrücken – *Alfred Kohler*: König Heinrich II. von Frankreich, Kurfürst Moritz von Sachsen und die Gefährdung der Integrität des Reiches während der letzten Regierungsjahre Kaiser Karls V.

Breitenbach, Almut

Der 'Oberdeutsche vierzeilige Totentanz'

Formen seiner Rezeption und Aneignung in Handschrift und Blockdruck

Band 88
2015. XIV, 447 Seiten.

ISBN 9783161535321
Leinen 119,00 €

ISBN 9783161586262
eBook PDF 119,00 €

Totentänze verhandeln Tod, Sterben und Vergänglichkeit: 'Vom Tod zum Tanz geführt werden' heißt zu sterben. Dieses irritierende Bild hat vom Mittelalter bis in die Gegenwart Leser und Betrachter fasziniert und die Forschung immer wieder beschäftigt. Am Beispiel des 'Oberdeutschen vierzeiligen Totentanzes' geht Almut Breitenbach Fragen nach der kulturhistorischen Einordnung und Bedeutung der spätmittelalterlichen Totentänze nach. Durch die text- und überlieferungsgeschichtliche Methodik, die intensive Erforschung von Überlieferungs- und Rezeptionskontexten und eine weite, interdisziplinäre Perspektive wirft die Autorin neues Licht auf die spätmittelalterlichen Totentänze insgesamt. Zugleich gibt sie aufschlussreiche Einblicke in Formen der Produktion, Rezeption und Aneignung geistlicher Literatur, die von den besonderen zeitgenössischen Praktiken des Lesens und Meditierens geprägt waren.

Jacques Bongars (1554–1612)

Gelehrter und Diplomat im Zeitalter des Konfessionalismus

Hrsg. v. Gerlinde Huber-Rebenich

Band 87
2015. XII, 148 Seiten.

ISBN 9783161527241
Leinen 79,00 €

ISBN 9783161586255
eBook PDF 79,00 €

Die Beiträge dieses Bandes tragen aus der Perspektive verschiedener Disziplinen übergreifende Fragestellungen an Leben und Wirken des gelehrten Gesandten Jacques Bongars (1554–1612) heran, der als Hugenotte im Dienst des katholischen Königs Heinrich IV. stand. Dabei wird dem Gelehrten mit seinen Sprachstudien und seiner philologischen Editionstätigkeit in gleichem Maße Aufmerksamkeit zuteil wie dem Gesandten, der vor allem mit diplomatischen Missionen bei den protestantischen deutschen Reichsständen betraut war. Bei der Auswertung von Bongars' Briefen und Notizen, seinem Stammbuch, seiner Justinausgabe und seiner umfangreichen Büchersammlung zeigt sich, wie eng vernetzt Gelehrtenrepublik und Politik in jenen Jahren waren. Durch vergleichende Betrachtung anderer Protestanten im Dienst der französischen Krone und mit Blick auf die Entwicklung europäischer Außenbeziehungen in der Zeit der Konfessionskriege wird deutlich, dass Jacques Bongars als paradigmatischer Zeitzeuge und repräsentativer Vertreter seines Standes gelten kann. Eine systematische Aufarbeitung seiner Hinterlassenschaft verspricht daher weitreichende Aufschlüsse in Fragen der Diplomatengeschichte, des Konfessionalismus, der Gelehrtennetzwerke und der frühneuzeitlichen Philologie. Untersuchungen zur Sammlungsgeschichte führen vor Augen, dass bereits Wissenschaftler früherer Epochen den Quellenwert der 'Bongarsiana' erkannt und diese für ihre jeweils zeitspezifischen Forschungen genutzt haben.

Inhaltsübersicht

Gerlinde Huber-Rebenich: Vorwort – *Philip Benedict*: French Protestants in the Service of the Crown, 1554–1612 – *Heinz Schilling*: Protestantische Netzwerke und politische Außenbeziehungen im Europa des 16. und 17. Jahrhunderts – *Ruth Kohndorfer-Fries*: Unternehmertum – Politik – Gelehrsamkeit. Der niederländische Unternehmer Daniel van der Meulen und Jacques Bongars – *Andreas Ammann*: Die Justinausgabe von Jacques Bongars. Editionsphilologie und Gelehrtennetzwerk im Späthumanismus – *Walther Ludwig*: Die abgebrochene Orientreise von Jacques Bongars im Licht neuer Forschungen – *Joanna Weinberg*: Jacques Bongars in der Akademie des Rabbi Loew, des Maharal von Prag – *Alexa Renggli*: Spuren von Jacques Bongars in zwei reformationshistorischen Briefsammlungen in Zürich. Kommunikationsnetze und ihre Überlieferung – *Charles-Eloi Vial*: Les manuscrits de Jacques Bongars à la Bibliothèque nationale de France

Leppin, Volker

Transformationen

Studien zu den Wandlungsprozessen in Theologie und Frömmigkeit zwischen Spätmittelalter und Reformation



Mohr Siebeck

Band 86
2015. XV, 559 Seiten.

ISBN 9783161528200
Leinen 139,00 €

ISBN 9783161586248
eBook PDF 139,00 €

Der Band versammelt mehrere Aufsätze von Volker Leppin aus den vergangenen eineinhalb Jahrzehnten. Die Sammlung beginnt mit theoretischen Reflexionen zu einem historiographisch angemessenen Verständnis von Reformation. Dabei wird der Gedanke entwickelt, dass diese weniger als Bruch mit der gängigen Theologie, Frömmigkeit und Kirche zu sehen ist, denn als eine Transformation des Vorgegebenen. Konkret werden diese Überlegungen durch Studien, die mit der Auseinandersetzung um Aristoteles im 13. Jahrhundert einsetzen, sich dann der Theologie und Frömmigkeit der Mystik bei Meister Eckhart, Tauler und Nikolaus von Kues zuwenden und schließlich in die Reformation im engeren Sinne münden. Hier stehen Person und Theologie Martin Luthers im Zentrum. In sorgfältigen Detailstudien zeigt Volker Leppin insbesondere, wie sich dessen Kernthemen – Solus Christus, Sola gratia, Sola fide und Sola scriptura – herauschälen. Daraufhin arbeitet der Autor einzelne Konkretionen von Luthers Theologie in Gebet, Gotteslehre oder Kirchenraumgestaltung heraus und überprüft und bestätigt an ihnen das Modell der Transformation. So wird Luther an seinen historischen Ort gesetzt – jenseits von Monumentalisierungen und Verspottungen, denen sich die abschließenden Studien zuwenden. Die Studien zeigen Luthers markantes reformatorisches Profil, mit dem er sich zwar in Gegensatz zur herrschenden Kirche stellte, seinen Wurzeln in Mystik, Frömmigkeitstheologie und auch Scholastik und Humanismus aber verbunden blieb.

Leppin, Volker

Transformationen

Studien zu den Wandlungsprozessen in Theologie und Frömmigkeit zwischen Spätmittelalter und Reformation

Band 86
Unveränderte Studienausgabe 2018;
Erstausgabe 2015. XV, 559 Seiten.

ISBN 9783161559341
Broschur 64,00 €

ISBN 9783161565137
eBook PDF 64,00 €

Der Band versammelt mehrere Aufsätze von Volker Leppin aus den vergangenen eineinhalb Jahrzehnten. Die Sammlung beginnt mit theoretischen Reflexionen zu einem historiographisch angemessenen Verständnis von Reformation. Dabei wird der Gedanke entwickelt, dass diese weniger als Bruch mit der gängigen Theologie, Frömmigkeit und Kirche zu sehen ist, denn als eine Transformation des Vorgegebenen. Konkret werden diese Überlegungen durch Studien, die mit der Auseinandersetzung um Aristoteles im 13. Jahrhundert einsetzen, sich dann der Theologie und Frömmigkeit der Mystik bei Meister Eckhart, Tauler und Nikolaus von Kues zuwenden und schließlich in die Reformation im engeren Sinne münden. Hier stehen Person und Theologie Martin Luthers im Zentrum. In sorgfältigen Detailstudien zeigt Volker Leppin insbesondere, wie sich dessen Kernthemen – Solus Christus, Sola gratia, Sola fide und Sola scriptura – herauschälen. Daraufhin arbeitet der Autor einzelne Konkretionen von Luthers Theologie in Gebet, Gotteslehre oder Kirchenraumgestaltung heraus und überprüft und bestätigt an ihnen das Modell der Transformation. So wird Luther an seinen historischen Ort gesetzt – jenseits von Monumentalisierungen und Verspottungen, denen sich die abschließenden Studien zuwenden. Die Studien zeigen Luthers markantes reformatorisches Profil, mit dem er sich zwar in Gegensatz zur herrschenden Kirche stellte, seinen Wurzeln in Mystik, Frömmigkeitstheologie und auch Scholastik und Humanismus aber verbunden blieb.

»Leppin gelingt es in seinen konzisen und sorgfältig gearbeiteten Studien, die Entwicklung von Luthers theologischem Denken und den Einfluss mittelalterlicher Theoriebildung darauf präzise nachzuzeichnen. Ein lesenswertes Buch.«
Dirk Fleischer in *Das historisch-politische Buch* 64 (2016), S. 432f

Reformatorische Theologie und Autoritäten

Studien zur Genese des Schriftprinzips beim jungen Luther

Hrsg. v. Volker Leppin

Band 85
2015. VIII, 305 Seiten.

ISBN 9783161538230
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161586231
eBook PDF 99,00 €

Ausgehend von einer Arbeitsgruppe auf dem Lutherkongress in Helsinki 2012, vollziehen die Beiträge dieses Bandes die Genese des Sola-scriptura-Prinzips nach. Die Autoren und Autorinnen untersuchen die Entwicklung von Luthers Umgang mit Kirchenvätern, Heiliger Schrift und Kirchenrecht. Die dicht aufeinander bezogenen Studien ermöglichen differenzierte Aussagen zu dem allmählichen Ablösungsprozess der reformatorischen Theologie von dem tradierten Autoritätgefüge. In dem kurzen Zeitraum zwischen 1516 und 1521, der hier untersucht wird, zeigt sich eine Neupositionierung, deren Ergebnis zum Kern reformatorischer Theologie gehörte. Die hier versammelten Aufsätze ermöglichen somit eine Beschreibung dieses Prozesses in bislang nicht gegebener Klarheit und Differenziertheit.

Inhaltsübersicht

Volker Leppin/Matthias Mikoteit: Einleitung – *Volker Gummelt:* Augustin-Rezeption in den frühen Wittenberger Psalter-Vorlesungen von Martin Luther und Johannes Bugenhagen – ein Vergleich – *Matthias Mikoteit:* Autoritätenverwendung in Bartholomäus Bernhardis Disputation der »Quaestio de viribus hominis sine gratia« – *Ingo Klitzsch:* Autoritätenverwendung in der »Disputatio contra scholasticam theologiam« – *Christopher Voigt-Goy:* Luther und das Kanonische Recht in den »Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute« (1518) – *Volker Leppin:* Die Genese des reformatorischen Schriftprinzips Beobachtungen zu Luthers Auseinandersetzung mit Johannes Eck bis zur Leipziger Disputation – *Jun Matsuura:* Duo Cherubim adversis vultibus. Zur Herausbildung und texthermeneutischen Bedeutung des Grundsatzes *Scriptura sui ipsius interpres* – *Hannegreth Grundmann:* Augustins Retractationes (1. Buch, 19. Kap.) als Autorität in Luthers achtem Argument der zweiten Leipziger Conclusio 1519 in der Kontroverse mit Jacobus Latomus – *Stefano Leoni:* Der Augustinkomplex Luthers zwei reformatorische Bekehrungen



Ordnungen für die Kirche – Wirkungen auf die Welt

Evangelische Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts

Hrsg. v. Sabine Arend u. Gerald Dörner

Band 84
2015. XIII, 322 Seiten.

ISBN 9783161538179
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161586224
eBook PDF 99,00 €

Evangelische Kirchenordnungen entstanden im 16. Jahrhundert vor dem Hintergrund des reformatorischen Umbruchs. Sie tragen ordnende Strukturen in die Kirche ein, indem sie Ämter, Liturgie, Predigt und Lehre neu definieren. Viele Kirchenordnungen gehen aber weit darüber hinaus, indem sie auch in andere Lebensbereiche, die ebenfalls als von Gott verordnet angesehen wurden, eingreifen. So wirken diese Regelungen in das gesellschaftliche Leben mit Fragen der Fürsorge und sozialen Ordnung oder in den Bereich von Haus und Familie mit Fragen der Ehe und des Zusammenlebens der Partner. Kirchenordnungen stellen also nicht nur, wie der Begriff zunächst vermuten lässt, Regelungen für die Kirche dar, sondern haben auch eine welt- und gesellschaftsgestaltende Dimension. Zwischen diesen beiden Polen bewegen sich die Beiträge des vorliegenden Bandes, die auf den in der Sehlingschen Ausgabe edierten Kirchenordnungen basieren.

Inhaltsübersicht

Christoph Strohm: Lutherische und reformierte Kirchenordnungen im Vergleich – *Sabine Arend:* Pfarreranstellung im 15. und 16. Jahrhundert. Württemberg und andere Territorien im Vergleich – *Gerald Dörner:* »Weil auff Erden nichts schöner ist dann solche Versammlungen in den Kirchen, die ein Bild und Gleichnuß sind der ewigen Versammlungen im Himmel«. Ein Blick auf die oberdeutschen Agenden – *Andrea Hofmann:* Lieder in den evangelischen Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts – *Meike Melchinger:* Die Rezeption des Alten Testaments in Bugenhagens Braunschweiger Kirchenordnung von 1528 – *Thomas Bergholz:* Johann Baders Landauer Kirchenamt 1534 – *Stephen E. Buckwalter:* Eine unbekannte Augsburger Kirchenordnung (1535/1536?) – *Volker Leppin:* Kirchengeschichte in territorialen Kirchenordnungen bis 1548 – *Bridget Heal:* Kirchenordnungen und das Weiterbestehen religiöser Kunstwerke in lutherischen Kirchen – *Ralf Frassek:* Eherecht in den evangelischen Kirchenordnungen der sächsischen Territorien im 16. Jahrhundert – *Tim Lorentzen:* Öffentliche Fürsorge in den evangelischen Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts – *Christian Hattenhauer:* »... mehr, dann von der Obrigkeit erlaubt«. – Die Diskussion über Zins und Wucher im Spiegel evangelischer Kirchenordnungen – *Ronald G. Asch:* Der Kampf um die Ordnung der Kirche in England, ca. 1603 bis 1640 – *Martin Schwarz Lausten:* Kirchenordnungen in Dänemark-Norwegen in der Reformationszeit – *Christine Mundhenk:* Evangelische Ordnung im katholischen Böhmen: Die Kirchen-, Schul- und Spitalordnung des Johannes Mathesius

Kirchner, Thomas

Katholiken, Lutheraner und Reformierte in Aachen 1555–1618

Konfessionskulturen im Zusammenspiel

Band 83
2015. XII, 507 Seiten.

ISBN 9783161536342
Leinen 104,00 €

ISBN 9783161586217
eBook PDF 104,00 €

Thomas Kirchner untersucht Aachen als Kommune mit Anhängern dreier christlicher Konfessionsgruppen, welche dort zwischen 1555 und 1618 vorübergehend die Voraussetzung zur friedlichen Koexistenz schufen. Die Geschichte der »Aachener Wirren« fällt in eine Zeit der Konfessionskonflikte, in der Kämpfe zwischen Protestanten und Katholiken Aachen zwischen 1560 und 1614 destabilisierten, bevor die katholische Seite schließlich die Oberhand gewann. Kirchner analysiert die überraschend friedliche Kehrseite der Aachener Stadtgemeinde, die aus Katholiken, Lutheranern und Reformierten bestand. Auf der politischen Bühne, aber gerade auch in Zünften und Kirchen sowie im städtischen Alltag fanden die Aachener Handlungsalternativen zum Konfessionsfundamentalismus statt. Die Ergebnisse der Studie zeigen, wie konfessionelle Koexistenz in Städten während des Konfessionellen Zeitalters zu verstehen ist.

Angel, Sivert

The Confessionalist Homiletics of Lucas Osiander (1534–1604)

A Study of a South-German Lutheran Preacher in the Age of Confessionalization

Band 82
2014. XI, 306 Seiten.

ISBN 9783161534676
Leinen 104,00 €

ISBN 9783161586200
eBook PDF 104,00 €

Lucas Osiander (1534–1604) war ein einflussreicher Prediger der lutherischen Orthodoxie. Als württembergischen Hofprediger und Superintendent der Kirche spielte er eine wichtige Rolle, als das Land sich zu einer der führenden lutherischen Mächte entwickelte. Osiander predigte vor einem großen Publikum. Zu seiner Zeit galt die Predigt noch als privilegierte Form der Kommunikation. Prediger konnten die Interessen der Gesellschaft ansprechen und verhandeln. Mit Hilfe der Theorie der Konfessionalisierung untersucht Sivert Angel Osianders Predigten in ihrem politischen und theologischen Kontext und zeigt, wie Osiander als Prediger politischen Einfluss ausüben konnte. Indem er Osianders Predigten im Licht von dessen eigener Homiletik analysiert, beschreibt der Autor, wie Osiander eine Rhetorik der Beispiele in seinen Predigten einsetzt. Er zeigt ebenfalls, wie Osianders Rolle als Prediger sich in der rhetorischen Struktur seiner Predigten nachvollziehen lässt.

Basel als Zentrum des geistigen Austauschs in der frühen Reformationszeit

Hrsg. v. Christine Christ-von Wedel, Sven Grosse u. Berndt Hamm



Mohr Siebeck

Band 81
2014. XI, 378 Seiten.

ISBN 9783161532030
Leinen 109,00 €
ISBN 9783161586194
eBook PDF 109,00 €

Die Bedeutung des Buchdrucks für die Geschichte der Reformation ist allgemein anerkannt. Basel zählte europaweit zu den wichtigsten Druckorten. Aber auch als Ort der Begegnung und der Zuflucht und als Ort, von dem aus weitverzweigte Korrespondenznetze gespannt wurden, hatte die Stadt am Oberrhein in der Reformationszeit Gewicht. Dieser Tagungsband dokumentiert die Geschichte des geistigen Raums im frühen 16. Jahrhundert. In diese Geschichte werden Beiträge über Erasmus und seine Rezeption, über den ersten Sammelband mit Werken Luthers, über Bucer und Oekolampad, Beatus Rhenanus und Oswald Myconius, über Täufer, italienische Nonkonformisten und die Ausstrahlung Basels nach England wie auch nach Ungarn einbezogen.

Inhaltsübersicht

Vorwort

I. Voraussetzungen

Berndt Hamm: Der Oberrhein als geistige Region am Vorabend der Reformation

II. Der Buchdruck und die Humanisten

Urs B. Leu: Die Bedeutung Basels für den Buchdruck des 16. Jahrhunderts – *Valentina Sebastiani:* Die kulturelle, geistige und materielle Bedeutung des Bündnisses zwischen Humanismus und Druckwesen in Basel in der frühen Neuzeit (1477–1513). Eine Studie zur Zusammenarbeit zwischen Johannes Heynlin und Johannes Amerbach – *James Hirstein:* Beatus Rhenanus und die Basler Ausgabe von Lorenzo Vallas ‚De Donazione Constantini‘ durch Ulrich von Hutten 1520 – *Christine Christ-von Wedel:* Leo Jud als Beispiel für die Erasmusrezeption zwischen 1516 und 1536 – *Christine Christ-von Wedel:* Basel und die Versprachlichung der Musik – *Milton Kooistra:* To Print or Not to Print: The Influence of Humanist Networks on the Publishing Programme of Printers in and around Basel in the early Sixteenth Century

III. Reformatorenbeziehungen

Sven Grosse: Die Emergenz lutherischer Theologie in Basel: Capitos Lutherausgabe von 1518 – *Matthieu Arnold:* Strassburg und Basel im Briefwechsel Martin Bucers (1524–1531) – *Reinhold Friedrich:* Kirchengrund und -bann auf dem Hintergrund des Briefwechsels Bucers mit den Basler Predigern im Jahr 1532 – *Wolfgang Simon:* Der Basler Gräzist Simon Grynaeus und die Eheangelegenheit König Heinrichs VIII. im Spiegel der Bucerbriefe – *Amy Nelson Burnett:* Oekolampads Anteil am ersten Abendmahlsstreit – *Andreas Mühling:* Der Briefwechselband Zwingli-Oekolampad von 1536 – *Rainer Henrich:* Basel – Zürich – Bern. Kirchliche Diplomatie nach dem Zweiten Kappelerkrieg im Briefwechsel von Myconius

IV. Dissidenten

Hanspeter Jecker: Die Bedeutung von Basel für die Anfänge des Täuferturns – *Christian Scheidegger:* Vernetzt, flexibel und dezentral – Aspekte der frühen Täuferbewegung im Spiegel eines unbekanntes Briefes aus Basel an die Gemeinde in St. Gallen

V. Basels europäische Ausstrahlung

Jan-Andrea Bernhard: Die Humanistenstadt Basel als Transferzentrum für italienische Nonkonformisten – *Attila Verók:* Basler Drucke aus dem 16. Jahrhundert im Karpatenbecken – *Ádám Hegyi:* Die Universität zu Basel und die ungarischen Studenten reformierten Bekenntnisses

Zahnd, Ueli

Wirksame Zeichen?

Sakramentenlehre und Semiotik in der Scholastik des ausgehenden Mittelalters

Band 80
2014. XVIII, 642 Seiten.

ISBN 9783161531163
Leinen 119,00 €
ISBN 9783161586187
eBook PDF 119,00 €

Sakramente sind im scholastischen Verständnis Zeichen und lassen sich daher semiotischen Theorien unterziehen, die allerdings mit traditionellen Vorstellungen von Wesen und Wirkweise der Sakramente in Konflikt treten können. Ausgehend von Kommentaren zu den Sentenzen des Petrus Lombardus untersucht Ueli Zahnd dieses Spannungsfeld zwischen Aussagen theologischer Autoritäten und philosophischen Einsichten der Logik, Physik und Metaphysik im späten Mittelalter. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf bisher kaum untersuchten Autoren des 15. und frühen 16. Jahrhunderts, deren vielfältiger Umgang mit der Sakramentenproblematik und dem Zusammenwirken von Philosophie und Theologie eine Kartografierung dieser wenig bekannten scholastischen Epoche erlaubt, die auch gängige Interpretationsschemen etwa zur Spaltung zwischen Nominalisten und Realisten in Frage zu stellen vermag.

Burger, Christoph

Tradition und Neubeginn

Martin Luther in seinen frühen Jahren

Band 79
2014. XIV, 251 Seiten.

ISBN 9783161530579
Leinen 99,00 €
ISBN 9783161586170
eBook PDF 99,00 €

Wer Schriften Luthers mit denen spätmittelalterlicher Theologen vergleicht, stößt auf erstaunliche Kontinuitäten und Umbrüche. Immer von neuem fasziniert, wie Luther einerseits die Denkbewegungen spätmittelalterlicher Universitätstheologie, monastischer und mystischer Theologie aufnimmt und deren Ergebnisse für Laien verständlich macht und wie er doch andererseits durch seine radikale Konzentration auf Jesus Christus als den einen Mittler Theologie und Frömmigkeit inhaltlich neu orientiert. Christoph Burger entwirft in vierzehn Studien ein Bild Luthers als Mitglied seines Ordens, als eines Theologen, der den Menschen im Verhältnis zu Gott ganz auf Gnade angewiesen sieht, und als eines Auslegers von Marias Lobgesang. Luthers Aussagen über die rechte Furcht Gottes und die angemessene Liebe zu Gott und ein Beispiel der Berufung auf ihn werden dargestellt.



Voigt-Goy, Christopher

Potestates und ministerium publicum

Eine Studie zur Amtstheologie im Mittelalter und bei Martin Luther

Band 78
2014. VIII, 207 Seiten.

ISBN 9783161527623
Leinen 89,00 €

ISBN 9783161586163
eBook PDF 89,00 €

In dieser Studie widmet sich Christopher Voigt-Goy der Problemgeschichte der Vorstellung vom 'kirchlichen Amt'. Zunächst verfolgt er die von der Kirchenrechtssammlung Gratians angestoßene Entwicklung bis zu Gabriel Biel. Als Leitlinie der Rekonstruktion dienen hierbei die unterschiedlichen Deutungen des Begriffs der Amtsgewalt bzw. der Amtsgewalten (potestates). Dann untersucht er Martin Luthers Umgang mit den für die mittelalterliche Amtsvorstellung zentralen Begriffen und Kategorien. Bereits von seinen frühen Vorlesungen an zeigte Luther einen eigenwilligen Zugriff auf den ihm überkommenen Problemhorizont mittelalterlicher Amtstheologie. Der konsequent daraus erwachsende 'spiritualisierende Zuschnitt' von Luthers Amts- und Kirchenvorstellung wurde erst 1523 durch die Vorstellung des öffentlichen (Predigt-)Amtes (ministerium publicum) abgelöst, wodurch Luther seine Amts- und Kirchenlehre in festere institutionelle Bahnen lenkte.

Landois, Antonia

Gelehrtentum und Patrizierstand

Wirkungskreise des Nürnberger Humanisten Sixtus Tucher (1459–1507)

Band 77
2014. X, 488 Seiten.

ISBN 9783161526541
Leinen 104,00 €

ISBN 9783161586156
eBook PDF 104,00 €

Der privilegierte Patriziersohn Sixtus Tucher (1459–1507) schlug die geistliche Laufbahn ein. Doch wieviel an seiner Karriere bestimmte er selbst, wo war sie ihm vorgeschrieben? Wo wirkte er, wo wirkte das Umfeld auf ihn ein? Neben diesen Fragen beschäftigt sich Antonia Landois mit dem Verhältnis von Geburtsstand und »erworbenem« Gelehrtentum. Sie untersucht, welchen Platz Religiosität und Frömmigkeit bei ihm einnahmen und welche Rolle Selbstinszenierung und Fremdzuschreibung für das Bild, das von einer Person entworfen wird, spielen. Wie kann man sich Grad und Qualität der sozialen Vernetzung eines humanistischen Gelehrten wie Tucher vorstellen? Blieben Gelehrte unter sich? Die Autorin nähert sich den Wirkungskreisen dieses facettenreichen Nürnberger Humanisten an und analysiert, was sich daraus über die Bewegung des Humanismus ableiten lässt.

Inhaltsübersicht

I. Forschungskontext und Methodischer Ansatz

II. Wirkungskreise einer Nürnberger Gelehrtenpersönlichkeit

Familie – Spätmittelalterliche Bildungsinstitutionen – Reichsstadt Nürnberg – Vernetzung der Gelehrten: Humanismus in Nürnberg um 1500

III. Zusammenfassung der Ergebnisse

IV. Anhang ausgewählter ungedruckter Quellen

Schreiben Sixtus Tuchers und Gabriel Paumgartners an Herzog Georg den Reichen, 1491/1492 – Brief Sixtus Tuchers an den Rat der Stadt Nürnberg, um 1500 – Einladungslisten und Tischordnungen, 1500 und 1501 – Fünf aus Viertzig Sendbriefen, 1498 bis 1505 – Monikastiftung Sixtus Tuchers, 1501 – Brief Sixtus Tuchers an Christoph II. Scheurl, 1502 – Brief Sixtus Tuchers an Caritas Pirckheimer, nach 1503 – Brief Sixtus Tuchers an König Maximilian, 1504 – Brief Sixtus Tuchers an Christoph II. Scheurl, 1505 – Stiftung einer Movendelpfründe, 1507 – Inventar der Movendelpfründe, 1507 – Testament Sixtus Tuchers, 1507 – Christoph II. Scheurl, Libellus de laudibus Germaniae, 1506 (Auszug) – Fünf Briefe Antons II. Tucher an Christoph II. Scheurl, 1508/1509 – Epitaph Otto Beckmanns für Sixtus Tucher, um 1512 – Kurzbiographie Christoph II. Scheurls über Sixtus Tucher, um 1542

Hascher-Burger, Ulrike / Lähnemann, Henrike

Liturgie und Reform im Kloster Medingen

Edition und Untersuchung des Propst-Handbuchs Oxford, Bodleian Library, MS. Lat. liturg. e. 18 unter Mitarb. v. Beate Braun-Niehr

Band 76
2013. X, 432 Seiten.

ISBN 9783161528040
Leinen 129,00 €

ISBN 9783161586149
eBook PDF 129,00 €

Die Edition des Propst-Handbuchs aus Medingen (um 1479) ist die erste vollständige Ausgabe einer liturgischen Handschrift aus den norddeutschen Frauenklöstern. Die lateinischen und volkssprachigen Texte mit ihrer musikalischen Notation umfassen wichtige Stationen des klösterlichen Lebens von Weihnachten bis zu den Heiligtagen, von der Oblation bis zur Bestattung, einschließlich der niederdeutschen Statuten für die Laienbrüder und -schwestern des Klosters. Die begleitenden Untersuchungen analysieren den Codex als buchgeschichtliches, liturgisches und musikhistorisches Dokument im Kontext des Zisterzienserinnenklosters Medingen. Der Band eröffnet damit einen weiten kulturgeschichtlichen Einblick in die Klosterreform des 15. Jahrhunderts.

Inhaltsübersicht

1. Einleitung

Die Quellenlage. – Die Forschungslage.



Mohr Siebeck

Spätmittelalter, Humanismus, Reformation / Studies in the Late Middle Ages,
Humanism, and the Reformation
Stand: 29.09.2020

Seite 15 von 40

2. Liturgie und Reform in Kloster Medingen

2.1. Die Klosterreform in Medingen 1479

Die norddeutsche Klosterreform. – Die Medinger Tafeln als Spiegel der Klosterreform. – Propst Tilemann von Bavenstedt. – Die Durchführung der Klosterreform in Medingen. – Die Umsetzung der Klosterreform nach 1479.

2.2. *Prepositus*. Der Medinger Propst und seine Aufgaben

Propst und Klerus. – Die Medinger Kirche. – Das Propst-Handbuch als 'Liber Ordinarius'. – Liturgische Feste im Propst-Handbuch. – Karfreitag im Propst-Handbuch. – Krankensalbung, Begräbnis und Totenoffizium.

2.3. *Virgines*. Die Medinger Nonnen und ihre Liturgie

Der Konvent. – Die Oblationsordnung. – Die Liturgie der Nonnen.

2.4. *Sustere unde brodere*. Die Konversen und ihre Statuten

Laienbrüder und -schwestern in Medingen. – Die Liturgie in den Konversen-Orationalien. – Die Statuten.

2.5. *Populus*. Die Laien in der Medinger Liturgie

Die niederdeutschen Gesänge. – 'Laudes salvatori' und 'Christ ist erstanden'. – Die Einbindung der Gesänge in die Liturgie.

3. Das Propst-Handbuch als Codex

3.1. Die Anlage der Handschrift

Texteinrichtung und Schrift. – Initialgliederung und Buchschmuck. – Musiknotation. – Vorlagen und Lateingebrauch.

3.2. Der Ursprungscodex

Das Kollektar-Fragment. – Benediktionen für Mariä Reinigung und Palmsonntag. – Karsamstag mit liturgischen Schemazeichnungen. – Das 'Rituale'.

3.3. Die Bearbeitung

Weihnachten, Mariä Reinigung und Fastenzeit. – Höllenfahrt-Initiale und Osterfest. – Bitt-Tage und weitere Festeinträge. – Das 'Rituale'. – Konversen-Statuten und Oblationsordnung.

3.4. Der Einband

Der Einband des Propst-Handbuchs. – Die 'Werkstatt Medingen'.

3.5. Die Sammlungsgeschichte

Kloster Medingen. – Edward Hailstone. – Henry Austin Wilson. – Die Bodleian Library.

4. Edition des Medinger Propst-Handbuchs

Einleitung. – 'Kollektar' (Makulatur) fol. i. – 'Liber Ordinarius' fol.1–70. – 'Rituale' fol.72–111. – 'Konversen-Statuten' fol.112–114. – 'Oblationsordnung' fol.114–118.

5. Abbildungen

Abbildungsverzeichnis. – Zeichnungen von Kloster Medingen (Gebhardi, 1782). – Abbildungen aus dem Propst-Handbuch. – Abbildungen aus Medinger Handschriften.

6. Quellen- und Literaturverzeichnis

Abkürzungen. – Siglenliste Medinger Handschriften. – Ungedruckte Quellen. – Gedruckte Quellen und Literatur.

7. Register

Texte nach Gattung. – Verzeichnis der notierten Gesänge. – Orts- und Namensregister.

Jaser, Christian

Ecclesia maledicens

Rituelle und zeremonielle Exkommunikationsformen im Mittelalter

Band 75
2013. XIII, 633 Seiten.

ISBN 9783161519277
Leinen 129,00 €

ISBN 9783161586132
eBook PDF 129,00 €

In scheinbarem Gegensatz zum christlichen Fluchverbot liegt im Mittelalter der Befund einer 'Ecclesia maledicens' vor, die die spirituellen und sozialen Folgewirkungen der kirchlichen Exkommunikation öffentlichkeitswirksam inszenierte. Im Zentrum der Analyse von Christian Jaser steht der Blick in die symbolische, rhetorische und gestische Werkstatt kirchlicher Fluch- und Exkommunikationsgewalt im Wandel der Anwendungshorizonte, Funktionsbestimmungen und medialen Kontexte. Begrifflich und methodologisch wesentlich ist hierfür, *rituelle* von historisch nachgängigen *zeremoniellen* Exkommunikationsformen zu unterscheiden, die performativ jeweils eigene Realitäten und Bedeutungen schaffen. Auf dieser Grundlage zeichnet Christian Jaser die historische Genese eines Inszenierungsrepertoires nach, das am spätmittelalterlichen Papstthof zu einem zentralen Repräsentationsereignis universaler Disziplinierungsansprüche transformiert wurde.

Krentz, Natalie

Ritualwandel und Deutungshoheit

Die frühe Reformation in der Residenzstadt Wittenberg (1500–1533)

Band 74
2014. XII, 433 Seiten.

ISBN 9783161526794
Leinen 109,00 €

ISBN 9783161586125
eBook PDF 109,00 €

Während die Reformation als zentrales Ereignis der neuzeitlichen Geschichte gilt, blieb Wittenberg als ihr Ausgangspunkt und Zentrum bislang weitgehend unerforscht. Beachtung fand nur die kurze Phase der so genannten »Wittenberger Bewegung« während Luthers Wartburgaufenthalt, die der Forschung als Inbegriff von Radikalität und Unruhen gilt. Dieses Geschichtsbild ist jedoch seinerseits eine Konstruktion der protestantischen Erinnerungskultur, die schon auf Überlieferungs- und Medienstrategien der Reformatoren selbst zurückzuführen ist und in der Archivierungspraxis späterer Jahrzehnte weiter tradiert wurde. Vor diesem Hintergrund beantwortet Natalie Krentz die Frage nach der Durchsetzung der Reformation in der Stadt in neuartiger Weise: Die Reformation wird zum einen in bisher unbekannte, längerfristige soziale und politische Zusammenhänge der Stadtgeschichte eingeordnet und zum anderen methodisch als ein kommunikativer Prozess der Aushandlung von Deutungshoheit über religiöse Fragen begriffen, für den die Veränderung religiöser Rituale als Mittel der Identitätsstiftung und Abgrenzung entscheidend war.



Mohr Siebeck

Pilaski Kaliardos, Katharina

The Munich Kunstkammer

Art, Nature, and the Representation of Knowledge in Courtly Contexts

Band 73
2013. VIII, 212 Seiten.

ISBN 9783161521881
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161586118
eBook PDF 99,00 €

Die *Kunstkammer*, die Albrecht V., Herzog von Bayern, in den 1560er Jahren in München gründete, war eine der ersten fürstlichen Sammlungen, die den Anspruch erhob, ein zentrales Repitorium universellen Wissens zu sein. Katharina Pilaski Kaliardos untersucht die Funktionen der Kunstkammer im Kontext der Bestrebungen zur Zentralisierung der fürstlichen Macht und der Konfessionalisierung Bayerns nach dem Konzil von Trient. Erstmals wird in dieser Studie die Kunstkammer im intellektuellen Milieu des bayerischen Hofes situiert, indem die mit der Epistemologie der Sammlung in Bezug stehenden Interessen verschiedener am Hof beschäftigter Gelehrter rekonstruiert werden. Mit Blick auf den gegenreformatorischen Kontext der Sammlung analysiert die Autorin die konfessionspolitischen Funktionen von Wunderzeichenobjekten, und rekonstruiert die zeitgenössische Wahrnehmung der vielfältigen Reproduktionen von Naturobjekten im Kontext der zeitgenössischen Motivpraxis und im naturphilosophischen Diskurs zum Verhältnis von Kunst und Natur.

Helmrath, Johannes

Wege des Humanismus

Studien zu Praxis und Diffusion der Antikeleidenschaft im 15. Jahrhundert. Ausgewählte Aufsätze Band 1

Band 72
2013. V, 449 Seiten.

ISBN 9783161500473
Leinen 119,00 €

ISBN 9783161586101
eBook PDF 119,00 €

Im Zentrum des Bandes steht die Frage nach der Diffusion des Humanismus. Von Italien ausgehend, wurde der Humanismus als intellektueller Habitus zu einem gesamteuropäischen Bildungsphänomen der Renaissance. Johannes Helmtrath wirft in seinen Aufsätzen Schlaglichter auf zentrale Tätigkeitsfelder der Humanisten – Rhetorik, Geschichtsschreibung und die entstehenden Altertumswissenschaften. Eine Schlüsselfigur ist Enea Silvio Piccolomini (1405 – 1464). Über zwanzig Jahre lebte der Italiener in Deutschland, wirkte auf dem Basler Konzil und dann bis 1455 am Habsburgischen Kaiserhof. Seine lateinischen Briefe und Geschichtswerke wurden modellhaft, so dass man ihn als »Vater des Humanismus« diesseits der Alpen bezeichnet hat. Zurück in Italien wurde er Kardinal und Papst (Pius II, 1458 – 1464).

Martin Luthers Tischreden

Neuansätze der Forschung

Hrsg. v. Katharina Bärenfänger, Volker Leppin u. Stefan Michel

Band 71
2013. VIII, 263 Seiten.

ISBN 9783161508776
Leinen 89,00 €

ISBN 9783161586095
eBook PDF 89,00 €

Die Tischreden gehören zu den meist zitierten Texten Martin Luthers – und doch auch zugleich zu denjenigen, deren kritische Analyse noch in den Anfängen steckt. Die schon im 16. Jahrhundert geformte Tradition ist bis heute bestimmend für die Wahrnehmung und Auswertung dieser Quellen. Dabei sind ihre Entstehungsbedingungen, Überlieferungsgeschichte und literarischen Verknüpfungen ebenso schwierig zu erhellen wie die hermeneutischen Bedingungen für ihre angemessene Deutung im Horizont gegenwärtiger theologischer, historischer und erinnerungskultureller Forschung. Der vorliegende Band, der auf eine 2010 an der Universität Jena abgehaltene Tagung zurückgeht, stellt eine Annäherung an diese komplexe Lage aus unterschiedlichen Perspektiven dar. Die Autoren der hier gesammelten Beiträge sichern den Bestand – der über die in der Weimarer Ausgabe vorliegende Dokumentation deutlich hinaus geht – und diskutieren Möglichkeiten der Auslegung wie der weiteren Arbeit an den Tischreden und ihrer Edition.

Inhaltsübersicht

Helmar Junghans: Luthers Tischreden. Geschichte ihrer Ausgaben und Editionen

1. Hermeneutisch-methodische Erwägungen

Barbara Müller: Die Tradition der Tischgespräche von der Antike bis in die Renaissance – Katharina Bärenfänger:

Hermeneutisch-methodische Erwägungen anhand von Luthers Aussagen über Kind und Kindheit in den Tischreden – Volker Leppin: Erinnerungssplitter. Zur Problematik der Tischreden als Quelle von Luthers Biographie

2. Kontextualisierungen

Wolf-Friedrich Schäufele: Zur handschriftlichen Überlieferung der Tischreden Martin Luthers und ihrer Edition – Ernst Koch:

Zur Tischredenüberlieferung in der Wissenschaftlichen Bibliothek Dessau – Daniel Gehrt: Tischreden in der

Handschriftensammlung der Forschungsbibliothek Gotha – Stefan Michel: Thematische Bearbeitungen der Tischreden

Martin Luthers durch Georg Rörer (1492–1557). Beobachtungen zu Überlieferung und Funktion – Alexander Bartmuß: Martin Luthers Tischreden und die Wittenberger Gruppenidentität. Philipp Melanchthons Dicta

3. Editionsmöglichkeiten

Thomas Wilhelmi: Vorüberlegungen zu einer möglichen Edition von Luthers Tischreden – Margrit Glaser: Zur

Editionsphilologie. Möglichkeiten einer Neuedition von Luthers Tischreden im 21. Jahrhundert



Medialität, Unmittelbarkeit, Präsenz

Die Nähe des Heils im Verständnis der Reformation

Hrsg. v. Johanna Haberer u. Berndt Hamm

Band 70
2012. X, 390 Seiten.

ISBN 9783161517358
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161586088
eBook PDF 99,00 €

Die Autoren der Beiträge dieses interdisziplinär angelegten Bandes widmen sich dem Medienverständnis und der Medienpraxis der Reformation des 16. Jahrhunderts. Auf der Grundlage des Konsenses, dass die Erfolge der Reformation wesentlich mit ihrem Charakter als Medienereignis zusammenhängen, wird diskutiert, wie innovativ die Medialität der Reformation im Verhältnis zum Spätmittelalter, zum Renaissance-Humanismus und innerhalb des allgemein-kulturellen Medienwandels des 15. Jahrhunderts war. Kann man von einer reformatorischen »Medienrevolution« sprechen, die mit einem neuen Verständnis von Gnadenunmittelbarkeit und Heilspräsenz zusammenhing?

Mit Beiträgen von:

Matthieu Arnold, Christoph Burger, Reinhold Friedrich, Sabine Griese, Sven Grosse, Johanna Haberer, Berndt Hamm, Thomas Kaufmann, Susanne Köbele, Volker Leppin, Gudrun Litz, Christine Magin, Martin Ohst, Ron Rittgers, Marcus Sandl, Gury Schneider-Ludorff, Wolfgang Simon, Susanne Wegmann, Andreas Zecherle

Sauerbrey, Anna

Die Straßburger Klöster im 16. Jahrhundert

Eine Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechtergeschichte

Band 69
2012. XIII, 435 Seiten.

ISBN 9783161516917
Leinen 109,00 €

ISBN 9783161586071
eBook PDF 109,00 €

In der Reichsstadt Straßburg setzte sich in den zwanziger Jahren des 16. Jahrhunderts der Protestantismus durch. Bald begann der Stadtrat, sich um die Schließung der Klöster zu bemühen, deren Existenz nicht mit der neuen Lehre vereinbar war. Dennoch überlebte eine Anzahl von Klöstern teilweise bis in das 17. Jahrhundert hinein. Was unterschied die überlebenden Konvente von den aufgelösten? Mit welchen Strategien setzten sich die Mönche und Nonnen gegen die Schließungen zur Wehr? Welches Interesse hatte der Stadtrat an ihrem Überleben? Diesen Fragen geht Anna Sauerbrey nach und vergleicht dabei systematisch die unterschiedlichen Voraussetzungen und Handlungsmöglichkeiten von Männer- und Frauengemeinschaften.

Lehren und Lernen im Zeitalter der Reformation

Methoden und Funktionen

Hrsg. v. Gerlinde Huber-Rebenich

Band 68
2012. XI, 263 Seiten.

ISBN 9783161519734
Leinen 89,00 €

ISBN 9783161586064
eBook PDF 89,00 €

Der vorliegende Band vereinigt Beiträge zur Tagung »Lehren und Lernen im Zeitalter der Reformation«, die 2009 in der Forschungsbibliothek Gotha stattfand. Ausgehend von der Umbruchphase zwischen spätmittelalterlichem Lehrbetrieb und humanistischen Neuansätzen bis hin zur Konsolidierung des Bildungswesens in postreformatorischer Zeit werden unterschiedliche Formen von Bildungsvermittlung und Bildungserwerb vorgestellt. Dabei interessieren nicht allein die vermittelten Inhalte, sondern vor allem auch die Methoden der Vermittlung und die Funktionen, die das erworbene Wissen erfüllen sollte. In den Blick genommen werden die Ausbildung in den Alten Sprachen, in der Naturlehre, in protestantischer Theologie und im Musikunterricht, jeweils unter Berücksichtigung verschiedener Institutionen, an denen die betreffenden Disziplinen angesiedelt waren (vom Kloster bis zur Universität) sowie verschiedener Medien und Diskursformen, in denen sich Lehren und Lernen vollzog (vom Lehrbuch bis zur Disputation).

Inhaltsübersicht

Gerlinde Huber-Rebenich: Vorwort – Ralf Koerrenz: Schule als strukturelles Arrangement. Eine gegenwartsorientierte Lektüre von Luthers Schulschriften – Harald Müller: Lern- und Lektüreeempfehlungen im Briefwechsel des Benediktiners Nikolaus Ellenbog (1481–1543) aus Ottobeuren – Michael Rupp: Von Vorbildern und ihrer Bedeutung. *Imitatio* und *Eloquentia* in den Schülergesprächsbüchern und im erzählenden Werk von Paulus Nivis – Michael Balduhn: Die *Opuscula aliquot* des Erasmus von Rotterdam (1514). Anmerkungen zur Konzeption und Rezeption eines europäischen Schulbuchs – Walther Ludwig: Art und Zweck der Lehrmethode Melanchthons – Beobachtungen anlässlich der ersten Übersetzung seiner *Initia doctrinae physicae* – Volker Leppin: Disputationen als Medium der Theologie- und Kirchenreform in der Reformation. Zur Transformation eines akademischen Mediums – Thomas Töpfer: Philipp Melanchthons *Loci communes*. Systematisierung, Vermittlung und Rezeption gelehrten Wissens zwischen Humanismus, Reformation und Konfessionspolitik (1521–1590) – Daniel Gehrt: *Zum besseren vnd gründtlicheren verstandt des Catechismi Lutheri*. Das *Kleine Corpus Doctrinae* des Matthäus Judex – Franz Kördle: Vocabularien im Musikunterricht um 1500 – Franz Kördle: Musik im frühen Theater der Jesuiten – Christel Meier-Staubach: Lehren 'in lebendigen Bildern': zum pädagogischen Impetus des frühneuzeitlichen Theaters. Ein Projektbericht



Kaufmann, Thomas

Der Anfang der Reformation

Studien zur Kontextualität der Theologie, Publizistik und Inszenierung Luthers und der reformatorischen Bewegung

Band 67
2., durchgesehene und korrigierte
Auflage 2018. XVIII, 676 Seiten.

ISBN 9783161563270
fadengeheftete Broschur 99,00 €

ISBN 9783161563287
eBook PDF 99,00 €

Die Diskussionen um Kontinuitäten und Umbrüche zwischen dem späten Mittelalter und der Reformationszeit nötigen zu einer Klärung der historiographischen Stellung der Reformation. Im Zentrum der einzelnen Studien dieses Buches steht die Frage nach dem »Anfang« der Reformation als eines in sich komplexen Ereignisses. Dabei zeigt sich, dass die literarischen Akteure der reformatorischen Bewegung, allen voran Luther, Traditionen konstruierten, in denen sie ihre Anliegen legitimierten und plausibilisierten. An den »Anfängen« der Reformation stehen auch bestimmte Traditionskonstruktionen der vorreformatorischen Ketzergeschichte, des Bibelgebrauchs und der reform- und der politiktheoretischen Literatur des 15. Jahrhunderts.

Ein weiterer Schwerpunkt in Thomas Kaufmanns Studien liegt auf den Kommunikationsdynamiken, die die Reformation mittels »neuer Medien« über den Bereich der akademischen Diskussionen in eine breitere Öffentlichkeit getragen haben. Lehrbildungen und Identitätswürfe, die den inneren Zusammenhang und die Dissoziationsprozesse der reformatorischen Bewegung darstellen, bilden einen weiteren Fokus. Dem Verfasser geht es im Kern darum, Luther und die unterschiedlichen Rezeptionen, die ihm zuteil wurden, aufeinander zu beziehen. Dies wird vornehmlich an Texten und Sachverhalten der frühen 1520er Jahre aufgezeigt.

»Ein unglaublich gelehrtes, in viele Einzelheiten der frühen Neuzeit einführendes Buch, weit über theologische Fragen hinausgehend und doch immer nach der Relevanz für die Theologie fragend. [...] Der Stand der Forschung, die Fülle der Quellen, spannende Ergebnisse. Spitzenforschung.«
Christoph Auffarth auf <http://buchempfehlungen.blogs.rip-virtuell.net> (02/2013)

»Ein großes Werk des Göttinger Kirchenhistorikers Thomas Kaufmann.«
Karl-Friedrich Wiggermann in *PV-aktuell* Nr. 3 (2012), S. 9

»Mit diesem Werk legt Kaufmann erneut ein sorgfältig recherchiertes Buch vor, das zahlreiche Anknüpfungspunkte für eine fruchtbringende Diskussion bietet.«
Jan Martin Lies in *Eberburg-Hefte* 48 (2014), S. 318–320

Kaufmann, Thomas

Der Anfang der Reformation

Studien zur Kontextualität der Theologie, Publizistik und Inszenierung Luthers und der reformatorischen Bewegung

Band 67
2012. XVIII, 676 Seiten.

ISBN 9783161507717
Leinen 154,00 €

ISBN 9783161586057
eBook PDF 154,00 €

Die Diskussionen um Kontinuitäten und Umbrüche zwischen dem späten Mittelalter und der Reformationszeit nötigen zu einer Klärung der historiographischen Stellung der Reformation. Im Zentrum der einzelnen Studien dieses Buches steht die Frage nach dem »Anfang« der Reformation als eines in sich komplexen Ereignisses. Dabei zeigt sich, dass die literarischen Akteure der reformatorischen Bewegung, allen voran Luther, Traditionen konstruierten, in denen sie ihre Anliegen legitimierten und plausibilisierten. An den »Anfängen« der Reformation stehen auch bestimmte Traditionskonstruktionen der vorreformatorischen Ketzergeschichte, des Bibelgebrauchs und der reform- und der politiktheoretischen Literatur des 15. Jahrhunderts.

Ein weiterer Schwerpunkt in Thomas Kaufmanns Studien liegt auf den Kommunikationsdynamiken, die die Reformation mittels »neuer Medien« über den Bereich der akademischen Diskussionen in eine breitere Öffentlichkeit getragen haben. Lehrbildungen und Identitätswürfe, die den inneren Zusammenhang und die Dissoziationsprozesse der reformatorischen Bewegung darstellen, bilden einen weiteren Fokus. Dem Verfasser geht es im Kern darum, Luther und die unterschiedlichen Rezeptionen, die ihm zuteil wurden, aufeinander zu beziehen. Dies wird vornehmlich an Texten und Sachverhalten der frühen 1520er Jahre aufgezeigt.

The Reformation as Christianization

Essays on Scott Hendrix's Christianization Thesis

Ed. by Anna M. Johnson and John A. Maxfield

Band 66
2012. XII, 430 Seiten.

ISBN 9783161517235
Leinen 109,00 €

ISBN 9783161586040
eBook PDF 109,00 €

Der Reformationshistoriker Scott Hendrix vertrat die Auffassung, dass die verschiedenen Reformationsbewegungen eine wesentliche Gemeinsamkeit hatten: Es waren alles Versuche, das Europa des sechzehnten Jahrhunderts weiter zu christianisieren. Während die frühere Forschung vor allem die theologischen Unterschiede und Streitigkeiten unter den Reformatoren hervorhob, sah Hendrix einen grundlegenden Zusammenhalt durch das gemeinsame Ziel der Christianisierung. In diesem Band äußern sich neunzehn Reformationshistoriker anhand breitgefächerter Aspekte der Reformationsforschung zu Hendrix' These, wobei sie ihre eigenen Forschungsansätze anwenden, um den Nutzen dieser Christianisierungs-These zu prüfen. Indem sie sich mit spätmittelalterlichen Reformationsbewegungen, Luthers Bestreben um eine Reform, Veränderungen der Lebensbedingungen von Frauen und Familien, Bemühungen, das Konzept der Frömmigkeit neu zu gestalten und den theologischen Kontroversen während des späten Mittelalters und der Reformation auseinandersetzen, entzündet sich eine Debatte um die Brauchbarkeit der Makrogeschichte und die Bedeutung der Reformation als einer Epoche der europäischen Geschichte.



Wengert, Timothy J.

Defending Faith

Lutheran Responses to Andreas Osiander's Doctrine of Justification, 1551–1559

Band 65
2012. XIV, 468 Seiten.

ISBN 9783161517983
Leinen 154,00 €

ISBN 9783161586033
eBook PDF 154,00 €

In den evangelischen Kirchen des sechzehnten Jahrhunderts war die Lehre geprägt von einer Rechtfertigung durch den Glauben. Als der frühere Reformator von Nürnberg, Andreas Osiander (1498–1552), sich im Jahre 1550 als Theologieprofessor an der Universität von Königsberg in Ostpreussen für ein neues Verständnis dieser Glaubenslehre einsetzte, lehnten fast alle anderen evangelischen Kirchen im deutschsprachigen Raum seine Einstellung ab. Timothy J. Wengert untersucht die Einwände, die sie Osianders Theologie gegenüber hatten, detailliert und bietet einen theologischen Blickwinkel auf den Prozess der Konfessionalisierung der Lutheraner im Zeitraum zwischen dem Tod Martin Luthers im Jahre 1546 und der Veröffentlichung des Konkordienbuchs im Jahre 1580. Die heftige Resonanz auf Osianders Denkweise stellt sich als besonderes literarisches Ereignis dar: Zwischen 1551 und 1559 wurden fast 100 Traktate für und gegen Osianders Meinung veröffentlicht. Timothy J. Wengert analysiert diese Reaktionen, wobei er vor allem den Beiträgen der Gnesiolutheraner, sowie Johannes Brenz und Philipp Melancthon Aufmerksamkeit schenkt, aber auch der Rolle, die Luthers Texte in der Debatte spielten.

Williams-Krapp, Werner

Geistliche Literatur des späten Mittelalters

Kleine Schriften

Hrsg. v. Kristina Freienhagen-Baumgardt u. Katrin Stegherr

Band 64
2012. XII, 315 Seiten.

ISBN 9783161509711
Leinen 109,00 €

ISBN 9783161586026
eBook PDF 109,00 €

Während im 14. Jahrhundert vor allem der elitäre 'mystische' Diskurs die Literatur prägt, so setzen im 15. Jahrhundert Anhänger der sogenannten Frömmigkeitstheologie eine gewaltige 'Demokratisierung' des verschriftlichten religiösen Wissens in Gang, die auch als Reaktion auf eine stark ansteigende Alphabetisierung der Laien und die billigere Buchherstellung zu sehen ist. Dies trägt in erheblichem Maße zum späteren Erfolg der Reformation bei. Werner Williams führt in den hier gesammelten Aufsätzen in zentrale Aspekte dieser Entwicklung und ihre sozialgeschichtlichen Voraussetzungen ein. Er interpretiert und kontextualisiert wichtige Werke des mystischen Schrifttums und stellt die große Bedeutung der Reformbewegungen der Orden im 15. Jahrhundert für die Entstehung, Rezeption und Verbreitung von geistlicher Literatur eingehend dar. Schließlich werden diverse Ausformungen der beliebtesten narrativen Gattung des Mittelalters, der Heiligenlegende, analysiert.

Anderson, Wendy Love

The Discernment of Spirits

Assessing Visions and Visionaries in the Late Middle Ages

Band 63
2011. X, 266 Seiten.

ISBN 9783161516641
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161586019
eBook PDF 99,00 €

Wendy Love Anderson rekonstruiert die Systematisierungen, die Christen im Spätmittelalter vorgenommen haben, um zwischen wahren und falschen (bzw. nicht von Gott stammenden) Visionen und Prophezeiungen zu unterscheiden. Sie berücksichtigt dabei auch die historischen, politischen und spirituellen Hintergründe spätmittelalterlicher Mystik und ihre Bedeutung für die christliche Glaubenslehre.

Costard, Monika

Spätmittelalterliche Frauenfrömmigkeit am Niederrhein

Geschichte, Spiritualität und Handschriften der Schwesternhäuser in Geldern und Sonsbeck

Band 62
2011. XII, 764 Seiten.

ISBN 9783161502002
Leinen 129,00 €

ISBN 9783161586002
eBook PDF 129,00 €

Ende des 14. Jahrhunderts entstand im Ijsseltal die als *devotio moderna* bezeichnete Reformbewegung der spätmittelalterlichen Kirche. Frauenkonvente in Geldern und Sonsbeck zeigen über ihre Entwicklungsgeschichte, ihre Kontakte und ihre Buchkultur exemplarisch Ausprägungen des weiblichen Zweigs im 15. Jahrhundert. Während der Gelderner Konvent schon bald zum monastischen Leben überging, entwickelte sich St. Andreas in Sonsbeck schrittweise aus Anfängen als Beginenhaus zum Tertiärinnenkonvent mit klösterlichem Leben. In beiden Konventen wurden Handschriften angelegt, die über die Sammlung und Präsentation geistlicher Texte in der Volkssprache dem Frömmigkeitsideal einen eigenen Ausdruck gaben. Monika Costard untersucht diese bisher wenig beachteten Zeugnisse der Buchkultur der Frauenkonvente. Außergewöhnlich zahlreich sind Handschriften aus Geldern erhalten, die sie erstmals zusammenstellt und beschreibt.



Odenthal, Andreas

Liturgie vom Frühen Mittelalter zum Zeitalter der Konfessionalisierung

Studien zur Geschichte des Gottesdienstes

Band 61
2011. XVII, 430 Seiten.

ISBN 9783161509414
Leinen 109,00 €

ISBN 9783161585999
eBook PDF 109,00 €

Religiöse Rituale spiegeln den Glauben und die Lebensdeutung der Menschen wider. Deshalb untersucht Andreas Odenthal in den hier gesammelten Aufsätzen nicht nur den Gottesdienst im Mittelalter wie im Zeitalter der Konfessionalisierung, sondern bettet ihn auch in gesellschaftliche und frömmigkeitsgeschichtliche Prozesse ein. Im ersten Abschnitt geht es um die bunte Vielfalt der Liturgie des Mittelalters von der Messe bis zu den Osterspielen. Im zweiten Abschnitt kommt die Stundenliturgie in den Kirchen der Reformation zur Sprache. Die Auseinandersetzungen damals hatten auch eine liturgische Seite, nämlich in der Frage, welche mittelalterlichen Traditionen man beibehalten konnte, welche Innovationen den neuen theologischen Entwicklungen geschuldet waren. Der Autor zeigt in seinen Untersuchungen die Relevanz der Erforschung der Liturgiegeschichte für das Verstehen historischer Prozesse auf.

Abel, Stefan

Johannes Nider 'Die vierundzwanzig goldenen Harfen'

Edition und Kommentar

Band 60
2011. XIII, 746 Seiten.

ISBN 9783161506109
Leinen 129,00 €

ISBN 9783161585982
eBook PDF 129,00 €

Mit 'Die vierundzwanzig goldenen Harfen' (vor 1428) verfasst der observante und universitär gebildete Dominikaner und bedeutende Reformaktivist Johannes Nider (gest. 1438) ein umfangreiches und weit verbreitetes Prosawerk in der Volkssprache. Nach Maßgabe der Frömmigkeitstheologie Wiener Prägung ('Wiener Schule') und mit dem Ziel einer Monastizierung der Laienwelt vermittelt er darin *simplices* die Grundlagen des christlichen Glaubens und gibt Orientierung für ein gottgefälliges Leben im Alltag. Das Werk geht auf in Nürnberg gehaltene Reihenpredigten zurück, die Nider auf Bitte ehrbarer Frauen der Nürnberger Oberschicht zum Lesetraktat umgestaltet. Als Hauptquelle beruft er sich auf Johannes Cassians 'Collationes patrum', zitiert aber auch Heinrich Seuse und andere Autoritäten. Stefan Abel legt den frühneuhochdeutschen Text, der sowohl den Wissensstand als auch die geistlichen Bedürfnisse der Gläubigen am Vorabend der Reformation widerspiegelt, hier erstmals vollständig ediert und umfassend kommentiert vor.

Nowak, Jessika

Ein Kardinal im Zeitalter der Renaissance

Die Karriere des Giovanni di Castiglione (ca. 1413–1460)

Band 59
2011. XVII, 520 Seiten.

ISBN 9783161505454
Leinen 109,00 €

ISBN 9783161585975
eBook PDF 109,00 €

Wie vermochte ein nicht begüterter, doch äußerst ambitionierter Prälat zu Zeiten des Renaissancepapsttums die kirchliche Karriereleiter zu erklimmen? Welche Voraussetzungen galt es zu erfüllen, welche Strategien und Taktiken beim Ringen um Ämter, Würden und Pfründen anzuwenden? Welche Netzwerke waren aufzubauen, welche Wirkungsfelder abzustecken, welche Hindernisse und Hürden auf dem Weg zum Kardinalshut und zur Tiara zu überwinden? Auf der Basis einer Vielzahl bislang unedierter Quellen geht Jessika Nowak diesen Fragen anhand der Vita des Giovanni di Castiglione (ca. 1413–1460) nach, eines italienischen Kardinals, den ein Verdikt von Papst Pius II. der *damnatio memoriae* anheimfallen ließ. Heute wenig be- bzw. völlig verkannt, bewegte er sich einst mit großem Geschick auf einem weitläufigen diplomatischen Parkett, das sich von Frankreich über das Reich und Ungarn bis nach Italien erstreckte.

Media Salutis

Gnaden- und Heilsmedien in der abendländischen Religiosität des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

Hrsg. v. Berndt Hamm, Volker Leppin u. Gury Schneider-Ludorff

Band 58
2011. VIII, 247 Seiten.

ISBN 9783161506727
Leinen 84,00 €

ISBN 9783161585968
eBook PDF 84,00 €

Christliche Verkündigung bedarf der Medien, durch die sie Menschen erreicht – diese Formen mit, was mitgeteilt werden kann, und unterliegen selbst einem historischen Wandel. Dabei hat die christliche Botschaft im Laufe der Geschichte die Menschen durch viele unterschiedliche Medien erreicht. Der vorliegende Band versammelt Beiträge aus Theologie, Germanistik und Medienwissenschaft. Dabei wird ein Panorama unterschiedlicher Medien, wie Predigten, Briefe, Drucke, Inschriften, Bilder und Monumente vom Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit entfaltet und deren jeweiliger Einfluss auf den intendierten Inhalt untersucht. So ist das Buch ein Baustein zu einer christlichen Mediengeschichte und bietet zugleich deren theoretische Reflexion.

Mit Beiträgen von: Christoph Burger, Falk Eisermann, Johanna Haberer, Berndt Hamm, Volker Leppin, Tim Lorentzen, Christine Magin, Daniel Meier, Susanne Schenk, Gury Schneider-Ludorff, Peter Schmidt



Czerwon, Ariane

Predigt gegen Ketzler

Studien zu den lateinischen Sermones Bertholds von Regensburg

Band 57
2011. X, 265 Seiten.

ISBN 9783161501418
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161585951
eBook PDF 99,00 €

Im 13. Jahrhundert machen Ketzler der Kirche die Deutungshoheit über die Heilige Schrift streitig. Angehörige der Bettelorden, wie der Franziskaner Berthold von Regensburg, streiten in ihren Predigten mit allen verbalen und darstellerischen Mitteln gegen die Glaubensabweichler.

Berthold von Regensburg gehört zu den bekanntesten deutschen Predigergestalten des Mittelalters. Anders als in den unter seinem Namen überlieferten deutschen Predigten findet sich in seinen lateinischen Sermones die Bekämpfung von Ketzern als wiederkehrendes Thema. Ariane Czerwon versucht, anhand der Analyse einiger Predigten die argumentativen und narrativen Strategien zur Abwehr von Ketzern zu identifizieren und geht darüber hinaus der Frage nach, welchen Stellenwert die Predigt in der geistigen Auseinandersetzung zwischen Glaubensgegnern im Spätmittelalter besitzt.

Müller, Heribert

Frankreich, Burgund und das Reich im späten Mittelalter

Ausgewählte Aufsätze

Hrsg. v. Gabriele Annas, Peter Gorzolla, Christian Kleinert u. Jessika Nowak

Band 56
2011. XV, 519 Seiten.

ISBN 9783161506956
Leinen 109,00 €

ISBN 9783161585944
eBook PDF 109,00 €

Frankreichs politischer Wiederaufstieg in der Endphase des Hundertjährigen Kriegs, die zukunftsweisenden Reformdebatten des Basler Konzils, der französische Frühhumanismus, die Rangstreitigkeiten der Fürsten auf Reichsversammlungen und Konzilien: Heribert Müller nimmt die Protagonisten hinter den Ereignissen in den Blick, vor allem jene neue Schicht gelehrter Räte, die am Ende des Mittelalters überall im Westen Europas als Juristen, Unterhändler, Theologen oder Diplomaten unverzichtbar geworden sind.

Seine Aufsätze zu Frankreich, Burgund und dem Reich leisten einen wichtigen Beitrag zur Frage nach dem Werden des modernen Staates, eröffnen Einblicke in das politische und personelle Gefüge zwischen diesen Mächten und zeigen die Interdependenz europäischer Geschichte im Zeitalter der großen Konzilien des 15. Jahrhunderts auf.

Inhaltsübersicht

L'érudition gallicane et le concile de Bâle (Baluze, Mabillon, Daguesseau, Iselin, Bignon) – Der bewunderte Erbfeind. Johannes Haller, Frankreich und das französische Mittelalter – »Von welschem Zwang und welschen Ketten des Reiches Westmark zu erretten«. Burgund und der Neusser Krieg 1474/75 im Spiegel der deutschen Geschichtsschreibung von der Weimarer Zeit bis in die der frühen Bundesrepublik – Die Reichstagsakten (Ältere Reihe) und ihre Bedeutung für die europäische Geschichte – Der französische Frühhumanismus um 1400. Patriotismus, Propaganda und Historiographie – »Die Geschichte des Christentums«. Deutsch-französische Anmerkungen anlässlich des Bandes VII: »Von der Reform zur Reformation« – *Cum res ageretur inter tantos principes*. Der Streit um das Bistum Tournai (1433–1438). Zu einem Kapitel französisch-burgundischer Beziehungen aus der Zeit des Konzils von Basel – Besançon, Burgund und das Reich. Der Streit um die *causa Bisuntina* auf dem Basler Konzil (1433–1435) – Zwischen Konzil und Papst, Fürstendienst und Ordensreform: Geoffroy de Montchoisi, Abt von St-Honorat/Lérins und St-Germain-des-Prés (†1436) – Gesandtschaft und Gewissen. Bernard de La Planche, ein Bischof aus dem englischen Aquitanien, auf dem Basler Konzil – *et sembloit qu'on oïst parler un angele de Dieu*. Thomas de Courcelles et le concile de Bâle ou le secret d'une belle réussite – La division dans l'unité: Le congrès d'Arras (1435) face à deux diplomaties ecclésiastiques – Siège, rang et honneur: La querelle de préséance entre la Bretagne et la Bourgogne au concile de Bâle (1434) – Köln und das Reich um 1400. Anmerkungen zu einem Brief des französischen Frühhumanisten Jean de Montreuil – Les pays rhénans, la France et la Bourgogne à l'époque du concile de Bâle. Une leçon d'histoire politique – Warum nicht einmal die Herzöge von Burgund das Königtum erlangen konnten

Martin Bucer zwischen den Reichstagen von Augsburg (1530) und Regensburg (1532)

Beiträge zu einer Geographie, Theologie und Prosopographie der Reformation

Hrsg. v. Wolfgang Simon

Band 55
2011. IX, 273 Seiten.

ISBN 9783161505997
Leinen 84,00 €

ISBN 9783161585937
eBook PDF 84,00 €

Der Straßburger Reformator Martin Bucer besaß als Religionspolitiker, Theologe und ökumenischer Vermittler für das Europa des 16. Jahrhunderts große Bedeutung. So kommen in Bucers Briefwechsel mit den Führungsgestalten seiner Zeit oft ungeschützt die Hintergründe zentraler Entwicklungen und Ereignisse zur Sprache. Leider war diese Korrespondenz aber – nicht zuletzt wegen Bucers kaum lesbarer Handschrift – bis zur Edition seines Briefwechsels in den letzten Jahren nicht zugänglich. Die interdisziplinär ausgerichteten und aufeinander abgestimmten Aufsätze dieses Bandes werten sie nun erstmals aus. Die Autoren konzentrieren sich dabei auf die reichspolitisch wichtigen Jahre 1530 – 1532 und erhellen Bucers Einfluss auf die Reformation in Süddeutschland und der Schweiz, seine Theologie (Schrift- und Abendmahlsverständnis, Wahrheits- und Toleranzkonzept) sowie seine Beziehungen zu den bedeutenden Persönlichkeiten der Zeit (u.a. Luther und Melancthon). Mit Beiträgen von: Sabine Arend, Thomas A. Brady Jr., Stephen E. Buckwalter, Reinhold Friedrich, Berndt Hamm, Ian Hazlett, Milton Kooistra, Helmut Meyer, Christine Mundhenk, Wolfgang Schöllkopf, Wolfgang Simon, Christoph Strohm, Daniel Timmermann, Thomas Wilhelm



Mohr Siebeck

Hamm, Berndt

Religiosität im späten Mittelalter

Spannungspole, Neuaufbrüche, Normierungen

Hrsg. v. Reinhold Friedrich u. Wolfgang Simon

Band 54
2011. IX, 620 Seiten
(plus 33 s/w-Abb.).

ISBN 9783161506635
Leinen 154,00 €

ISBN 9783161585920
eBook PDF 154,00 €

Thema des Buches sind die wechselseitigen Beziehungen zwischen unterschiedlichen Arten der frömmigkeitsnahen Theologie, der kirchlichen Seelsorge, der gelebten Religiosität, der frömmigkeitsbezogenen Bildwerke und kirchlicher Institutionen vom 14. bis frühen 16. Jahrhundert. Die spätmittelalterliche Religiosität wird als Kraftfeld polarer Tendenzen verstanden, die teils konkurrierend gegeneinander standen, teils nebeneinander herliefen, teils miteinander kombiniert wurden. Im Blick sind insbesondere die Spannungen zwischen eher extrovertierten und eher verinnerlichenden Frömmigkeitshaltungen, zwischen einer aktiven und einer eher kontemplativ-mystischen Religiosität, zwischen einer stark vergeltungs-, lohn- und straforientierten Frömmigkeitslogik und einer Religiosität des souveränen göttlichen Erbarmens, zwischen einer angst- und furchterregenden Seelsorge und einer Seelsorge, die entängstigen und trösten will, zwischen einer stark privatisierenden und individualisierenden Frömmigkeit und einer Frömmigkeit der stellvertretenden religiösen Solidargemeinschaft der Gläubigen, zwischen einer stark klerusbezogenen und sakramentsorientierten Haltung und einer Verselbständigung der Laienreligiosität, zwischen massiv kirchendevoten und scharf kirchenkritischen Einstellungen, zwischen einer Immediatisierung des Zugangs der Menschen zum Heil und einer Frömmigkeit der medialen Vermittlungstechniken von Gnade und Heil. Gezeigt wird, dass in der spätmittelalterlichen Theologie, Frömmigkeit und Kirchlichkeit meist mehr als nur zwei Typen eines Spannungsverhältnisses hervortreten. Das späte Mittelalter erweist sich so als die Phase einer erstaunlichen religiösen Vielfalt und kirchlichen Spannweite. Verglichen damit ist die Konfessionslandschaft des 16. Jahrhunderts von starken Kräften normierender Reduktion und Zentrierung bestimmt.

Martin Luther – Biographie und Theologie

Hrsg. v. Dietrich Korsch u. Volker Leppin

Band 53
2., durchgesehene und verbesserte
Auflage 2017. X, 335 Seiten.

ISBN 9783161552571
fadengeheftete Broschur 59,00 €

ISBN 9783161585906
eBook PDF 59,00 €

Wie bei kaum einer anderen historischen Gestalt der Kirchengeschichte ist die Biographie Luthers mit seiner Theologie verbunden. Das hat auf der einen Seite mit dem spezifischen Zuschnitt der reformatorischen Theologie zu tun, die auf das Innere des individuellen Menschen im Glauben zielt. Auf der anderen Seite ist immer auch der Vorwurf laut geworden, Luther habe Elemente seiner eigenen Lebensgeschichte theologisch überhöht. Der vorliegende Band nimmt entscheidende Stationen der Biographie Luthers jeweils aus zwei unterschiedlichen Perspektiven in den Blick: der historischen und der theologischen. Dabei ergeben sich interessante Schnittmengen, die zu einer weiteren und sachgerechten Behandlung des Verhältnisses von Lebensgeschichte und Glaubenseinsicht veranlassen. An der historisch-theologischen Erkundung haben sich Gelehrte aus unterschiedlichen Generationen der Lutherforschung beteiligt.

Mit Beiträgen von:

Martin Brecht, Wolfgang Breul, Hans-Martin Kirm, Armin Kohnle, Dietrich Korsch, Volker Leppin, Bernd Moeller, Andreas Odenthal, Wolf-Friedrich Schäufele, Johannes Schilling, Georg Schmidt, Anselm Schubert, Reinhard Schwarz, Walter Sparr

Patristic Tradition and Intellectual Paradigms in the 17th Century

Ed. by Silke-Petra Bergjan and Karla Pollmann

Band 52
2010. XII, 207 Seiten.

ISBN 9783161505812
Leinen 79,00 €

ISBN 9783161585890
eBook PDF 79,00 €

Die Rezeption der antiken christlichen Literatur im 17. Jahrhundert beschränkte sich nicht auf Theologie oder Dogmatik, sondern die Vielzahl von Genres ist bezeichnend für den Umgang mit patristischen Texten. Anhand ausgewählter Paradigmen (Komparatistik, Enzyklopädie, Bibelhermeneutik, interkonfessioneller Konflikt, Philologie, philosophische Argumentation) begnügen sich die hier versammelten Beiträge nicht mit einer quantitativen Erhebung patristischer Zitate im 17. Jahrhundert, sondern konzentrieren sich auf die Frage, in welcher Weise das gewandelte Verständnis der patristischen Texte mit den veränderten Bedingungen ihrer Lektüre in Zusammenhang steht. Trotz der Fortschritte im Bereich der Gelehrsamkeit im 17. Jahrhundert, sind sowohl eine Bildungskrise als auch Traditionsabbrüche zu verzeichnen. Eine der Folgen ist, daß vor allem Augustin seine im 16. Jh. noch unangefochtene Stellung verlor.

Calvin – Saint or Sinner?

Ed. by Herman J. Selderhuis



Band 51
2010. VII, 330 Seiten.

ISBN 9783161503399
Leinen 99,00 €
ISBN 9783161585883
eBook PDF

Das Calvin-Jahr begann am 31. Oktober 2008 mit einer Tagung, die vom Institut für Reformationsforschung in Apeldoorn zum gleichnamigen Thema veranstaltet wurde. Zahlreiche Forscher beschäftigten sich mit der Frage, ob und wie Calvin in der Theologie, der Kirche und der Gesellschaft für Neuerungen gesorgt hat. Die Beiträge spiegeln eine lebhaft und wachsende Forschung über den Genfer Reformator wider. Calvin war nicht in jeder Hinsicht ein Reformator im ursprünglichen Sinne. Vielmehr unterschied er sich in manchen Themen deutlich von der Tradition und auch von seinen Mitstreitern. Der Band gibt einen Überblick über die vielen Seiten Johannes Calvins und seiner Theologie.

Inhaltsübersicht

Biography

Irena Backus: Calvin in 16th Century Biographies – *Max Engammare*: John Calvin's Seven Deadly Sins – *Isabelle Graesslé*: Geneva against Calvin. The myth of the non-saint – *Olivier Millet*: Berufung, Arbeit und Krankheiten: Calvin als Leidensmann – *Frans P. van Stam*: Calvin as Plagiarist

Bible

Jon Balserak: Expounding the »mens prophetae«. Calvin on the prophets and Calvin as a prophet – *John L. Thompson*: Calvin, Reformer of Exegesis? – *Christoph Burger*: Calvin, Luther und das Magnifikat

Theology

Arnold Huijgen: Calvin and the real God – *Volker Leppin*: Calvin als Reformator der Theologie des Mittelalters – *Anthony N.S. Lane*: Anthropology – Calvin between Luther and Erasmus – *Christian Link*: Erwählung und Prädestination – *Günter Frank*: Natürliche Theologie bei Calvin und Melanchthon – *Kees van der Kooi*: Calvin's Christology. What's new?

Church

Emidio Campi: Calvin, Reformator der Konfession – *Karin Maag*: Calvin as the Ideal Teacher – *Scott Manetsch*: Holy Terror or Pastoral Care? Church Discipline in Calvin's Geneva, 1542–1595 – *Elsie Anne McKee*: Calvin as Reformer of Spirituality

Dembek, Arne

William Tyndale (1491–1536)

Reformatorsche Theologie als kontextuelle Schriftauslegung

Band 50
2010. XVII, 508 Seiten.

ISBN 9783161503023
Leinen 109,00 €
ISBN 9783161585876
eBook PDF 109,00 €

Der englische Theologe, Bibelübersetzer und Märtyrer William Tyndale gehört zu den großen Unbekannten in der Geschichte des Protestantismus und ist zugleich ein wichtiges Bindeglied zwischen der Reformation auf dem europäischen Festland und der Umgestaltung der englischen Kirche unter Heinrich VIII. Arne Dembek zeichnet den Lebensweg Tyndales, der von England über Deutschland ins Exil nach Antwerpen führte, nach und stellt sein theologisches Gesamtwerk im historischen und theologiegeschichtlichen Kontext vor. Dabei entsteht das Bild eines originellen Auslegers der Heiligen Schrift, der als glühender Verfechter reformatorischer Theologie sowohl aus dem Werk Luthers schöpfte, zugleich jedoch auch in inhaltlicher Nähe zur oberdeutschen Reformation stand. Als einer der bedeutendsten reformatorischen Theologen Englands erscheint Tyndale so als Zeuge für die Reformation als europäische Bewegung.

Scheible, Heinz

Aufsätze zu Melanchthon

Band 49
2010. X, 478 Seiten.

ISBN 9783161502347
Leinen 99,00 €
ISBN 9783161585869
eBook PDF 99,00 €

Melanchthons Verhältnis zu Luther bildet den Schwerpunkt dieser Sammlung der an überwiegend entlegenen Stellen gedruckten Aufsätze des Herausgebers von *Melanchthons Briefwechsel*. Im Gegensatz zur früheren Forschung arbeitet Heinz Scheible die Gemeinsamkeiten der beiden Reformatoren heraus und findet die einzige theologische Differenz in der Abendmahlslehre, die Melanchthon mit Zustimmung Luthers in eine kompromissfähige Fassung brachte, die noch und wieder in der Gegenwart tragfähig ist. Dasselbe gilt für Melanchthons Ethik, die der Autor im globalen Gespräch der Religionen für fruchtbringend hält. Weitere Themen der für einen breiteren Leserkreis geschriebenen Texte sind die oberrheinischen Humanisten, die Schul- und Universitätsreform mit der Integration des Aristotelismus, die Rechtfertigungslehre, das Augsburger Interim und mehrere persönliche und regionale Beziehungen Melanchthons, schließlich sein einflussreicher Kritiker Karl Holl.

Hitzbleck, Kerstin

Exekutoren

Die außerordentliche Kollatur von Benefizien im Pontifikat Johannes' XXII.



Band 48
2009. XVII, 653 Seiten.

ISBN 9783161501586
Leinen 124,00 €

ISBN 9783161585852
eBook PDF 124,00 €

Die Kollation von kirchlichen Pfründen durch den Papst war kein zentralistisches Willkürinstrument und Ausdruck universalen Herrschaftstrebens. Bestimmend war die lokale Nachfrage nach päpstlichen Benefizialreskripten aus den Ländern der Christenheit. Besondere Bedeutung kommt dem 14. Jahrhundert zu, als das Benefizialwesen zu seiner für das Spätmittelalter charakteristischen Form findet. Kerstin Hitzbleck untersucht mit den Exekutoren der päpstlichen Schreiben die örtlichen Vertreter der Kurie bei der Realisierung der Urkunden. Die eingehende Analyse der zeitgenössischen juristischen Kommentarliteratur sowie der diplomatischen Quellen zum Exekutionsprozess wird durch eine prosopographische Untersuchung der Exekutorenauswahl ergänzt. Es entsteht ein neues Bild nicht nur der regionalen Ausprägungen des päpstlichen Benefizialwesens, sondern auch der pragmatischen Aktualisierung der juristischen Norm in der Benefizialpraxis der Zeit.

Moritz, Anja

Interim und Apokalypse

Die religiösen Vereinheitlichungsversuche Karls V. im Spiegel der magdeburgischen Publizistik 1548–1551/52

Band 47
2009. XIV, 348 Seiten.

ISBN 9783161501098
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161585845
eBook PDF 99,00 €

An des »Herrgotts Kanzlei« kam der Antichrist zum Stehen. So deuteten die nach Magdeburg geflüchteten protestantischen Geistlichen den Widerstand der Stadt gegen das Augsburger Interim und die Leipziger Landtagsvorlage. Kaiser, Reich und die kursächsischen Theologen erschienen ihnen als Diener des Antichrist und falsche Propheten, vor deren Angriffen es das Werk und Erbe Luthers zu bewahren galt. Anja Moritz untersucht die Aspekte und Wirkungen der apokalyptischen Deutung in den zwischen 1548 und 1552 publizierten Magdeburger Druckschriften. Vor dem Hintergrund der religiösen Vereinheitlichungsversuche seit 1530 stellt sie die Reaktionen auf das Interim im Reich und die politischen Ereignisse in und um Magdeburg dar. Herausgearbeitet werden dabei die verschiedenen Modi sowohl der Wahrnehmung des Interimgeschehens als auch der Konstruktion von Feind- und Selbstbildern seitens der Exules.

Johannes Sturm (1507–1589)

Rhetor, Pädagoge und Diplomat

Hrsg. v. Matthieu Arnold

Band 46
2009. IX, 435 Seiten.

ISBN 9783161499173
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161585838
eBook PDF 99,00 €

Der Humanist Johannes Sturm gehört zu den wichtigsten Pädagogen des 16. Jahrhunderts und des Protestantismus. Sturm war Gründer und Rektor der Straßburger Hohen Schule. Er verfasste zahlreiche Editionen und Kommentare über Texte der Antike, Traktate über die Rhetorik, Programmschriften über das Bildungswesen sowie Schul- und Lehrbücher. Weniger bekannt, aber ebenso wichtig für die Geschichte Europas, ist das religionspolitische Engagement dieses Anhängers der Reformation: als Diplomat versuchte er, zwischen Frankreich und den deutschen evangelischen Fürsten zu vermitteln, um die Lage der Hugenotten zu verbessern; als Anwalt einer gewissen Toleranz geriet er in Konflikt mit der zweiten Generation der Reformatoren in Strassburg, die die Reformierten in ihrer Stadt nicht mehr dulden wollten. Seit der Biographie Charles Schmidts 1855 hat keine Studie das Gesamtwirken Sturms erfasst. Der vorliegende Band schließt diese Lücke, indem er vier Hauptthemen erforscht und das Bild des Humanisten auf der Basis neuerer Quellen in vielerlei Hinsicht vervollständigt oder sogar ändert: I. Sturm, Straßburg und das Elsass; II. Sturm und die Rhetorik; III. Der Pädagoge und sein Einfluss; IV. Der Diplomat und die Religionspolitik.

Inhaltsübersicht

I. Johannes Sturm, Straßburg und das Elsass

Francis Rapp: Strasbourg à la veille de la Réformation: contexte intellectuel et religieux – *Thomas A. Brady, Jr.*: Political Loyalty and Religious Vision in Reformation Strasbourg: Claus Kniebis, Jacob Sturm, Johannes Sturm, Johannes Sleidanus – *Bernard Vogler*: Johannes Sturm und der Magistrat von Straßburg – *Stephen E. Buckwalter*: Johannes Sturm und Martin Bucer – *Irena Backus*: Sturm's Life of Beatus Rhenanus. Between laudatio and history – *James Hirstein*: Johannes Sturm's Biography of Beatus Rhenanus: To Explain a Distorted Image

II. Johannes Sturm und die Rhetorik

Kees Meerhoff: Sturm et l'introduction de l'humanisme du Nord à Paris (1529–1531) – *Alexandra Trachsel*: Johannes Sturm's Methods of Translations: examples from the Field of Rhetoric – *Olivier Millet*: La poétique de Jean Sturm d'après son commentaire de l'art poétique d'Horace – *Philippe Büttgen*: Rede und Lehre bei Johannes Sturm. Anmerkungen zum Traktat *De amissa dicendi ratione* (1538) [transition avec enseignement]

III. Der Pädagoge und sein Einfluß

Loïc Chalmel: Jean Sturm: Renaissance et utopie pédagogique – *Édouard Mehl*: Jean Sturm et l'enseignement des mathématiques à la Haute École de Strasbourg – *Robert Weeda*: Jean Sturm: une pédagogie de l'art du chant – *Anja-Silvia Göing*: Martin Crusius' Verwendung von Notizen seines Lehrers Johannes Sturm – *Anton Schindling*: *Scholae Lauinganae*: Johannes Sturm, das Gymnasium in Lauingen und die Jesuiten in Dillingen – *Zdzisław Pietrzyk*: Johannes Sturms Studenten aus der polnisch-litauischen Republik – *Martin Holý*: Johannes Sturm, das Straßburger Gymnasium (Akademie) und die Böhmisches Länder in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts – *Martin Klöcker*: Sturm in Riga: Einflüsse Johannes Sturms auf das altlivländische Bildungswesen

IV. Der Diplomat und die Religionspolitik

Hugues Daussy: Jean Sturm et la France – *Annie Noblesse-Rocher*: »Nous unirons nos Églises, déposerons les offenses et oublierons les querelles«: la correspondance de Johannes Sturm, Jacopo Sadoletto et Johannes Cochlaeus à propos de l'affaire du Concilium delectorum cardinalium (1537–1539) – *rene Dingel*: Caritas christiana und Bekenntnistreue. Johannes Sturms Einsatz für die Einheit des Protestantismus in den Auseinandersetzungen um die lutherische Konkordienformel – *Nicole de Laharpe*: Johannes Sturm und die Türken: *De Bello Adversus Turcas Perpetuo Administrando* – *Marc Lienhard*: Rückblick und Ausblick. Am Schnittpunkt zwischen Humanismus und Reformation: Der Weg und die Ausstrahlung des



Catalogus und Centurien

Interdisziplinäre Studien zu Matthias Flacius und den Magdeburger Centurien

Hrsg. v. Arno Mentzel-Reuters u. Martina Hartmann

Band 45
2008. X, 249 Seiten.

ISBN 9783161496097
Leinen 104,00 €

ISBN 9783161585821
eBook PDF 104,00 €

Der Band präsentiert die Ergebnisse einer interdisziplinären Tagung zu den Magdeburger Centurien und ihrem *spiritus rector* Matthias Flacius Illyricus (1520–1575). Die vollständige Digitalisierung der 13 gedruckten Bände der ersten protestantischen Kirchengeschichte, der sogenannten Magdeburger Centurien, in den Webseiten der Monumenta Germaniae Historica war der Anlass für ein Münchner Symposium von Mediävisten, Frühneuzeitlern, Altgermanisten, Althilologen und Theologen, das einen deutlich quellenbezogenen Schwerpunkt hatte: Nach einführenden Bemerkungen von Martina Hartmann über die Beziehung zwischen Flacius und den Centuriatoren steht zunächst der kroatische Gelehrte im Mittelpunkt, dessen wissenschaftliche Einordnung Matthias Pohlig untersucht; Franz Fuchs beschäftigt sich unter Benutzung ungedruckter Archivalien mit Flacius' Regensburger Jahren von 1562 bis 1566; Ernst Hellgardt und Norbert Kössinger analysieren seine Edition des Evangelienbuches Otrfrids von Weissenburg aus dem 9. Jahrhundert und Peter Orth Flacius' Ausgabe von papstfeindlichen Spottgedichten, die *Varia doctorum poemata*. Der zweite Teil des Bandes gilt dann den Magdeburger Centurien: Hier steht am Anfang die Übersetzung eines zentralen Kapitels der Harvard theologischen Dissertation von Ronald Diener; dann untersucht Arno Mentzel-Reuters zunächst allgemein den Umgang der Centuriatoren mit ihren Quellen und exemplifiziert dies anschließend am Beispiel der apokryphen Clemensbriefe; aus den Arbeitshandschriften der Magdeburger Gelehrten konnte Martina Hartmann noch eine bislang übersehene Schrift des Reimser Erzbischofs Hinkmar aus dem 9. Jahrhundert wiedergewinnen.

Inhaltsübersicht

Martina Hartmann: Matthias Flacius Illyricus, die Magdeburger Centuriatoren und die Anfänge der quellenbezogenen Geschichtsforschung – *Matthias Pohlig:* War Flacius Humanist? – *Franz Fuchs:* Flacius Illyricus und Regensburg – *Ernst Hellgardt:* Die Rezeption Otrfrids von Weissenburg von Johannes Trithemius bis zur neunten Centurie (1494–1565) – *Norbert Kössinger:* Sammeln, Edieren und Interpretieren. Matthias Flacius und das Evangelienbuch Otrfrids von Weissenburg. Flacius und die Heidelberger Otrfridhandschrift (Cod. pal. lat. 52) – *Peter Orth:* Flacius und die »*Varia doctorum piorumque virorum de corrupto I ecclesiae statu poemata*« (1557) – *Ronald Ernst Diener:* Zur Methodik der Magdeburger Centurien – *Arno Mentzel-Reuters:* Quellenarbeit in den Magdeburger Centurien – *Martina Hartmann:* »*Collectio contra haereticos et de privilegiis multarum sedium.*« Ein bislang übersehenes Werk Hinkmars von Reims in der Centuriatoren-Handschrift ÖB Basel O II 29 – *Arno Mentzel-Reuters:* »*Ministri mysterii iniquitatis.*« Die apokryphen Clemensbriefe in den Magdeburger Centurien

Lorentzen, Tim

Johannes Bugenhagen als Reformator der öffentlichen Fürsorge

Band 44
2008. XII, 536 Seiten.

ISBN 9783161496134
Leinen 129,00 €

ISBN 9783161585814
eBook PDF 129,00 €

Die Leistungen der Reformation in der Armen- und Krankenfürsorge bleiben umstritten: Schuf sie auf diesem Feld Neues, oder knüpfte sie nicht vielmehr an bestehende Reformen an? Wurde die frühere 'Werkgerechtigkeit' jetzt durch evangelische Freigebigkeit aus dem Glauben heraus abgelöst, oder führte Luthers Rechtfertigungslehre nicht vielmehr zu Stagnation und Niedergang aktiver Nächstenliebe? Zielte die reformatorische Fürsorgepraxis wirklich darauf ab, den Schwachen am Rande der Gesellschaft zu helfen, oder diente sie sich nicht vielmehr sozialdisziplinatorischen Interessen weltlicher Obrigkeiten an? Der Wittenberger Stadtpfarrer, Professor und Kirchenpolitiker Johannes Bugenhagen (1485–1558) entwickelte vom Evangelium aus ein neuartiges Fürsorgemodell unter dem Primat christlicher Liebe. Davon zeugen acht Kirchenordnungen für Braunschweig, Hamburg, Lübeck, Pommern, Dänemark-Norwegen, Schleswig-Holstein, Hildesheim und Braunschweig-Wolfenbüttel. Daneben förderten Flugschriften, Predigten und Bilder die Popularisierung seines Programms. Tim Lorentzen setzt im Spätmittelalter an und zeichnet den argumentativen Umbruch in der diakonischen Ethik der Reformatoren nach. Vergleiche mit spätmittelalterlichen, humanistischen und oberdeutschen Ansätzen zeigen Bugenhagens innovatives Profil. In lebensnah rekonstruierten Archivstudien kann erstmals auch die alltägliche Funktionstüchtigkeit seiner Fürsorgebestimmungen belegt werden. Das Buch erscheint zum 450. Todestag des Reformators.

Reformation und Mönchtum

Aspekte eines Verhältnisses über Luther hinaus

Hrsg. v. Athina Lexutt, Volker Mantey u. Volkmar Ortman

Band 43
2008. VI, 276 Seiten.

ISBN 9783161496387
Leinen 94,00 €

ISBN 9783161585807
eBook PDF 94,00 €

Die Tatsache, dass Martin Luther Mönch gewesen ist und in der Zeit seines monastischen Daseins seine reformatorische Entdeckung machte, zwingt die kirchen- und theologiegeschichtliche Forschung dazu, sich mit dem Verhältnis von Mönchtum und Reformation intensiv auseinanderzusetzen. Dies gilt zunächst im Hinblick auf Luther selbst: Wie gestaltete sich seine monastische Existenz im Vergleich zu traditionellen und zeitgenössischen monastischen Entwürfen? Welche Bedeutung hatte für ihn der Alltag des Klosterlebens? Mit welchen Elementen monastischer Theologie und monastischen Kultes ist er selbst in welcher Weise in Berührung gekommen? Welche Stellung hatte die monastische Lebensform im Mittelalter, Spätmittelalter und in der Reformationszeit? Dann aber ist weit über Luther hinaus zu fragen, denn das Mönchtum war jedenfalls als soziale Lebensform mit Luther und der Reformation längst nicht erledigt. Wie also gestaltete sich das Verhältnis, nachdem Luther selbst dem Mönchtum eine klare Absage erteilt hatte? Dazu richten die Autoren der Beiträge in diesem Band den Blick in die Zeit nach Luther und geben einen Überblick über wesentliche Stationen vom 17. bis ins 20. Jahrhundert. Danach wird erörtert, wie sich die monastische Lebensweise innerhalb des Protestantismus gestalten lässt. Kommunitäten und Gemeinschaften gehören inzwischen zum Erscheinungsbild des



Protestantismus. Aber wie selbstverständlich ist dies? Und lässt sich dies mit den Kernpunkten reformatorischer Lehre vereinbaren? Die Autoren verfolgen das von Luther provozierte Verhältnis zwischen Reformation und Mönchtum historisch, systematisch und praktisch-theologisch.

Inhaltsübersicht

Athina Lexutt: Einleitung – *Christoph Burger*: Leben als Mönch in der Welt. Monastischer Anspruch und reformatorischer Widerspruch – *Ulrich Köpf*: Wurzeln des reformatorischen Denkens in der monastischen Theologie – *Manfred Schulze*: Mönchtum oder Reformation? Jakob Wimpfeling und der andere Weg zur Reformation – *Volker Leppin*: Humanismus und Mönchtum. Überlegungen zu ihrer Bedeutung für ein Verständnis der Wittenberger Reformation – *Berndt Hamm*: Nahe Zorn und nahe Gnade. Luthers frühe Klosterjahre als Beginn seiner reformatorischen Neuorientierung – *Marc van Wijnkoop Lüthi*: Wolfgang Musculus und das Mönchtum – *Hermann Seldehuis*: Luther totus noster est. The reception of Luther's thought at the Heidelberg theological faculty 1583–1622 – *Athina Lexutt*: »Der Mönch braucht keine Gelehrsamkeit«. Luther als Mönch in der Beurteilung Johann Salomo Semlers. Ein Beitrag zur Rezeption des Themas 'Mönchtum und Reformation' im 18. Jahrhundert – *Volker Mantey*: Das Verständnis der Reformation als Epoche bei Ferdinand Christian Baur, nebst einem Ausblick auf das Verhältnis von Reformation und Mönchtum – *Volkmar Ortman*: Luther und das Mönchtum als Thema der Lutherforschung im 20. Jahrhundert – *Christoph Joest*: Die Entstehung von Kommunitäten in den Kirchen der Reformation

Strohm, Christoph

Calvinismus und Recht

Weltanschaulich-konfessionelle Aspekte im Werk reformierter Juristen in der Frühen Neuzeit

Band 42
2008. XVII, 568 Seiten.

ISBN 9783161495816
Leinen 119,00 €

ISBN 9783161585791
eBook PDF 119,00 €

In welcher Weise hat sich die konfessionelle Orientierung auf das Werk gelehrter Juristen in der Frühen Neuzeit ausgewirkt? Christoph Strohm erörtert dies am Beispiel reformierter Juristen, ohne daß er jedoch auf die Analyse des Werkes katholischer und lutherischer Juristen verzichtet. Die neuere Forschung zur Konfessionalisierung hat die den drei Konfessionen gemeinsamen, modernisierenden Wirkungen herausgearbeitet. Der Autor erläutert darüber hinaus, welche der klassischen calvinistisch-reformierten Lehren bei reformierten Juristen der Universitäten Heidelberg, Basel, Marburg und der Hohen Schule Herbom rezipiert wurden und dann auch Auswirkungen auf die Rechtslehre hatten. Dies wird am Beitrag reformierter Juristen zur entstehenden Diskussion des *ius publicum* exemplarisch untersucht. Es zeigt sich, daß die Unterschiede zwischen reformierten und lutherischen Juristen hier zu vernachlässigen sind. Hingegen ist der Unterschied zu den katholischen Juristen, die sich der jesuitisch-tridentinischen Konfessionalisierung nicht entzogen, signifikant. Von deren weltanschaulich-konfessionellen Grundentscheidungen her erschien zum Beispiel die Annahme einer weitgehenden Regelungskompetenz der weltlichen Obrigkeit in Religionsfragen nicht möglich, was aber ein wichtiges Element der Debatte *de iure publico* war. Entsprechend gering ist der Anteil katholischer Juristen an der Etablierung des *ius publicum* im Reich. Auch die Entfaltung des Zivilrechts erfolgte überwiegend an den protestantischen Universitäten des Reiches, während es an den jesuitisch geprägten Ausbildungsstätten lange Zeit im Schatten der Moraltheologie und des kanonischen Rechts blieb.

Volkmar, Christoph

Reform statt Reformation

Die Kirchenpolitik Herzog Georgs von Sachsen 1488–1525

Band 41
2008. XIV, 701 Seiten.

ISBN 9783161494093
Leinen 139,00 €

ISBN 9783161585784
eBook PDF 139,00 €

Christoph Volkmar untersucht die Zeit der lutherischen Reformation und hinterfragt dabei drei wichtige Erzähltraditionen der Reformationsgeschichte: die Rolle der Fürsten als Förderer der Reformation, das Schicksal der spätmittelalterlichen Reformversuche und die Einordnung einer Schlüsselfigur der Zeit. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht Herzog Georg von Sachsen (1471–1539). Dieser gilt als schärfster Gegner Luthers unter den deutschen Fürsten. Um seine Rolle neu zu verstehen, betrachtet der Autor die Genese seiner Politik in den Jahrzehnten vor der Reformation. Welchen Einfluß konnten weltliche Landesherren bereits am Ausgang des Mittelalters auf die Kirche in ihren Territorien ausüben und inwiefern wurden sie zu Förderern kirchlicher Erneuerung? Anschließend zeichnet Christoph Volkmar die Versuche Georgs nach, mit den Machtmitteln des Kirchenregiments die Reformation zu verhindern. Damit wird ein zentrales Erfolgsmodell der Reformation ins Gegenteil verkehrt. Tatsächlich gelang es dem sächsischen Herzog, die Evangelische Bewegung in seinem Territorium einzudämmen und gleichzeitig eine altgläubige Erneuerung nach der Formel 'Reform statt Reformation' voranzutreiben. Von ganz unerwarteter Seite wird so die zentrale Bedeutung der Fürsten für den Erfolg der Reformation erneut herausgestellt. Nicht fernab von Wittenberg, sondern mitten im 'Mutterland der Reformation' werden dabei die Anfänge von katholischer Reform und Gegenreformation sichtbar, die als Alternativen auch in jenem Umfeld präsent blieben, in dem die Reformation zu weltgeschichtlicher Bedeutung emporstieg.

Feuchter, Jörg

Ketzer, Konsuln und Büßer

Die städtischen Eliten von Montauban vor dem Inquisitor Petrus Cellani (1236/1241)



Band 40
2007. XIV, 607 Seiten.

ISBN 9783161492853
Leinen 139,00 €

ISBN 9783161585777
eBook PDF 139,00 €

Im Jahr 1241 verurteilte der Dominikaner-Inquisitor Petrus Cellani über 250 Einwohner der Stadt Montauban (Südfrankreich) für ihre Kontakte zu katharischen und waldensischen Ketzern. Die Büßer und Büßerinnen – ein Drittel waren Frauen – gehörten ganz überwiegend zu den politischen Eliten, den Geschlechtern der Konsuln. Doch obwohl damit die Führungsgruppe der Stadt gleichsam in eine Bußgruppe verwandelt wurde, überstand sie die Inquisition ohne größere Folgen. Denn die Büßer hatten eine rechtliche Neuerung im Inquisitionsverfahren genutzt, wonach bei einer freiwilligen und vollständigen Aussage die schwersten Sanktionen – Tod, Gefängnis und Enteignung – vermieden werden konnten. Deshalb erhielten sie lediglich Wallfahrtsbußen oder die Auflage, Kriegsdienst für das bedrohte Konstantinopel zu leisten. Tatsächlich kamen jedoch auch diese Bußen nicht in der vorgesehenen Form zur Ausführung. Vielmehr wurden die individuellen Expiationen in eine kollektive umgewandelt, den Neubau der Stadtkirche. In der Folge gewannen die urbanen Eliten trotz ihrer früheren Häresiebelastung sogar vermehrten Einfluß auf die von ihnen als reformbedürftig angesehene katholische religiöse Praxis in der Stadt. Jörg Feuchter verfolgt den Weg der Montalbaner Eliten von der Stadtgründung (1144) über ihre Berührung mit Katharismus und Waldensertum, ihre Strategien des Umgangs mit der Inquisition und den Bußen bis zu ihrer religiösen Neuformierung in der zweiten Hälfte des 13. Jhs. Dabei entsteht ein unerwartetes Bild der Opfer einer mittelalterlichen Ketzerverfolgung.

Luther und das monastische Erbe

Hrsg. v. Christoph Bultmann, Volker Leppin u. Andreas Lindner

Band 39
2007. VIII, 326 Seiten.

ISBN 9783161493706
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161585760
eBook PDF 99,00 €

Gegenstand der im Zusammenhang einer Tagung aus Anlass des 500. Jubiläums von Luthers Klostereintritt entstandenen Studien ist die Frage nach der theologischen Basis, die Luther im intellektuellen Erfahrungsraum der Tradition des Ordens der Augustiner-Eremiten und der Universitätstheologie gewinnen konnte, und ihrer Transformation in seiner reformatorischen Theologie.

Inhaltsübersicht

Volker Leppin: Einleitung. Die Erforschung von Luthers reformatorischer Entwicklung auf dem Weg vom »Wende-Konstrukt« zur Kontextualisierung – *Markus Wriedt:* Via Augustini. Ausprägungen des spätmittelalterlichen Augustinismus in der observanten Kongregation der Augustinereremiten – *Josef Pilvoušek:* Askese, Brüderlichkeit und Wissenschaft: Die Ideale der Erfurter Augustiner-Eremiten und ihre Bemühungen um eine innovative Umsetzung – *Michael Weichenhan:* Luther und die Zeichen des Himmels – *Andreas Lindner:* Was geschah in Stotternheim? Eine problematische Geschichte und ihre problematische Rezeption – *Berndt Hamm:* Naher Zorn und nahe Gnade. Luthers frühe Klosterjahre als Beginn seiner reformatorischen Neuorientierung – *Volker Leppin:* Mystisches Erbe auf getrennten Wegen. Überlegungen zu Karlstadt und Luther – *Christoph Burger:* Luther im Spannungsfeld zwischen Heiligungstreben und dem Alltag eines Ordensmannes – *Thomas Kaufmann:* Der »alte« und der »junge« Luther als theologisches Problem – Robert Kolb: Die Zweidimensionalität des Mensch-Seins. Die zweierlei Gerechtigkeit in Luthers *De votis monasticis iudicium* – *Else Marie Wiberg Pedersen:* »Ein furtrefflicher Munch«. Luther and the Living out of Faith – *Timothy Wengert:* »Per mutuum colloquium et consolationem fratrum«. Monastische Züge in Luthers ökumenischer Theologie – *Risto Saarinen:* Klostertheologie auf dem Weg der Ökumene. Wille und Konkupiszenz – *Notger Slenczka:* »Allein durch den Glauben«. Antwort auf die Frage eines mittelalterlichen Mönchs oder Angebot zum Umgang mit einem Problem jedes Menschen?

Nuding, Matthias

Matthäus von Krakau

Theologe, Politiker, Kirchenreformer in Krakau, Prag und Heidelberg zur Zeit des Großen Abendländischen Schismas

Band 38
2007. VIII, 380 Seiten.

ISBN 9783161490286
Leinen 119,00 €

ISBN 9783161585753
eBook PDF 119,00 €

Matthäus von Krakau (um 1345–1410) war Theologieprofessor in Prag und Heidelberg, kirchenpolitischer Berater des römisch-deutschen Königs Ruprecht I. und in seiner letzten Lebensphase auch Bischof von Worms und designierter Kardinal der römischen Obödienz. Unter Einbeziehung der ostmitteleuropäischen, vor allem der polnischen Forschung stellt Matthias Nuding Leben und Werk des vielseitigen Gelehrten dar, der sich als populärer pastoraltheologischer Autor, wortgewaltiger Prediger, Kirchenreformer (»De squaloribus curiae Romanae«), Wissenschaftsorganisator und Diplomat einen Namen machte. Neben dem Reformmilieu im Umkreis der Prager Universität und dem Heidelberger Hof bilden hierbei auch die römische Kurie, Matthäus' Heimatstadt Krakau oder das Konzil von Pisa die Kulisse. Der Autor geht dem Verhältnis von theoretischer Reflexion und praktischem Handeln des Gelehrten nach und eröffnet so einen Blick in die Geistesgeschichte der Umbruchszeit des Großen Schismas, wirft ein Schlaglicht auf die Netzwerke, die sich zwischen den jungen mitteleuropäischen Universitäten ausbildeten, und schildert zugleich die außergewöhnliche Karriere eines gelehrten Rates im Fürstendienst, der das zunehmend problematische Festhalten seines Herrn an der römischen Papstlinie unterstützte. Besonderes Augenmerk gilt der Überlieferung in Archiven und Bibliotheken; im Anhang werden neben einem Itinerar und einem kritischen Werkverzeichnis Editionen verschiedener Quellentexte präsentiert.

Inhaltsübersicht

I. Einleitung

1. Historischer Kontext
2. Forschungslage
3. Fragestellungen
4. Quellen

II. Ausbildung und Wirken an der Prager Universität

1. Studium
2. Prag als Zentrum der Reform



3. Theologische Schriften
4. Matthäus als Prediger
5. Die Heiligsprechung Birgittas von Schweden
6. Streit zwischen den Universitätsnationen
7. Scholastische Wirtschaftsethik: 'De contractibus'
8. »A Praga quadam necessitate recessi«
9. Zusammenfassung: Das geistige Profil des Matthäus von Krakau

III. Heidelberg und Krakau

1. Übersiedelung nach Heidelberg
2. Die Erneuerung der Krakauer Universität
3. Kurienkritik und Kirchenverständnis: 'De squaloribus'

IV. Karriere in der Kirche

1. Pfründenbesitz und Einkünfte
2. Bischof von Worms
3. Kardinal?

V. Pfälzer Kirchenpolitik

1. Heidelberg und die konziliare Theorie
2. Matthäus als königlicher Diplomat
3. Der »Heidelberger Konziliarismus« und das Konzil von Pisa

VI. Epilog

1. Letzte Verfügungen
2. Ein Spätwerk?
3. Das Ende

VII. Bilanz: Reformier in einer Umbruchszeit

VIII. Anhang

1. Itinerar: Regesta Matthaei de Cracovia
2. Werkverzeichnis
3. Editionen

IX. Bibliographie

1. Handschriftliche Quellen
2. Gedruckte Quellen
3. Darstellungen

Pohlig, Matthias

Zwischen Gelehrsamkeit und konfessioneller Identitätsstiftung

Lutherische Kirchen- und Universalgeschichtsschreibung 1546–1617

Band 37
2007. XIII, 589 Seiten.

ISBN 9783161491917
Leinen 119,00 €

ISBN 9783161585746
eBook PDF 119,00 €

Wie bestimmten Vertreter des frühen Luthertums den historischen Ort der Reformation? Wie hing die Geschichtsschreibung des Luthertums mit seiner »konfessionellen Identität« zusammen? Matthias Pohlig untersucht die Frage nach Argumentationsmustern eines lutherischen »Gedächtnisses« zum Zwecke der Identitätskonstruktion und die Frage nach dem Verhältnis dieses Gedächtnisses zur Geschichtsschreibung und -theorie des 16. Jahrhunderts. Lutherische Autoren wiesen der Geschichte unterschiedliche Funktionen zu: die aus dem Humanismus übernommene Überzeugung, die Geschichte lehre Moral, dann die Auffassung, die Geschichte laufe entsprechend den biblischen Prophetien ab. Zentral war für lutherische Autoren die Auffassung, daß ihre Kirche nicht neu, sondern die alte, wahre Kirche sei. Neben diese konfessionell funktionalisierten Aufgaben trat eine Beschäftigung mit der Historie zu Bildungszwecken. Die lutherische Geschichtsschreibung des 16. Jahrhunderts fand damit in einem Spannungsfeld von Gruppengedächtnis und relativ uninstrumenteller Gelehrsamkeit statt. Die lutherische Historiographie beruhte auf weithin geteilten Grundannahmen über die heilsgeschichtliche Bedeutung der Reformation, den päpstlichen Antichrist, die Hochschätzung der deutschen Kaiser sowie über prophetisch-biblistische Grundlagen. Der Autor arbeitet zwei Arten lutherischer Identität im Medium der Geschichte heraus: die auf die endzeitliche Figur Luther konzentrierte Memoria und die Einordnung der Reformation in einen größeren Zusammenhang.

Gottes Nähe unmittelbar erfahren

Mystik im Mittelalter und bei Martin Luther

Hrsg. v. Berndt Hamm u. Volker Leppin, unter Mitarb. v. Heidrun Munzert



Mohr Siebeck

Band 36
2007. X, 349 Seiten.

ISBN 9783161492112
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161585739
eBook PDF 99,00 €

Thema dieses Tagungsbandes ist die abendländische Mystik in ihrer Veränderungsdynamik vom 12. bis 16. Jahrhundert. Sie wird als Fortschreibung von Traditionen und Grundkonzeptionen, zugleich aber auch als eine Abfolge von Brechungen und Neukonfigurationen dargestellt. Den ersten Schwerpunkt bildet das ausgehende Mittelalter, das nicht als Zeitalter einer verblühenden, sondern einer sehr lebenskräftigen Mystik verstanden wird. Der Bogen spannt sich vom späten 14. Jahrhundert (»Theologia deutsch«) bis zum frühen 16. Jahrhundert (Johannes von Staupitz). Im Blick ist sowohl die popularisierte Mystik in der bürgerlichen Alltagswelt der Devotio moderna als auch das Profil einer Mystik klausurierter Nonnen. Der zweite Schwerpunkt liegt bei Martin Luther. Aus verschiedenen Perspektiven wird die Auffassung vertreten, dass die Gesamtkonzeption der reformatorischen Theologie Luthers mystischen Charakter habe und dass die Genese dieser Theologie als Ausbildung einer neuen Gestalt von Mystik zu beschreiben sei. Luther gewinnt so seinen Platz in einer Tradition wiederholter frappierender Neuaufbrüche und Transformationen von Mystik. Wie der Titel des Bandes signalisiert, verstehen die Herausgeber ihn nicht zuletzt als Beitrag zu einer Klärung des umstrittenen Mystik-Begriffs.

Inhaltsübersicht

Andreas Zecherle: Die »Theologia Deutsch«. Ein spätmittelalterlicher mystischer Traktat – *Christoph Burger*: Mystische Vereinigung – erst im Himmel oder schon auf Erden? Das Doppelgesicht der geistlichen Literatur im 15. Jahrhundert – *Berndt Hamm*: »Gott berühren«. Mystische Erfahrung im ausgehenden Mittelalter. Zugleich ein Beitrag zur Klärung des Mystikbegriffs – *Barbara Steinke*: »Den Bräutigam nehmt euch und habt ihn und verlasst ihn nicht, denn er verlässt euch nicht.« Zur Moral der Mystik im Nürnberger Katharinenkloster während des 15. Jahrhunderts – *Volker Leppin*: Transformationen spätmittelalterlicher Mystik bei Luther – *Sven Grosse*: Der junge Luther und die Mystik. Ein Beitrag zur Frage nach dem Werden der reformatorischen Theologie – *Berndt Hamm*: Wie mystisch war der Glaube Luthers? – *Heidrun Munzert*: Unio mystica versus Teufelsbuhlschaft. Überlegungen zur Vergleichbarkeit von mystischer Erfahrung und Hexenvorstellung am Beispiel von Gertrud von Helfta und Else Rodamer.

Litz, Gudrun

Die reformatorische Bilderfrage in den schwäbischen Reichsstädten

Band 35
2007. XV, 380 Seiten.

ISBN 9783161491245
Leinen 109,00 €

ISBN 9783161585425
eBook PDF 109,00 €

Die Diskussion um die Bedeutung des Kultbildes erregte im Reformationszeitalter die Gemüter. Anhand von zwölf Fallstudien zu schwäbischen Reichsstädten und ihren – in der bisherigen Forschung meist vernachlässigten – Landgebieten untersucht Gudrun Litz, welche allgemein-politischen, spezifisch-innerstädtischen, obrigkeitlichen, theologisch-frömmigkeitsgeschichtlichen und persönlichen Faktoren Einfluß nahmen und die praktizierten Lösungsformen bestimmten. Eine besonders kritische Sorgfalt widmet sie dabei den schriftlichen Quellen, v. a. der in den städtischen, kirchlichen und privaten Archiven erhaltenen Überlieferung. Darüber hinaus spielt aber auch die materielle Kultur der noch erhaltenen Bildwerke eine wichtige Rolle, können doch die Schicksale der nicht oder erst später zerstörten Kultobjekte Hinweise auf Fragen der genauen Vorgänge in den Städten und Territorien sowie auf ihre Weiter-, Um- und Nichtnutzung liefern. Bestätigt die quantitative Häufigkeit der Vorfälle gegen sakrale Kunstwerke den Eindruck einer 'Bildersturmlandschaft', zeigt sich – trotz der überlieferungsbedingten Schwierigkeiten – bei der Auswertung ein heterogenes Bild. Blieben auch wirkliche 'Bilderstürme' die Ausnahme, kennzeichnen die häufig zu beobachtenden Aktionen einzelner Personen oder kleiner Gruppen gegen ein Bildwerk, die sog. Bilderfrevl, den gesamten Untersuchungszeitraum. Die charakteristischste Form des Kampfes gegen die 'Götzen' in den schwäbischen Reichsstädten ist jedoch die von der städtischen Obrigkeit ver- und geordnete Entfernung der Bilder aus den Gotteshäusern, seltener die Ablehnung solcher Entfernungen.

Burger, Christoph

Marias Lied in Luthers Deutung

Der Kommentar zum Magnifikat (Lk 1, 46b-55) aus den Jahren 1520/21

Band 34
2007. X, 209 Seiten.

ISBN 9783161490668
Leinen 94,00 €

ISBN 9783161585487
eBook PDF 94,00 €

Martin Luthers Übersetzung und Deutung des Magnifikat ist ein hervorragendes Beispiel der Bemühungen von spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Theologen, Ergebnisse der akademischen Arbeit für ein breiteres Publikum darzustellen. Im Vergleich mit Auslegungen von Lukas 1 bei Müntzer und Zwingli arbeitet Christoph Burger die Akzentsetzung Luthers deutlich heraus. Für Luther steht im Zentrum von Marias Lobgesang die Polemik gegen menschlichen Selbststuhm, vor dem ja auch Jeremia 9, 23 und 24 (Zählung der Vulgata) warnt. Maria legt in ihrem Lobgesang auf vorbildliche Weise Zeugnis dafür ab, wie Gott als der Allerhöchste wirkungsvoll 'in die Tiefe' sehe und erhöhe. Maria spricht über Gottes Handeln an ihr selbst (Lk 1, 46b-49), über seine Art, zugunsten der Niedrigen gegen Hochmütige, Mächtige und Reiche zu wirken (Lk 1, 50–53), und darüber, daß er dasjenige Volk Israel, das ihm wirklich dient, annehme (Lk 1, 54–55). Gottes Wirken mit seiner 'rechten Hand' sehe freilich nur, wer Gott vertraue. Wer sich hochmütig selbst zuschreibt, was Gottes Gabe ist, verweigert Gott Glauben und Lob. Maria gilt es nicht als eine vorbildlich Demütige es zu ehren, sondern als Beispiel für die Zuwendung Gottes zu einem unansehnlichen Menschen. Als Fürstenspiegel gelesen, prägt das Magnifikat die Bedeutung der Ehrfurcht vor Gott ein.

Atkinson, Catherine

Inventing Inventors in Renaissance Europe

Polydore Vergil's 'De inventoribus rerum'



Band 33
2007. XII, 325 Seiten.
ISBN 9783161491870
Leinen 104,00 €

Trotz der Bedeutung von Polydor Vergils enzyklopädischem Erfinder-Werk (*De inventoribus rerum*, Venedig 1499 und Basel 1521) hat sich die Humanismusforschung des Werks bislang nur zögerlich angenommen. Erstmals ist das gesamte Werk (Bücher I-VIII) nun Gegenstand einer eingehenden Untersuchung. Catherine Atkinson gibt Einblick in die Arbeitsweise des aus Urbino stammenden italienischen Humanisten. Ideenreich und unter Verwendung des in der antiken Literatur überlieferten Inventor-Topos verfaßte Vergil eine prototypische Kulturgeschichte (Bücher I-III). In dieser Lobpreisung der kulturschaffenden menschlichen Erfindungsgabe verzeichnet der Autor alle »Erfindungen« seit der Schöpfung (alle Künste, Wissenschaften und Institutionen) und ordnet sie in einem erweiterten »ordo artium« an. Ferner unternimmt der in England lebende Kurialer und Priester – am Vorabend der Reformation – eine Analyse der Institution Kirche. Er geht dem Ursprung, der Entstehung und damit der Legitimation ihrer Riten, Liturgie und Ämter nach und vergleicht sie mit religiösen Praktiken der Antike, womit er die Singularität der christlichen Religion hinterfragt. Die Autorin stellt Vergils Werk in ideengeschichtlicher, wissenschaftsgeschichtlicher und rezeptionsgeschichtlicher Perspektive dar und bietet eine diachronische Untersuchung des Begriffes »inventio« sowie ein biographisches Kapitel über den Autor.

Müller, Harald

Habit und Habitus

Mönche und Humanisten im Dialog

Band 32
2006. XIV, 426 Seiten.
ISBN 9783161491238
Leinen 109,00 €
ISBN 9783161585449
eBook PDF 109,00 €

Der Renaissance-Humanismus und die klösterliche Welt des späten Mittelalters stehen in einem ambivalenten Verhältnis zueinander. Je nach Blickrichtung wird in der Forschung entweder Trennendes hervorgehoben oder auf Synergien von Klosterreform und humanistischer Bildung hingewiesen und dabei gestützt auf wenige Einzelfälle ein eigenständiger 'Klosterhumanismus' betont. Harald Müller untersucht die aktive Teilhabe von Mönchen am Humanismus. Im Gegensatz zur traditionell literaturgeschichtlich ausgerichteten Forschung, die auf eine Bilanz humanistischer Einflüsse in den Werken zielt, entwirft er anhand der Briefkontakte zwischen Mönchen und ausgewiesenen Humanisten ein Bild von der Verankerung der Mönche im Humanismus. 'Die Humanisten' sind eine Gemeinschaft, die sich im Gespräch über humanistische Themen und in einer Sprache, die nach gemeinsamen Stil-Idealen geformt ist, immer wieder neu konstituiert. Auch Mönche sind in diese Korrespondenzgemeinschaft integriert, doch geraten sie bei der Übernahme des humanistischen Habitus schnell in grundsätzliche Konflikte mit den Normen des Klosterlebens. Anhand der Analyse ausgewählter Briefwechsel werden Verläufe, Inhalte und Grenzen der Teilhabe von Mönchen an der kulturellen Welt der Humanisten im 15. und beginnenden 16. Jahrhundert anschaulich präsentiert. Zugleich wird damit ein neuartiger Zugang zum Gesamtphänomen 'Humanismus' gewonnen, welcher der sozialen und inhaltlichen Dynamik dieser Bildungsbewegung in besonderer Weise gerecht wird.

Späthumanismus und reformierte Konfession

Theologie, Jurisprudenz und Philosophie in Heidelberg an der Wende zum 17. Jahrhundert

Hrsg. v. Christoph Strohm, Joseph S. Freedman u. Herman J. Selderhuis

Band 31
2006. IX, 374 Seiten.
ISBN 9783161490422
Leinen 94,00 €
ISBN 9783161585418
eBook PDF 94,00 €

Das internationale Symposium, das 2004 in der Johannes a Lasco Bibliothek in Emden stattfand, ging der Frage nach, ob und in welcher Weise konfessionelle Orientierungen am Ende des 16. Jahrhunderts in der Lehre der Philosophie, Jurisprudenz und Theologie an der Universität Heidelberg einen Niederschlag gefunden haben. Gerade die Vorreiterrolle der Kurpfalz mit der Universität Heidelberg bei den Versuchen einer Calvinisierung des Reiches läßt eine verstärkte Wirkung der Konfessionalisierung in den verschiedenen Lebensbereichen vermuten. Der vorläufige Befund ist jedoch widersprüchlich. Bei den Theologen kann man eine klare konfessionelle Abgrenzung feststellen, die sich gegen die sogenannten Gnesiolutheraner und das Luthertum der Konkordienformel, nicht jedoch gegen das melanchthonianisch gesinnte Luthertum richtet. Bei den Philosophen ist das kaum greifbar, wie gerade die ambivalente Haltung zur ramistischen Methode zeigt. Bei den Juristen, die sich in der großen Mehrheit der reformierten Konfession verbunden wissen, lassen sich Aspekte herausarbeiten, die eine scharfe Abgrenzung gegenüber dem »Papismus« deutlich machen. Hingegen wird auf innerprotestantische Abgrenzungen fast völlig verzichtet und vielmehr durchgängig Kritik an dem ärgerlichen »Theologengezänk« formuliert. Insgesamt wird deutlich, wie wenig aussagekräftig die Etiketten »calvinistisch« oder »reformiert« sind. Nicht weniger charakteristisch für das damalige Heidelberger Gelehrtenmilieu ist die tiefe Verbundenheit mit humanistischem Gedankengut sowie die starke Präsenz westeuropäischer Beziehungen und Erfahrungshorizonte.

Inhaltsübersicht

Eike Wolgast: Geistiges Profil und politische Ziele des Heidelberger Späthumanismus
Cornel A. Zwierlein: Heidelberg und »der Westen« um 1600
Joseph S. Freedman: The Influence of Petrus Ramus in Heidelberg from 1572 through the Early Seventeenth Century
Don R. Sinnema: Johann Jungnitz on the Use of Aristotelian Logic in Theology
Günter Frank: Ethik bei Viktorin Strigel und Abraham Scultetus
Kees Meerhoff: Bartholomew Keckermann and the Anti-Ramist Tradition at Heidelberg
Willem van 't Spijker: Heidelberger Gutachten in Sachen Vorstius
Herman J. Selderhuis: Das Recht Gottes. Der Beitrag der Heidelberger Theologen zu der Debatte über die Prädestination
Theodor Mahlmann: Die Prädestinationslehre Georg Sohns (1551–1589) juristisch gelesen
Detlef Döring: Samuel Pufendorf und die Heidelberger Universität in der Mitte des 17. Jahrhunderts
Christoph Strohm: Weltanschaulich-konfessionelle Aspekte im Werk Heidelberger Juristen



Steinke, Barbara

Paradiesgarten oder Gefängnis?

Das Nürnberger Katharinenkloster zwischen Klosterreform und Reformation

Band 30
2006. XIII, 427 Seiten.

ISBN 9783161488832
Leinen 109,00 €

ISBN 9783161585463
eBook PDF 109,00 €

Das Dominikanerinnenkloster St. Katharina gilt als eines der bedeutendsten deutschen Frauenklöster des Spätmittelalters. Seit seiner Reformierung im Jahr 1428 nahm es eine Vorreiterrolle innerhalb der dominikanischen Observanzbewegung ein. Seine Mitglieder galten weit über Nürnberg hinaus als Vorbilder des gestrengen monastischen Lebens. Die vom Geist der spätmittelalterlichen Kloster-reformatio getragene Theologie und im Kloster praktizierte Frömmigkeit sowie das von den Nonnenseelsorgern propagierte Spiritualitätsideal erfahren knapp hundert Jahre nach der Reform schroffe Ablehnung durch protestantische Theologen. Ihrer Meinung nach sind Frauen von Gott nicht zu einem jungfräulichen Leben hinter Klostermauern, sondern vielmehr zu Ehe und Mutterschaft bestimmt. Zu den Zielen der vom Nürnberger Rat geförderten und von weiten Kreisen des Patriziats befürworteten Reformation zählte daher die Abschaffung des Frauenklosters. Die Biographien einzelner Nonnen, die aus Überzeugung oder aufgrund mehr oder weniger massiven Drängens ihrer Familienmitglieder austraten, beleuchten in ihrer Verschiedenheit Umstände und Folgen, die für Frauen aus einem Klosteraustritt resultierten. Ungleich größer jedoch war die Zahl derer, die im Kloster verharrten. Barbara Steinke zeigt, daß der Widerstand, den sie gegen die Klostersauflösung leisteten, aus genau den Idealen gespeist wurde, die während der Klosterreform definiert und gestärkt worden waren.

Kaufmann, Thomas

Konfession und Kultur

Lutherischer Protestantismus in der zweiten Hälfte des Reformationsjahrhunderts

Band 29
Unveränderte E-Book-Ausgabe 2020
2006. XVI, 522 Seiten.

ISBN 9783161585395
eBook PDF 119,00 €

In der Zeitspanne zwischen Luthers Tod bzw. dem Schmalkaldischen Krieg (1546/47) und dem Dreißigjährigen Krieg war die lutherische Konfession besonderen Herausforderungen ausgesetzt. Neben massiven internen Konflikten um das Wittenberger Erbe wurde sie von Auseinandersetzungen mit den Reformierten, dem Judentum, der Papstkirche – insbesondere den Jesuiten – in Anspruch genommen und aufgerieben. Thomas Kaufmann untersucht die Formierung des lutherischen Protestantismus im Horizont dieser Konfliktszenarien als einen Prozeß konfessionskultureller Identitätsbildung. In der Darstellung spielen unterschiedliche Perspektivierungen eine Rolle: der Blick auf die akademische Theologie, ihre Ausbildungskonzepte und Regulierungsstrategien für Kirche und Gesellschaft, auf die Rezeption der religionsrechtlichen Existenzbedingungen des Luthertums im Augsburger Religionsfrieden, auf die memorialkulturelle Konstruktion der »Reformation«, auf die Thesaurierung und Aktualisierung des literarischen Erbes Luthers und auf die Apokalyptisierung des politischen Diskurses. Den durch das Interpretationskonzept der *lutherischen Konfessionskultur* verbundenen thematischen Einzelanalysen liegt die Basishypothese zugrunde, dass der lutherische Protestantismus seine »Identität« in Krisen, Kontroversen und Konflikten bildete. Der Autor berücksichtigt v.a. weithin vernachlässigtes Quellenmaterial »populären« Charakters (Flugschriften, Predigten, Gutachten etc.) und zeigt, dass diesen Textformen eine Schlüsselbedeutung für die Rekonstruktion der frühneuzeitlichen Konfessionskulturen zukommt.

Inhaltsübersicht

A) Prolegomena

1. Lutherische Konfessionskultur in Deutschland – eine historiographische Standortbestimmung

B) Krisen

2. Apokalyptik und politisches Denken im lutherischen Protestantismus in der Mitte des 16. Jahrhunderts

3. »Wie die Bücher und Schriften ... Lutheri nützlich zu lesen.« Joachim Mörlins Anweisung zum Lutherstudium von 1565 und ihr historischer Kontext

4. Die theologische Bewertung des Judentums im Protestantismus des späteren 16. Jahrhunderts

C) Kontroversen

5. Die Bilderfrage im frühneuzeitlichen Luthertum

6. Protestantische, vornehmlich lutherische Anti-Jesuitenpublizistik zwischen 1556 und 1618

D) Konsolidierungen

7. Berufskulturelle Rahmenbedingungen des lutherischen Pastorenstandes in der Frühen Neuzeit

8. Die Gutachtertätigkeit der Theologischen Fakultät Rostock nach der Reformation

9. Protestantische Reaktionen auf den Augsburger Religionsfrieden von 1555

E) Kairos

10. 1600 – Deutungen der Jahrhundertwende im deutschen Luthertum

Nieden, Marcel

Die Erfindung des Theologen

Wittenberger Anweisungen zum Theologiestudium im Zeitalter von Reformation und

Konfessionalisierung



Mohr Siebeck

Band 28
2006. XVI, 298 Seiten.
ISBN 9783161488788
Leinen 109,00 €
ISBN 9783161585388
eBook PDF 109,00 €

Dieser Band unternimmt eine Bestandsaufnahme der Protagonisten im deutschen, österreichischen und schweizerischen Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht. Er erläutert, wer zu den Gesellschaftsrechts-Honoratioren unserer Zeit zählt und welche Gestaltungskräfte den innerdisziplinären Fachdiskurs prägen. Erörtert werden die Rolle der Gerichte, Firmenbuchgerichte und Handelsregisterämter, der Einfluss von Rechtsberatern und Wirtschaftsprüfern sowie die Tätigkeit der österreichischen und schweizerischen Übernahmekommission. Schließlich wird auch die gewachsene Bedeutung der Politik für das Gesellschaftsrecht unter die Lupe genommen.

Inhaltsübersicht

Holger Fleischer: Gesellschaftsrechts-Honoratioren – Schlüsselfiguren im Gesellschaftsrecht und ihr diskursives Zusammenwirken – *Alexander Schopper*: Das Firmenbuchgericht als Gestalter des Gesellschafts- und Unternehmensrechts – *Lukas Glanzmann*: Wandel des Gesellschaftsrechts in der Schweiz – Die Rolle der Gerichte und Handelsregisterämter – *Michael Hoffmann-Becking*: Die Rolle der Unternehmen und ihrer Berater im Wandel des Gesellschafts- und Kapitalmarktrechts – *Thomas Haberer*: Zur Rolle des Wirtschaftsprüfers im Gesellschaftsrecht – *Susan Emmenegger*: Die schweizerische Übernahmekommission – Schlüsselfigur bei der Gestaltung des Übernahmerechts – *Martin Winner*: Die österreichische Übernahmekommission – Bemerkungen zu Organisation, Verfahren und Rechtsschutz – *Ulrich Seibert*: Politik und Gesellschaftsrecht – Gibt es vermehrt sozialpolitisch motivierte Eingriffe der Politik in das Gesellschaftsrecht und wenn ja, warum? – *Tizian Troxler*: Die Bedeutung des politischen Systems im Wandel des schweizerischen Gesellschafts- und Kapitalmarktrechts

Bildung und Konfession

Theologenausbildung im Zeitalter der Konfessionalisierung

Hrsg. v. Herman J. Selderhuis u. Markus Wriedt

Band 27
2006. VIII, 320 Seiten.
ISBN 9783161489310
Leinen 94,00 €
ISBN 9783161585456
eBook PDF 94,00 €

Die durch die Reformation provozierte Kirchenspaltung erforderte die Ausbildung konfessionell eindeutiger Eliten. Am Beispiel der Ausbildung von Theologen aller Konfessionen werden Strukturen, Formen und Inhalte der konfessionsspezifischen Ausbildung im 16. Jahrhundert erläutert. Dabei gehen die Beiträge von unterschiedlichen Quellencorpora aus und erproben exemplarisch quantifizierende wie qualifizierende Methoden der historischen Wissenschaften. Die interdisziplinäre Zusammensetzung des Beiträgerkreises bringt verschiedene wissenschaftliche Disziplinen ins Gespräch und entwickelt Perspektiven künftiger gemeinsamer Forschung. Dabei steht die Überprüfung einzelner Hypothesen der Konfessionalisierungsforschung ebenso im Fokus wie eine intensive Erforschung der Bildungsgeschichte des Konfessionellen Zeitalters im Blick auf Personen, Institutionen und Inhalte der Wissensvermittlung. Der Band dokumentiert den Stand der Forschung und entwickelt Perspektiven künftiger wissenschaftlicher Arbeit zum Thema der Elitenbildung in der frühen Neuzeit.

Inhaltsübersicht

Herman J. Selderhuis: Eine attraktive Universität – Die Heidelberger Theologische Fakultät 1583–1622
Wim Janse: Reformed Theological Education at the Bremen Gymnasium Illustre
Rainer Postel: Hamburger Theologenausbildung vor und nach der Reformation
Sven Tode: Bildung und Wissenskultur der Geistlichkeit im Danzig der Frühen Neuzeit
Johannes Kistenich: Studienorte der in den Grafschaften Mark und Ravensberg während des 16. Jahrhunderts tätigen lutherischen Geistlichen
Frank Kleinhagenbrock: »Ansehnliche« und »geübte« Personen für die Seelsorge an der Grenze zum Papsttum – Lutherische Pfarrer in fränkischen Reichsgraftchaften um 1600
Julian Kümmerle: Wissenschaft und Verwandtschaft – Protestantische Theologenausbildung im Zeichen der Familie vom 16. bis zum 18. Jahrhundert
Marcel Nieden: Rationes studii theologici – Über den bildungsgeschichtlichen Quellenwert der Anweisungen zum Theologiestudium
Frank van der Pol: Ysbrandus Trubius' Het Cleyn Mostertzaet (1590) – Aspekte der Theologenbildung in einer reformierten Predigt
Peter Walter: Humanistische Kritik am Seelsorgeklerus und Vorschläge zu dessen Reform
Andreas Wendland: Geschulte Bettler? – Armutsgebot, Ausbildung und Theologie bei den Kapuzinern des 16. Jahrhunderts
Anja-Silvia Göing: Die Ausbildung reformierter Prediger in Zürich 1531–1575 – Vorstellung eines pädagogischen Projekts

Mantey, Volker

Zwei Schwerter – Zwei Reiche

Martin Luthers Zwei-Reiche-Lehre vor ihrem spätmittelalterlichen Hintergrund

Band 26
2005. XIX, 334 Seiten.
ISBN 9783161485855
Leinen 104,00 €
ISBN 9783161585470
eBook PDF 104,00 €

Nach wie vor besteht Unbehagen, eine evangelische Verhältnisbestimmung von Kirche und Staat mit Hilfe von Luthers Zwei-Reiche-Lehre vorzunehmen. Das liegt unter anderem auch daran, dass Luthers historische Voraussetzungen bislang nicht hinreichend untersucht wurden. Volker Mantey schließt diese Lücke, indem er sich der spätmittelalterlichen Traditionsgeschichte der Zwei-Reiche-Lehre Luthers widmet. Dies geschieht anhand einer Analyse der Zwei-Schwerter-Lehre ab 1300, wie sie für das Verhältnis von Staat und Kirche maßgeblich war. Sie wurde sowohl verwendet, um den päpstlichen Anspruch auf weltliche Oberhoheit zu untermauern, als auch, um sich gegen den Papst abzugrenzen und eine weltliche Eigenständigkeit zu behaupten. Der Autor stellt Luthers Zwei-Reiche-Lehre vor ihrem spätmittelalterlichen Horizont dar. Dabei zeigt sich, in welchem Verhältnis der Reformator sich theologisch zwischen Thomas von Aquin und Wilhelm von Ockham positioniert.



Hamm, Berndt

Lazarus Spengler (1479–1534)

Der Nürnberger Ratsschreiber im Spannungsfeld von Humanismus und Reformation, Politik und Glaube. Mit einer Edition von Gudrun Litz

Mit einer Edition v. Gudrun Litz

Band 25
2004. XII, 472 Seiten.

ISBN 9783161482496
Leinen 109,00 €

ISBN 9783161585401
eBook PDF 109,00 €

Am Beispiel des Nürnberger Ratsschreibers Lazarus Spengler (1479–1534) untersucht Berndt Hamm die Zusammenhänge von Humanismus und Reformation, bürgerlicher Religiosität und christlichem Glauben, Bekenntnis und Politik, biblischer Normierung und öffentlicher Rechtsbegründung. In zehn Studien beleuchtet er einerseits Spenglers soziales, kulturelles und reformationsgeschichtliches Umfeld, andererseits seine Person selbst: z.B. als Freund Dürers und Apologeten Luthers, als führenden Advokaten und Gestalter der Reformation auf Reichsebene, als theologisch versierten Repräsentanten des Laienelements in der Reformation, als Drahtzieher einer geheimen Religionspolitik der Stadtschreiber und als Pionier der reformatorischen Bekenntnisbildung. In einer Textbeilage wird erstmals das Spenglersche Familienbüchlein ediert, das von 1468 bis 1570 reicht.

Schlotheuber, Eva

Klostereintritt und Bildung

Die Lebenswelt der Nonnen im späten Mittelalter. Mit einer Edition des 'Konventstagebuchs' einer Zisterzienserin von Heilig-Kreuz bei Braunschweig (1484–1507)

Band 24
2004. IX, 612 Seiten.

ISBN 9783161482632
Leinen 129,00 €

ISBN 9783161585432
eBook PDF 129,00 €

Eva Schlotheuber behandelt einleitend das weltliche und geistliche Umfeld der Zisterzienserinnen des Braunschweiger Heilig-Kreuzklosters und die allgemeine Situation der norddeutschen Frauenklöster in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Der Schwerpunkt ihrer Untersuchung liegt jedoch auf dem Klostereintritt und der Bildung der Nonnen im Mittelalter. Sie untersucht die enge Vernetzung der Nonnenkonvente mit ihrem sozialen Umfeld, die Übergangsriten und die Erziehung und Ausbildung der oft sehr jungen Mädchen. Ebenfalls untersucht wird das Selbstverständnis der Nonnen als besondere, privilegierte Mittlerinnen zu Gott und die zentrale Rolle der Jungfräulichkeit als Weg zur Gotteserkenntnis. Die Autorin widmet sich aber vor allem der Ausbildung im Kloster und wertet die im Benediktinerinnenkloster Ebstorf überlieferten SchülerInnennotizen aus, die einen überraschend tiefen Einblick in Inhalte, Erziehungsziele und Vermittlungsmethoden der Klosterschule und das Ideal weiblichen geistlichen Lebens am Ende des 15. Jahrhunderts liefern. Mit dem »Konventstagebuch«, das eine anonyme Zisterzienserin über 23 Jahre führte, wird erstmals diese ungewöhnliche Quelle zugänglich gemacht, die eine der im Spätmittelalter sehr seltenen Beschreibungen einer Frau über ihr Leben und den Alltag der Nonnen darstellt.

Martin Bucer zwischen Luther und Zwingli

Hrsg. v. Matthieu Arnold u. Berndt Hamm

Band 23
2003. VIII, 167 Seiten.

ISBN 9783161477638
Leinen 64,00 €

ISBN 9783161585630
eBook PDF 64,00 €

Im Zentrum dieses Bandes steht der einflussreiche Straßburger Reformator Martin Bucer (1491–1551). Die Autoren der Beiträge konzentrieren sich vor allem auf seinen Briefwechsel von 1530, der jüngst in kritischer Edition erschienen ist. Themenschwerpunkte bilden Bucers Sicht von göttlicher und menschlicher Geschichte, seine Überlegungen zur Einheit der reformatorischen Bewegung nach dem Marburger Religionsgespräch sowie seine Bemühungen um Verständigung mit der katholischen Seite. Auch sein Neuverständnis von Toleranz und Häresie, seine Position in der Abendmahlsfrage, sein Rückgriff auf die mittelalterliche Abendmahlstheologie und seine Haltung im Bilderstreit werden untersucht. Es zeigt sich, wie Bucer im Umfeld der Straßburger und oberdeutschen Theologie und besonders auf dem Augsburger Reichstag 1530 ein eigenes Profil von Theologie, Frömmigkeit und Kirchenpolitik zwischen den Anhängern Luthers und den Schweizern ausbildet.

Inhaltsübersicht

Matthieu Arnold: Göttliche Geschichte und menschliche Geschichte. Bucers und Luthers Schau des Augsburger Reichstags in ihren Briefen – *Roland Liebenberg*: Die Ehre Christi und der Kampf um die Einheit. Martin Bucers theologische Überlegungen zur Einheit der reformatorischen Bewegung nach dem Marburger Religionsgespräch – *Reinhold Friedrich*: »Ein Streit um Worte?« Bucers Position in der Abendmahlsfrage im Jahr 1530 – *Annie Noblesse-Rocher*: Die Rezeption mittelalterlicher Theologen in Bucers Abendmahlskonzeption der Jahre nach 1530 – *Berndt Hamm*: Toleranz und Häresie. Martin Bucers prinzipielle Neubestimmung christlicher Gemeinschaft – *Andreas Puchta*: »Contra status et imagines«. Bucers Haltung im Bilderstreit – *Volker Ortmann*: Martin Bucers Bemühungen um Reformation und Einheit der Kirche bei den Religionsgesprächen 1540/41 – *Nicole de Laharpe*: Bucers Porträt in Luthers Tischreden



Simon, Wolfgang

Die Messopfertheologie Martin Luthers

Voraussetzungen, Genese, Gestalt und Rezeption

Band 22
2003. XIX, 771 Seiten.

ISBN 9783161478338
Leinen 149,00 €

ISBN 9783161585494
eBook PDF 149,00 €

Im Phänomen des Meßopfers liegt der Nerv eines Zeitalters offen, da es sich dabei um ein religiöses Ritual von großer Bedeutung für das Selbstverständnis und das Denken der spätmittelalterlichen Gesellschaft handelt. Deshalb lassen sich an seinem Beispiel Bruch und Kontinuität Martin Luthers mit dem Spätmittelalter beispielhaft illustrieren. Wolfgang Simon beleuchtet den theologischen und religionsgeschichtlichen Hintergrund des Meßopfers und zeigt, wie Luther sein eigenes Konzept von Sakrament und Opfer entwickelt hat.

Warum nannte Luther das, was man allgemein als Opfer bezeichnet, »schlimmste Abgötterei«? Welche Auswirkungen hatte seine Meßtheologie auf das alltägliche Leben? Wie nahmen die Pfarrer und Prediger in den Städten seine Ideen auf und wie paßten sie diese ihren Bedürfnissen an? Warum kritisierte Luther Karlstadts Reformen in Wittenberg? Inwieweit war die Reformation ein von Luther angestoßenes Ereignis?

Wolfgang Simon geht diesen Fragen nach und sucht dabei eine strikt historisch-diachrone mit einer systematisch-synchronen Methode zu verbinden. Er leistet einen Beitrag zur Mentalitätsgeschichte von Spätmittelalter und Früher Neuzeit, zu einer Soziologie der Reformation, zur Diskussion um das Phänomen Reformation (insbesondere Luthers Verhältnis zur Reformation), zur systematischen Liturgiewissenschaft und zum Ökumenischen Dialog.

Die selbständig lesbare Analyse von zentralen Einzelschriften der Theologie Martin Luthers, die Zusammenfassungen am Ende jedes Paragraphen und die Abschlußthesen sind geeignet, in grundlegende Zusammenhänge von Luthers Theologie einzuführen.

Der Band wurde mit dem Staedtler Promotionspreis der Universität Erlangen 2001 und dem Martin-Luther-Preis für den akademischen Nachwuchs 2002 ausgezeichnet.

Kuroпка, Nicole

Philipp Melanchthon: Wissenschaft und Gesellschaft

Ein Gelehrter im Dienst der Kirche (1526–1532)

Band 21
2002. XII, 324 Seiten.

ISBN 9783161478987
Leinen 89,00 €

ISBN 9783161585623
eBook PDF 89,00 €

Der universitäre Elfenbeinturm ist für Melanchthon eine politisch brisante Institution, und Wissenschaft zu betreiben ein notwendiger Dienst an der christlichen Gesellschaft. Alle Wissenschaft, auch die Theologie, bedarf der rechten Methode, denn diese bietet die Möglichkeit, gerade in politisch schwierigen Zeiten die Gebildeten auf der Grundlage gemeinsamer Erkenntnisse zusammenzuführen.

Nicole Kuroпка untersucht Melanchthons Sicht auf das Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft. Wissenschaftliche Methodik, wahre theologische Erkenntnis, politische Gesprächsbefähigung und das Bewahren von Frieden und Ordnung gehören für Melanchthon untrennbar zusammen. Der Zusammenhang von Theorie und Praxis zeigt sich bei dem Gelehrten, Kirchenmann und Politiker Philipp Melanchthon. Er läßt seine wissenschaftliche Arbeit immer wieder neu von den politischen Gegebenheiten wie Kirchenvisitationen, Reichstagen oder Bündnisplänen befragen und versucht so, seine methodisch gesicherte Erkenntnis der Kirche und damit auch der Gesellschaft dienstbar zu machen.

Die Unterscheidung zwischen säkularen und theologischen Wissenschaften, zwischen Obrigkeit und Kirche wird dabei von Melanchthon stets betont, ihre Scheidung aber stets verhindert. Die Überzeugung des Humanisten und Reformators lautet: Ohne gebildete Wissenschaft keine Gesellschaft des Friedens und der Ordnung; ohne Theologie keine Wissenschaft und Bildung; ohne Wissenschaft und Bildung keine Reformation.

Kleinöder-Strobel, Susanne

Die Verfolgung von Zauberei und Hexerei in den fränkischen Markgraftümern im 16. Jahrhundert

Band 20
2002. XV, 332 Seiten.

ISBN 9783161478635
Leinen 79,00 €

ISBN 9783161585616
eBook PDF 79,00 €

Susanne Kleinöder-Strobel zieht die Markgraftümer Ansbach und Bayreuth als Beispiel für das Zusammenwirken von weltlicher Obrigkeit und kirchlicher Leitung in der Verfolgung von Zauberei und Hexerei in einem größeren lutherischen Territorium heran.

Zunächst wird das legislative Wirken der Markgrafen gegen Zauberei und Hexerei in Kirchen-, Polizei- und Landesordnungen aus dem 16. Jahrhundert untersucht und bezüglich der Frage nach einer eigenen Hexengesetzgebung in den Markgraftümern analysiert. Die Untersuchung der »General Instruction von den Truten« (1591) des Titularabtes von Heilbronn, Adam Francisci, vermittelt im Vergleich zur Kirchenordnung von 1533 und der Katechismuskonstitution wesentliche Einsichten in die theologische Argumentation und beleuchtet das Verhältnis von Staat und Kirche in dieser Frage. Wegen ihrer grundsätzlichen Bedeutung ist die bislang ungedruckte »General Instruction«, eine Wiederaufnahme und Fortführung des im 16. Jahrhundert weit verbreiteten »Hexenhammer«, im Anhang der Arbeit in textkritischer Transliteration beigefügt. Auch die Verfolgungspraxis der Markgraftümer wird genauer untersucht. Hier unterscheidet Susanne Kleinöder-Strobel zwischen der »staatlichen Strafgewalt«, die sich in den Hexen- und Zaubereiprozessen manifestiert, und der »Kirchenzucht«, die vor allem in den Aufzeichnungen der Visitatoren faßbar wird.



Der Medici-Papst Leo X. und Frankreich

Politik, Kultur und Familiengeschichte in der europäischen Renaissance

Hrsg. v. Götz-Rüdiger Tewes u. Michael Rohlmann

Band 19
2002. VIII, 609 Seiten.

ISBN 9783161477690
Leinen 154,00 €

ISBN 9783161585692
eBook PDF 154,00 €

Der Pontifikat des Medici-Papstes Leo X. (1513–1521) war von weltpolitischer Bedeutung und stellt auch kulturell einen Höhepunkt der Renaissance dar. Dieser zwar kunsthistorisch intensiv, historisch aber kaum erforschte Pontifikat war wesentlich von den Frankreich-Bindungen des Medici und seiner Familie geprägt. Dabei wurden politische, wirtschaftliche, kulturelle und personale Interessen beider Seiten untrennbar miteinander verflochten. Dieses Faktum wird in dem vorliegenden Tagungsband erstmals interdisziplinär von Historikern, Kunsthistorikern und Musikhistorikern untersucht. Der Reiz und Ertrag des Bandes liegt darin, daß viele der früher meist isoliert betrachteten Phänomene – wenn sie überhaupt ins Blickfeld der Forschung gerieten – nun in einem umfassenden Kontext erscheinen und damit in neuen Zusammenhängen interpretiert und erklärt werden können.

Inhaltsübersicht

Götz-Rüdiger Tewes: Die Medici und Frankreich im Pontifikat Leos X. Ursachen, Formen und Folgen einer Europa polarisierenden Allianz – *Thomas Maissen:* Ein Mythos wird Realität. Die Bedeutung der französischen Geschichte für das Florenz der Medici – *Lorenz Böninger:* René II. von Lothringen und Karl VIII. Anmerkungen zur Frankreich-Politik Lorenzos de' Medici (ca. 1483–1492) – *Klaus Pietschmann:* 'Opus Leone decimo dignum'. Die Heiligsprechung des Francesco di Paola und die Frankreich-Politik Leos X. – *Christine Tauber:* 'Italianità' am Hof von François Ier (1515–1521) – *Michael Rohlmann:* Kunst und Politik zwischen Leo X. und Franz I. – *Michael Rohlmann:* Gemalte Prophetie. Papstpolitik und Familienpropaganda in Raffaels 'Stanza dell'Incendio' – *Bram Kempers:* 'Sans fiction ne dissimulation'. The crowns in Raphael's 'Stanza dell'Incendio' – *Michael P. Fritz:* 'pieno d'una certa argutia gioconda et sottile [...]'. Kardinal Bibbiena und die hohe Kunst der Diplomatie – *Harald Wolter von dem Knesebeck:* Buchkultur im Spannungsfeld zwischen der Kurie unter Leo X. und dem Hof von Franz I. – *Adalbert Roth:* Französische Musiker und Komponisten am päpstlichen Hof unter Leo X. – *Christina Strunck:* Bilderdiplomatie zwischen Palazzo Vecchio und Palais du Luxembourg. Die Frankreichkontakte Leos X. in Darstellungen des Cinque- und Seicento.

Jürgens, Henning P

Johannes a Lasco in Ostfriesland

Der Werdegang eines europäischen Reformators

Band 18
2002. VIII, 428 Seiten.

ISBN 9783161477546
Leinen 79,00 €

ISBN 9783161585609
eBook PDF 79,00 €

In dieser detaillierten biographischen Studie zeichnet Henning P. Jürgens die reformatorische Tätigkeit des polnischen Adligen, Humanisten und Theologen Johannes a Lasco (Jan Laski) (1499–1560) in Ostfriesland (1542–1549) nach. Er schildert den Werdegang des europäischen Reformators zwischen Polen, Italien, der Schweiz und Nordwestdeutschland, zwischen Humanismus und Reformation. Zuerst stellt der Autor die faszinierende, wechselhafte Biographie a Lascos, seine Ausbildung, seine politische und kirchliche Tätigkeit in Ungarn und Polen, seine Teilhabe am Humanismus in Basel und Polen sowie seine Hinwendung zur Reformation vor. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Kontakten zu Erasmus von Rotterdam, dessen Bibliothek a Lasco erwarb, sowie auf der Beteiligung a Lascos am ungarischen Thronfolgekönflikt und auf der Begegnung mit Philipp Melanchthon und Albert Hardenberg. Anschließend schildert Henning P. Jürgens a Lascos Tätigkeit für die ostfriesische reformatorische Kirche und untersucht, wie a Lasco sich bemühte, diese gegenüber Täufern und Altgläubigen abzugrenzen und theologisch und organisatorisch zu einen. A Lascos Bemühungen einer theologischen Vermittlung zwischen den divergierenden Lagern der sich formierenden Konfessionen werden in ihrer theologischen und politischen Tragweite dargestellt und eingeordnet. Hier wird sein Briefwechsel zugrundegelegt, der im Anhang erstmals in einer Tabelle zusammengestellt wird und der a Lascos Korrespondenz mit den führenden Theologen seiner Zeit, darunter Melanchthon, Bullinger und Bucer, nachweist. Den Abschluß bildet die Entlassung a Lascos als Superintendent in Ostfriesland 1549 im Zuge des Interims.

Ballweg, Jan

Konziliare oder päpstliche Reform

Benedikt XII. und die Reformdiskussion im frühen 14. Jahrhundert

Band 17
2001. XIII, 400 Seiten.

ISBN 9783161474132
Leinen 109,00 €

ISBN 9783161585593
eBook PDF 109,00 €

Jan Ballweg untersucht die Reformfähigkeit von Kirche und Ordenswesen im frühen 14. Jahrhundert. Während das Avignonese Papsttum eine spirituell gespeiste Kirchenreform verhinderte, wie sie als Institutionalisierung einer charismatischen Erneuerung in Cluny oder Cîteaux frühere Phasen von Kirchenreformen geprägt hatte, läßt sich in der Diskussion des Konzils von Vienne (1311) über die Exemption der religiösen Orden (Befreiung von der bischöflichen Aufsicht und direkte Unterstellung unter den Papst) der Ansatz zu einer Reformdiskussion erkennen. Darin kamen konziliare, episkopale und päpstlich-hierarchische Modelle zur Sprache. In verschiedenen Reformversuchen von Johannes XXII. und besonders im Wirken des Zisterzienserpapstes Benedikts XII. wurde dieser gescheiterte Reformversuch unter kirchenrechtlichem Rückgriff auf die Reformtradition des 13. Jahrhunderts wieder aufgegriffen und gegen den teilweise erheblichen Widerstand der Orden zu einer Reform ausgestaltet. Benedikts XII. Reform war ungewohnt detailfreudig konzipiert und intendierte erhebliche Auswirkungen auf die Lebensweise der Mönche, die Verfassung der Orden und den Umgang mit Klosterbesitz. Benedikt XII. respektierte den Willen der Orden nach Selbstbestimmung, ohne ihnen aber zu große Freiheit zu gewähren. In dieser ausgewogenen Politik zeigt er sich als Kenner des Ordenswesens. Der biographische Hintergrund seiner Handlungsoptionen, seine frühen Prägungen und politischen Erfahrungen als Zisterzienserabt, Bischof und Inquisitor sowie als theologisch sachverständiger Kardinal unter Johannes XXII.



geben der Darstellung ihr chronologisches Gerüst. Mit der Einbeziehung von Benedikts XII. theologischem Schrifttum rundet Jan Ballweg seine Studie ab.

Miethke, Jürgen

De potestate papae

Die päpstliche Amtskompetenz im Widerstreit der politischen Theorie von Thomas von Aquin bis Wilhelm von Ockham

Band 16
2000. X, 347 Seiten.

ISBN 9783161474804
Leinen 94,00 €

ISBN 9783161585548
eBook PDF 94,00 €

Jürgen Miethke untersucht Rahmenbedingungen der Entstehung und Wirkung politischer Theorie in der formativen Phase der lebhaften Debatte um die Amtskompetenz des Papstes in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Scholastische Universität und Herrscherhof erweisen sich als die Foren, auf denen die Diskussionen geführt wurden. Die Rolle der verschiedenen Fakultäten war die von 'Leitwissenschaften', die Sprache und Form der Debatte, Belege und Bedeutungshorizont der Texte bestimmten. Die praktischen Erfahrungen mit dem päpstlichen Anspruch auf weltbeherrschende Leitung der Christenheit auch in weltlichen Belangen, wie er von einem Bonifaz VIII. dröhnend verkündet und praktiziert worden war und wie er künftig bei jedem Konflikt neu erhoben werden konnte, die konkreten Maßnahmen, die beide Seiten im Streit ergriffen, erweisen sich für die Fragestellung der Theoretiker als bestimmend. Die wichtigsten »papalistischen« Autoren (Aegidius Romanus, Jakob von Viterbo, Augustinus von Ancona oder Alvarus Pelagius) kommen in dem Buch ebenso zur Sprache wie deren Kritiker, die Verteidiger eines Eigenrechts des Staats (Johannes Quidort, Dante, Marsilius von Padua, Wilhelm von Ockham). Die damals geführten Erörterungen haben jeweils in besonderer Weise zur Entscheidungsfindung der praktischen Politik beigetragen, indem sie allen Beteiligten mit den Mitteln der damaligen Wissenschaft einen vernünftigen Horizont der Weltorientierung vermitteln wollten. Damit konnten sie den konkreten Überlegungen im einzelnen einen sicheren Halt geben und gaben auch den Handelnden ein gutes Gewissen. Darüber hinaus wurde in diesen Debatten für die spätere politische Theorie Grundlagenarbeit geleistet. In der Tat wurde bis in die Zeit der Reformation des 16. Jahrhunderts das Verständnis des Verhältnisses von Staat und Kirche hier zutiefst vorgeprägt. Ein guter Teil der Probleme der Moderne ist daher in der Debatte, die in dieser Studie untersucht wird, bereits gegenwärtig.

Spätmittelalterliche Frömmigkeit zwischen Ideal und Praxis

Hrsg. v. Berndt Hamm u. Thomas Lentes

Band 15
2001. X, 212 Seiten.

ISBN 9783161474149
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161585531
eBook PDF 99,00 €

Frömmigkeit bedeutet die angestrebte und realisierte Verwirklichung von Religion im konkreten Lebensvollzug durch eine bestimmte Lebensgestaltung. Sechs Wissenschaftler zeigen aus unterschiedlichen Perspektiven, wie vielfältig die Wechselbeziehung zwischen Frömmigkeitsidealen und der Frömmigkeitspraxis im Zeitraum von 1350 bis 1520 war. Dabei werden folgende Muster deutlich: Ideale drängen zur Praxis, die Praxis verändert die Ideale, Ideale gestalten die Praxis und die Praxis läßt Ideale scheitern. Wenn religiöser Gestaltungswille auf Widerstände stößt und damit scheitert, dann liegt das nicht an einem krisenhaften Frömmigkeitsverfall vor der Reformation, sondern an der Art der geistlichen Ideale oder Reformziele inmitten einer sich verändernden Zeit und eines sich verändernden menschlichen Erfahrungshorizonts.

Inhaltsübersicht

Thomas Lentes: Die Deutung des Scheins. Das symbolische Verhalten im Spätmittelalterbild (1830–1945) – *Petra Seegets*: Leben und Streben in spätmittelalterlichen Frauenklöstern – *Eva Schlotheuber*: »Nullum regimen difficilius et periculosius est regimine feminarum«. Die Begegnung des Beichtvaters Frederik van Heilo mit den Nonnen in der Devotio moderna – *Christoph Burger*: Direkte Zuwendung zu den 'Laien' und Rückgriff auf Vermittler in spätmittelalterlicher katechetischer Literatur – *Berndt Hamm*: Wollen und Nicht-Können als Thema der spätmittelalterlichen Bußsorge – *Hans-Martin Kirm*: Contempus mundi – contempus Judaei? Nachfolgeideale und Antijudaismus in der spätmittelalterlichen Predigtliteratur

Textbeilagen:

Johannes Herolt: Sermo zum 10. Sonntag nach Trinitas – *Stephan Fridolin*: Lehre für angefochtene und kleinnütige Menschen

Johannes a Lasco (1499–1560)

Polnischer Baron, Humanist und europäischer Reformator

Hrsg. v. Christoph Strohm

Band 14
2000; unveränderte Studienausgabe
2005. IX, 390 Seiten.

ISBN 9783161487231
fadengeheftete Broschur 69,00 €

ISBN 9783161585524
eBook PDF 69,00 €

Die Johannes a Lasco Bibliothek in Emden hat den 500. Geburtstag a Lascos zum Anlaß genommen, um ein internationales Symposium zu veranstalten, das sich der Erforschung des Lebens und Werkes ihres Namensgebers widmete. Die Beiträge dokumentieren den gegenwärtigen Stand der a Lasco-Forschung. Zugleich sollen Impulse für neue Forschungen über den polnischen Baron, Humanisten und Reformator ausgehen. Vor allem das bislang nicht hinreichend analysierte geistige Profil dieses originellen Mannes mit seinem ungewöhnlichen Lebensweg bedarf weiterer Untersuchungen.

»Die mit den Beiträgen angestoßene Diskussion über das Leben und Werk des polnischen Humanisten und reformierten Theologen Johannes a Lasco kann die Reformationsgeschichtsforschung nur beleben und eine weitere Facette zu der bislang nur marginal in Erscheinung getretenen Geschichte der Kirche im Nordwesten Deutschlands und der Reformation beitragen.«

Markus Wriedt in *Archiv für Reformationsgeschichte* / Beiheft Nr. 364 (2002), S. 89–90



Inhaltsübersicht

Heinz Schilling: Johannes a Lasco und Ostfriesland. Eine europäische Beziehungsgeschichte am Vorabend der Konfessionalisierung – *Nicolette Mout:* Erasmianischer Humanismus und reformierter Protestantismus zur Zeit a Lascos – *Cornel A. Zwierein:* Der reformierte Erasmianer a Lasco und die Herausbildung seiner Abendmahlslehre 1544–1552 – *Jan Rohls:* A Lasco und die reformierte Bekenntnisbildung – *Eberhard Busch:* Die Ekklesiologie bei a Lasco und Calvin – *Christoph Strohm:* Kirchengründung und Ethik bei a Lasco – *Tim Fehler:* Diakonenamt und Armenfürsorge bei a Lasco. Theologischer Impuls und praktische Wirklichkeit – *Menno Smid:* Reisen und Aufenthaltsorte a Lascos – *Konrad Gündisch:* Transsilvanische Kontakte und Interessen der Familie a Lasco – *Henning P. Jürgens:* *Auctoritas Dei* und *auctoritas principis*. A Lasco in Ostfriesland – *Willem van't Spijker:* Die Bedeutung des Kölner Reformationsversuchs für a Lasco – *Wim Janse:* A Lasco und Albert Hardenberg: Einigkeit im Dissens – *Max Engammare:* Jan Laski's annotated copy of Erasmus' New Testament – *Piet Visser:* »A Lasco wedder uns«. A Lasco und die Täufer und Nonkonformisten – *Diarmaid MacCulloch:* The importance of Jan Laski in the English Reformation – *Janusz Mallek:* Jan Laski in der polnischen Geschichtsschreibung – *Jasper Vree:* Abraham Kuyper als Erbe a Lascos

Band 14
Unveränderte E-Book-Ausgabe 2020
2000. VIII, 390 Seiten.

ISBN 9783161585722
eBook PDF 84,00 €

Johannes a Lasco (1499–1560)

Polnischer Baron, Humanist und europäischer Reformator. Beiträge zum internationalen Symposium vom 14.-17. Oktober 1999 in der Johannes a Lasco Bibliothek Emden

Hrsg. v. Christoph Strohm

Lotz-Heumann, Ute

Die doppelte Konfessionalisierung in Irland

Konflikt und Koexistenz im 16. und in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts

Band 13
2000. XI, 510 Seiten.

ISBN 9783161474293
Leinen 119,00 €

ISBN 9783161585517
eBook PDF 119,00 €

Ute Lotz-Heumann untersucht die irische Geschichte des 16. und der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts aus dem Blickwinkel der Konfessionalisierung. In Irland stieß seit dem späten 16. Jahrhundert eine von der protestantischen Staatskirche und dem englischen Staat getragene 'Konfessionalisierung von oben' auf eine von den gälischen und altenglischen Eliten und der katholischen Untergrundkirche getragene 'Konfessionalisierung von unten'. Diese doppelte Konfessionalisierung Irlands hatte zur Folge, daß zwei Konfessionalisierungsprozesse in einem politischen Raum aufeinander trafen und gewissermaßen aneinander scheiterten. Die irische Geschichte der ersten Hälfte der Frühen Neuzeit verlief infolge dessen zwischen den beiden Polen 'Konflikt' und 'Koexistenz'. Zuerst untersucht und periodisiert Ute Lotz-Heumann die Wechselwirkung zwischen den Konfessionsbildungen und dem von England an Irland herangetragenen Staatsbildungsprozeß, der in Kolonialisierung umschlug. Anschließend erörtert sie den Prozeß der doppelten Konfessionalisierung anhand der folgenden Teilbereiche: Identität, Sprache, Propaganda und Geschichtsschreibung – Multiplikatoren und soziale Netzwerke – Erziehung, Bildung und Bildungsinstitutionen – Konfessionsbildung und Disziplinierung in einer konfessionellen Konkurrenzsituation.

Vogel, Sabine

Kulturtransfer in der frühen Neuzeit

Die Vorworte der Lyoner Drucke des 16. Jahrhunderts

Band 12
1999. IX, 318 Seiten.

ISBN 9783161471094
Leinen 104,00 €

ISBN 9783161585500
eBook PDF 104,00 €

Die Rezeption antiken Gedankenguts ist bislang in wissenschaftsgeschichtlichen Untersuchungen einzelner Disziplinen behandelt worden. Sabine Vogel faßt unter der übergreifenden Fragestellung des Kulturtransfers die Einzelentwicklungen zusammen und zeigt Parallelen der wissenschaftlichen Methoden in den unterschiedlichen Disziplinen. Den Schwerpunkt ihrer Untersuchung bildet die Renaissance als Vermittlungsprozeß, innerhalb dessen die Vorkenntnisse und Absichten der Rezipienten Auswirkungen auf das jeweilige Bild der Antike hatten. Sie zeigt, daß sich dieses selbst innerhalb der *res publica literarum* unterschied. Zwar stimmten die humanistischen Gelehrten des 16. Jahrhunderts in der Ansicht überein, daß sich Bildung, Tugend und Eloquenz zu den *studia humanitatis* verbinden. Je nachdem, ob ein Gelehrter aus Deutschland, Italien oder Frankreich stammte, stellte er jedoch einen der drei Aspekte in den Vordergrund. Anhand einer Stichprobe aus der Lyoner Buchproduktion arbeitet Sabine Vogel heraus, welche Aspekte des humanistischen Gedankenguts und des antiken Erbes die Lyoner Verleger ihrerseits ihren Kunden in Editionen, Kompilationen, Schul- und Fachbüchern anboten. Dabei zeigt sich, daß es jenseits der professionellen Gelehrten ein französisches Lesepublikum mit einem eigenen intellektuellen Profil gab. Diese Leserschicht war derart etabliert, daß sie eine eigene Bezeichnung hatte: *bons esprits*. Für dieses Publikum brachten die Lyoner Verleger Kompendien in französischer Sprache heraus, welche eine sehr reduzierte Form humanistischer Gelehrsamkeit enthielten, die um mittelalterliche und zeitgenössische Erkenntnisse ergänzt wurde.



Faix, Gerhard

Gabriel Biel und die Brüder vom Gemeinsamen Leben

Quellen und Untersuchungen zu Verfassung und Selbstverständnis des Oberdeutschen Generalkapitels

Band 11
1999. XI, 423 Seiten.

ISBN 9783161470400
Leinen 109,00 €

ISBN 9783161585678
eBook PDF 109,00 €

Die Gemeinschaft der 'Brüder vom Gemeinsamen Leben' entstand als Reformbewegung Ende des 14. Jahrhunderts in den Niederlanden und breitete sich innerhalb kurzer Zeit sehr schnell über Belgien nach Deutschland aus. Eine überaus wichtige Rolle spielten die Brüder schließlich in Württemberg, da sie von dem dortigen Landesherrn, Eberhard im Bart, systematisch in die landesherrliche Kirchen- und Bildungspolitik eingebunden wurden und einen eigenen organisatorischen Verbund, das Oberdeutsche Generalkapitel, ausbildeten. Gabriel Biel, der führende Theologe der Brüder, wurde engster Berater des Landesherrn und Theologieprofessor an der neu gegründeten Universität Tübingen. Trotz der enormen Bedeutung für das spätmittelalterliche Württemberg fehlte bislang wegen der schlechten Quellenlage eine Gesamtdarstellung zum Oberdeutschen Generalkapitel. Gerhard Faix legt mit seiner Arbeit nun in einer kritischen Edition erstmals zentrale, bisher unbekannte Texte zu den Brüdern vom Gemeinsamen Leben vor. Diese neue Quellenbasis ermöglichte ihm eine fundierte Untersuchung zur spirituellen Ausrichtung und organisatorischen Umsetzung der Oberdeutschen Brüderbewegung unter der Leitung Gabriel Biels. Dabei wurde deutlich, daß aufgrund ihrer direkten Einbindung in die Landespolitik straffere Organisationsformen eingeführt wurden, die ihr Vorbild im Mönchtum hatten. Wurde bisher das Oberdeutsche Generalkapitel als vom ursprünglichen Ideal wegführende Sonderentwicklung eingestuft, weist Gerhard Faix nun nach, daß Gabriel Biel mit dem Generalkapitel eine Organisationsform geschaffen hatte, die bei den norddeutschen Brüdern offenbar nicht nur Anerkennung fand, sondern schließlich bei der Umgestaltung des Münsterischen Kolloquiums 1499 in wesentlichen Teilen als Modell übernommen wurde.

Band 10
1998. X, 338 Seiten.

ISBN 9783161468629
Leinen 104,00 €

ISBN 9783161585661
eBook PDF 104,00 €

Seegets, Petra

Passionstheologie und Passionsfrömmigkeit im ausgehenden Mittelalter

Der Nürnberger Franziskaner Stephan Fridolin (gest. 1498) zwischen Kloster und Stadt

Band 9
Unveränderte E-Book-Ausgabe 2020
1997. XII, 357 Seiten.

ISBN 9783161585715
eBook PDF 84,00 €

Hinz, Ulrich

Die Brüder vom gemeinsamen Leben im Jahrhundert der Reformation

Das Münstersche Kolloquium

Band 8
1996. IX, 385 Seiten.

ISBN 9783161465994
Leinen 119,00 €

ISBN 9783161585654
eBook PDF 119,00 €

Flachmann, Holger

Martin Luther und das Buch

Eine historische Studie zur Bedeutung des Buches im Handeln und Denkendes Reformators

Band 7
Unveränderte E-Book-Ausgabe 2020
1996. XII, 284 Seiten.

ISBN 9783161585708
eBook PDF 69,00 €

Weinbrenner, Ralph

Klosterreform im 15. Jahrhundert zwischen Ideal und Praxis

Der Augustinereremit Andreas Proles (1429–1503) und die privilegierte Observanz

Band 6
1996. XVI, 554 Seiten.

ISBN 9783161466007
Leinen 114,00 €

ISBN 9783161585647
eBook PDF 114,00 €

Hohenberger, Thomas

Evangeliumstreue und Christusglaube

Die Rezeption der lutherischen Rechtfertigungslehre in den reformatorischen Flugschriften der Jahre um Worms 1521/22



Band 5
1996. VIII, 373 Seiten.
ISBN 9783161461569
Leinen 119,00 €
ISBN 9783161585685
eBook PDF 119,00 €

Stoodt, Hans Ch.

Katharismus im Untergrund

Die Reorganisation durch Petrus Auterii 1300–1310

Band 4
1993. XI, 299 Seiten.

ISBN 9783161460906
Leinen 89,00 €
ISBN 9783161585586
eBook PDF 89,00 €

Gause, Ute

Paracelsus (1493–1541)

Genese und Entfaltung seiner frühen Theologie

Holtz, Sabine

Theologie und Alltag

Lehre und Leben in den Predigten der Tübinger Theologen 1550–1750

Band 3
1993. XII, 479 Seiten.

ISBN 9783161460289
Leinen 114,00 €
ISBN 9783161585579
eBook PDF 114,00 €

Diese Arbeit, die mit dem Johannes-Brenz-Preis ausgezeichnet wurde, verbindet auf der Quellenbasis von rund 1000 Predigten theologische und sozialgeschichtliche Fragestellungen zu neuen Erklärungsansätzen. Die Autorin untersucht die Transformation von theologischer Lehre in soziaethische Norm. Dabei geht es um die Frage, welche konfessionell gebundenen Norm- und Wertvorstellungen von den Theologen bereitgestellt wurden, um auf der Ebene der Volksfrömmigkeit bzw. der Volksreligiosität übernommen werden zu können. Ein Vordringen auf die Ebene der Volkskultur war nur möglich, wenn ein Anschluß an die konkreten Arbeits- und Lebenswelten des einfachen Volkes gelang. Die Tübinger Theologen eignen sich besonders für eine historische Analyse zu diesem Thema: wegen ihrer Stellung als Professoren der evangelischen-theologischen Fakultät und Inhaber württembergischer Kirchenämter bieten sie die Möglichkeit, diese Transformation auf höchster Ebene zu analysieren. Die Ergebnisse dieser Langzeitstudie können als exemplarisch für die Geschichte des Protestantismus gelten. In den Predigten werden die verschiedenen Dimensionen – Dogmatik, Apologie, Deutung der Geschichte, der Lebenswelt, Sozialdisziplinierung, Indoktrination – der lutherisch-orthodoxen Predigt deutlich. Ihre Resultate weisen die Orthodoxie als eine alle Lebensgebiete umfassende Kultur aus. Die Analyse der Predigten zeigt die wechselnden Bezüge zwischen Theologie und Alltag: Die Gesellschaft produziert und formt Religion und zugleich konstituiert die Religion auch gesellschaftliche Wirklichkeiten.

Band 2
1991. VII, 231 Seiten.

ISBN 9783161457388
Leinen 79,00 €
ISBN 9783161585562
eBook PDF 79,00 €

Schulze, Manfred

Fürsten und Reformation

Geistliche Reformpolitik weltlicher Fürsten vor der Reformation

Band 1
1990. X, 398 Seiten (12 S. Taf.).

ISBN 9783161455629
Leinen 109,00 €
ISBN 9783161585555
eBook PDF 109,00 €

Benad, Matthias

Domus und Religion in Montailou

Katholische Kirche und Katharismus im Überlebenskampf der Familie des Pfarrers Petrus Clerici am Anfang des 14. Jahrhunderts

